

Konzeption

2023

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Vorwort: Leitsatz</i>	4
2	<i>Vorstellung der Einrichtung</i>	5
2.1	Unser Kita- Raumkonzept	5
2.2	Rahmenbedingungen	7
2.3	Mitarbeitende- Miteinander	11
3	<i>Betreuungsauftrag</i>	32
3.1	Kindheit heute	32
3.2	Das Wichtigste- Das Kind	34
3.3	Orientierungsplan	41
3.4	Inklusions- Integration	42
3.5	Aufsichtspflicht	43
3.6	Partizipation	45
3.7	Ziele	46
4	<i>Bildungs- & Erziehungsauftrag</i>	54
4.1	Pädagogischer Ansatz und Schwerpunkte	54
4.2	Übergänge	59
4.3	Bildungsbereiche	66
4.4	Pädagogische Arbeit	78
5	<i>Kooperationen</i>	90
5.1	Netzwerke	90
5.2	Öffentlichkeitsarbeit	90
6	<i>Elternarbeit</i>	92
6.1	Erziehungspartner	92
6.2	Elternvertreter	98
6.3	Arten der Elternarbeit	98
7	<i>Qualitätsmanagement</i>	100
7.1	Evaluation	100
7.2	Umgang mit Beschwerden	101
7.3	Qualitätsentwicklung	103
7.4	Sicherheit	103
8	<i>Nachwort</i>	105
9	<i>Bildgestaltung und Nachschlagewerke</i>	106

10 Anlagen	107
10.1 Hausregeln	107
10.2 Sexualpädagogisches Konzept Kita Zwergenhöhle Grafhorst.....	110
10.2.1 Sexualpädagogische Grundsätze und unser Verständnis von kindlicher Sexualität.....	110
10.2.2 Was ist kindliche Sexualität?	110
10.2.3 Kindliche Sexualität im Kita- Alltag	110
10.2.4 Was gehört zur kindlichen sexuellen Entwicklung?	112
10.2.5 Regeln für Doktorspiele in unserer Kita	113
10.2.6 Geschlechteridentität	114
10.2.7 Wie erreichen wir unser Ziel	114
10.2.8 Sexuelle Übergriffe:	115
10.2.9 Sorgeberechtigten/Elternbildungspartnerschaft	115
10.2.10 Literatur	116
10.3 A-Z der Kindertagesstätte Zwergenhöhle.....	117

1 Vorwort: Leitsatz

Eine Konzeption ist der pädagogische Leitgedanke einer jeden Kindertagesstätte, wie es durch das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz in § 3 Abs. 1 gefordert wird. Die Erstellung eines solchen Leitgedankens beinhaltet Schwerpunkte der Ziele und Grundsätze unserer täglichen pädagogischen Gruppenarbeit, wobei die individuelle Arbeit, die stattfindet, hier nicht berücksichtigt werden kann.

Die hier vorliegende Konzeption ist nicht als etwas Starres anzusehen, sondern als Darstellung der derzeitigen pädagogischen Situation in unserer Einrichtung. Durch diesen Leitgedanken können sich Eltern und auch die Öffentlichkeit über die Arbeitsweise in unserer Einrichtung informieren. Neue Mitarbeiter bzw. Praktikanten bekommen somit einen genauen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Kindertagesstätte Zwergenhöhle“ in Grafhorst.

Die Konzeption unterliegt einem ständigen Entwicklungsprozess. Bei veränderten Gegebenheiten werden wir sie fortschreiben bzw. dem Neuen anpassen.

*Wir laufen über Stock und Stein,
experimentieren gern mit Kräuterlein.

Wir fühlen warm, wir fühlen kalt,
genießen hier den wunderschönen Wald.

Klatschen singen fröhlich sein,
im Raum und auch im Sand,
wir forschen hier als Kinderlein,
mit Kopf und Herz und Hand.*

Leitgedanken der Erzieherinnen aus unserer Kita

2 Vorstellung der Einrichtung

2.1 Unser Kita- Raumkonzept

⇒ Die Kita stellt sich vor

Lage

Die Kindertagesstätte wurde am 04.08.1995 als zweizügige Kindertageseinrichtung eingeweiht und am 14.08.1995 in Betrieb genommen. Heute haben wir 3 ½ Gruppen mit 75 Kindern.

Die Einrichtung befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone inmitten eines Wohngebietes. Gegenüber befinden sich die Feuerwehr und das Gemeindehaus. Außerdem gibt es in unserem Dorf eine Gaststätte, ein Hotel, einen Blumenladen, eine Kirche und drei Spielplätze.

Grafhorst liegt im Landkreis Helmstedt und ist ca. 20 km von Wolfsburg entfernt. Eine Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz bieten die Buslinien 380 und 381. Die Bundesstraße 188 bringt uns in alle Richtungen.

Haus/Gelände

Es stehen uns zwei ebenerdige Gruppenräume zur Verfügung, die für jeweils 25 Kinder konzipiert wurden. Von diesen beiden Haupträumen kann der kitaeigene Spielplatz durch die jeweiligen Terrassentüren erreicht werden. Jeder Gruppe steht ein Waschraum zur Verfügung. Das Herzstück unserer Kita ist ein Bewegungsraum, von dem man ebenerdig in alle Bereiche unserer Einrichtung kommt. Hier können die Kinder mit Großbausteinen bauen, sich im Ballbecken vergnügen oder sich mit Rollbrettern durch die Kita bewegen.

Die Kindertagesstätte hat in der 2. Ebene, über der Käfergruppe, einen weiteren Gruppenraum für eine Kleingruppe mit 10 Kindern geschaffen (siehe Seite 58).

In unserem Anbau ist ein zusätzlicher Gruppenraum für eine Krippengruppe, die Kükengruppe, mit 15 Kindern, ein Krippenwaschraum und ein Garderobebereich entstanden. Der Schlaf- und Bewegungsraum der Kükten ist einmal durch den mittleren Flur oder durch den Gruppenraum zu erreichen. Hier wurde handwerkliches Geschick unter Beweis gestellt. Die Podeste laden vormittags zum Klettern oder zurückziehen ein. Durch unterschiedliche Spielhöhen können die Ebenen auch zum Vorlesen oder Rollenspiel genutzt werden. Durch verschiedene Lichtquellen, z. B. ein Sternenhimmel, eine Schwarzlichtlampe und eine Akustiklampe wird dieser Raum zu einem Snoozelraum. Wenn Schlafenszeit ist, ziehen wir aus den Podesten die Wagen mit den Bettchen aus und die Kinder können ins Land der Träume entschlummern. Zusätzlich wird noch ein kleiner Mehrzweck- oder Funktionsraum gestaltet, der sich durch eine geplante Schiebetrennwand vom Büro abgrenzt.

In unserer Kindertagesstätte ist eine Küche untergebracht, die zum Teil der Körpergröße der Kinder angepasst wurde

Außerdem gibt es einen Ausweichbereich in der oberen Ebene, über der Teddygruppe, mit ca. 50 m², der als Mehrzweckraum genutzt wird. Diesen nutzen wir für altersspezifische Angebote, zum Werken, für sportliche Aktivitäten und der Feststellung des Entwicklungsstandes. Der Raum dient ebenfalls der Kleingruppenarbeit und als Rückzugsort für individuelle Bedürfnisse. Durch bauliche Begebenheiten und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder sehen wir davon ab, allen Kindern die Möglichkeit der Nutzung dieses Raumes in der 2. Ebene zu bieten. Alternativ kann in den Bewegungsraum (Flur), in den Mehrzweckraum (angrenzend am Büro) und in den Schlaf- und Ruheraum ausgewichen werden.

Das Mitarbeiterzimmer ist, zeitlich begrenzt durch die Kleingruppe, für Rückzugsmöglichkeiten, Dienstbesprechungen und Elternvertretersitzungen im Gemeindezentrum gegenüber untergebracht. Unser ca. 1000 m² großes Außengelände bietet den Kindern ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot mit vielfältigen Möglichkeiten zum aktiven Handeln, zum Beispiel den Fußpfad oder die Kletterwand. Ein Teil der Fläche wird sichtlich für das Krippenangebot durch Büsche abgegrenzt.

Belegung/ Gruppen

Zurzeit werden in unserer Kindereinrichtung 75 Kinder von 14 ErzieherInnen/ Sozialpädagogischen AssistentInnen und einer Mitarbeiterin in Ausbildung betreut, deren Namen und Qualifikation aus der Anlage zu ersehen sind. Die Kinder sind altersgemischt von 2 bis 6 Jahren in zwei Ganztagsgruppen (bis 16⁰⁰ Uhr), einer kleinen Ganztagsgruppe von 3-6 Jahren mit 10 Kindern (bis 16⁰⁰ Uhr) und einer Krippengruppe (bis 16⁰⁰ Uhr) mit 15 Kindern von 1-3 Jahren untergebracht. Auch Vormittags- (bis 12⁰⁰ Uhr) und Frühdienstkinder- (7.30 Uhr bis 8⁰⁰ Uhr) besuchen unsere Kita.

Ärztliches Attest / Krankheiten

Bei der Aufnahme in die Kindertagesstätte muss ein ärztliches Attest vorliegen, welches bescheinigt, dass die Erziehungsberechtigten des Kindes eine ärztliche Beratung in Bezug auf vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutz des Kindes erhalten haben.

Kinder mit ansteckenden Kinderkrankheiten und sichtlich kranke Kinder dürfen die Kindertagesstätte nicht besuchen.

Dazu gehören auch Bindehautentzündung und Magen- Darminfekte.

Entsprechende Informationen, wie lange ein Kind bei welcher Krankheit zu Hause genesen sollte, entnehmen Sie bitte unseren Informationsblättern aus dem Infektionsschutzgesetz.

Die Mitarbeitenden sind berechtigt, offensichtlich kranke Kinder nach Haus zu schicken.

Da das Auftreten bestimmter Krankheiten der Meldepflicht nach dem Bundesseuchengesetz unterliegt, bitten wir um entsprechende Mitteilung, falls das Kind erkrankt sein sollte.

Weiterhin weisen wir darauf hin, dass die Mitarbeitenden nur lebensnotwendige Medikamente verabreichen. Diese müssen vom Arzt schriftlich verordnet sein. Die Mitarbeitenden müssen über die Krankheit, Risiken und Nebenwirkungen des Medikaments sowie die Menge, Art und Dauer der Verordnung informiert und vom Arzt eingewiesen werden. Hierzu steht eine Medikamentenvereinbarung zur Verfügung, die bei jedem Mitarbeitenden angefordert werden kann.

Nasentropfen, Hustensaft und Antibiotika zählen nicht zu lebensnotwendigen Medikationen. Offensichtlich kranke Kinder haben das Recht auf häusliche Pflege.

2.2 Rahmenbedingungen

Der Träger dieser Einrichtung

Samtgemeinde Velpke
Der Samtgemeindebürgermeister Rüdiger Fricke
Grafhorster Straße 6
38458 Velpke

Versicherungsschutz

Kinder sind während der Zeit des Einrichtungsbesuchs, auf dem Weg von und zur Kindertagesstätte und während aller Veranstaltungen, die im Rahmen der Kindertagesstättenbetreuung stattfinden, unfallversichert (auch Fahrten). Der Träger der Versicherung ist der Braunschweigische Gemeindeunfallversicherungsverband.

Damit im Notfall die erforderlichen Angaben über Hausarzt, Krankenversicherung, Impfschutz, Allergien, Medikamentenunverträglichkeiten oder besondere Risiken aktuell vorliegen, möchten wir Sie bitten, soweit wie notwendig entsprechende Angaben zu machen und jede Änderung in diesem Bereich unverzüglich mitzuteilen.

Der Versicherungsschutz für Kinder im Früh- und Spätdienst besteht nur für rechtzeitig angemeldete Kinder. Auch Schnupper- und Besuchskinder sind über den GUV versichert, sofern sie in der Kindertagesstätte angemeldet sind.

Für Beschädigung oder Verschwinden von mitgebrachten Gegenständen übernimmt die Kita keine Haftung. Für Gegenstände, die von Kindern in die Kindertagesstätte eingebracht werden, haften die Einrichtung und der Träger nicht.

Bitte achten Sie auf witterungsangepasste und kindergartengerechte Kleidung.

Für die Sommermonate sollten die Kinder bereits morgens mit entsprechendem Sonnenschutz geschützt werden. Nach dem Mittag wird der Sonnenschutz durch die Mitarbeitenden erneuert.

Anmeldungen und Abmeldungen

Anmeldungen sind spätestens 4 Wochen vor Anmeldedatum vorzulegen. Die Kinder können nur zum 1. oder 16. eines Monats angemeldet werden. Anmeldeschluss ist für jedes Kita- Jahr der 28.02.

Kinder können nur bis zum 15. eines Monats zum Monatsabschluss schriftlich aus der Kindertagesstätte abgemeldet werden. Die Entgelte sind jeweils bis zum entsprechenden Abmeldetermin weiterzuzahlen.

Der Frühdienst kann jeweils zum 01. und 16. angemeldet und mindestens für 3 Monate gebucht werden. Abmeldungen vom Frühdienst sind bis zum 15. eines jeden Monats zum Ende des Monats kündbar.

Alle für die Aufnahme relevanten Bestimmungen können Sie unserer Satzung und den dazugehörigen Richtlinien entnehmen.

Entgelte

Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr sind für eine Betreuungszeit bis zu 8 Stunden befreit. Das für den Betreuungsplatz zu zahlende Entgelt richtet sich nach der Entgeltverordnung in der derzeit gültigen Fassung. Mehr dazu erfahren Sie in der beigefügten Satzung und den Richtlinien für unsere Einrichtung.

Die Gebühren für einen Monat sind zum 5. Kalendertag eines jeden Monats fällig.



⇒ Gesetzliche Vorgaben

Eine Kindertagesstätte hat einen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen.

Im § 2 des Nds KiTaG (Auftrag der Kindertageseinrichtungen) heißt es:

„Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

- ⇒ die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- ⇒ sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ⇒ ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- ⇒ die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern
- ⇒ den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- ⇒ die Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
und
- ⇒ den Umgang von behinderten und nichtbehinderten Kindern, sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.“ (.....)

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen ermöglicht den Kindern die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und bereitet sie auf die zukünftigen Lern- und Lebensabschnitte vor. Der Besuch der Kita gibt ihnen die Chance in die demokratische Gesellschaft hineinzuwachsen.

Den Kindern wird der Einstieg in die Gesellschaft erleichtert, es werden für sie demokratische Grundüberzeugungen erfahrbar und erlebbar.

Auch der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder weist auf den Auftrag des SGBVIII aus dem Jahre 1991 an die Kindertagesstätten hin, Kinder zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln, ist das Ziel einer frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung.

⇒ Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 16.00 Uhr

Halbtagsbetreuung:	08.00 - 12.00 Uhr
Dreivierteltagsbetreuung:	08.00 - 14.00 Uhr
Ganztagsbetreuung:	08.00 - 16.00 Uhr
Frühdienst:	07.30 - 08.00 Uhr

⇒ Aufnahmeablauf

Jeder, der Interesse an unserer Zwergenhöhle hat, ist herzlich willkommen. Gern sind wir bereit, unsere Kita zu zeigen und inhaltliche Fragen zu beantworten. Bitte vereinbaren Sie vorher einen Termin, damit der Tagesablauf der Kinder dadurch nicht unterbrochen wird.

Eltern sollten sich schon direkt nach der Entbindung eine Voranmeldung geben lassen, da die zu vergebenen Plätze sehr begrenzt sind.

Ein jedes Kita- Jahr beginnt am 01. August und endet zum 31. Juli. Die verbindliche Anmeldung bekommen Sie im Januar von uns zugeschickt, in dem Jahr vor der Aufnahme.

Anmeldeschluss ist jedes Jahr der 28. Februar.

Nach der verbindlichen Anmeldung bekommen Sie spätestens im Mai die verbindliche Zusage von uns und werden zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. In diesem Gespräch werden Fragen bezüglich der Ess-, Trink- und Schlafgewohnheiten geklärt. Etwa einen Monat vor der Anmeldung wird Ihnen die jeweilige Gruppe einen Willkommensbrief mit wichtigen Informationen und Schnupperterminen zukommen lassen.

In unserer Kita gibt es Schnuppertage mit je 2 Stunden. In dieser Zeit sollte das Kind eingewöhnt werden. Sollte Ihr Kind dennoch mehr Zeit benötigen, kann dies individuell mit den Mitarbeitenden abgesprochen werden.

⇒ Warteliste

Da die Kita- Plätze in unserer kleinen Einrichtung sehr begehrt sind, passiert es häufig, dass wir Kinder nicht zum Wunschtermin aufnehmen können.

Die Vergabe der Plätze erfolgt auf Antrag, der vor Beginn des Kindertagesstättenjahres bis zum 28./29.02. der Kindertagesstätte vorzulegen ist, unter Berücksichtigung sozialer Belange in der nachstehenden Reihenfolge:

Krippe

- a.) Alleinerziehend* und berufstätig 10 Punkte
- b.) Beide Sorgeberechtigte berufstätig 8 Punkte
- c.) Geschwisterkind(er) gleichzeitig in derselben Kindertagesstätte 2 Punkte

Kindergarten

- a.) Alleinerziehend* und berufstätig 10 Punkte
- b.) Beide Sorgeberechtigte berufstätig 8 Punkte
- c.) Kinder, die den Kindergarten das letzte Jahr vor Schulbeginn besuchen 3 Punkte
- d.) Kinder, die nach Vollendung des 3. Lebensjahres von der Tagespflege in den Kindergarten wechseln 2 Punkte
- e.) Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln 2 Punkte
- f.) Geschwisterkind(er) gleichzeitig in derselben Kindertagesstätte 2 Punkte

*Alleinerziehende sind Mütter oder Väter, die ledig, verwitwet, dauernd getrennt lebend oder geschieden sind und nicht mit einem anderen Erwachsenen, jedoch mit ihrem Kind in ständiger Haushaltsgemeinschaft zusammenleben.

2.3 Mitarbeitende- Miteinander

⇒ Pädagogisches Team

Definition

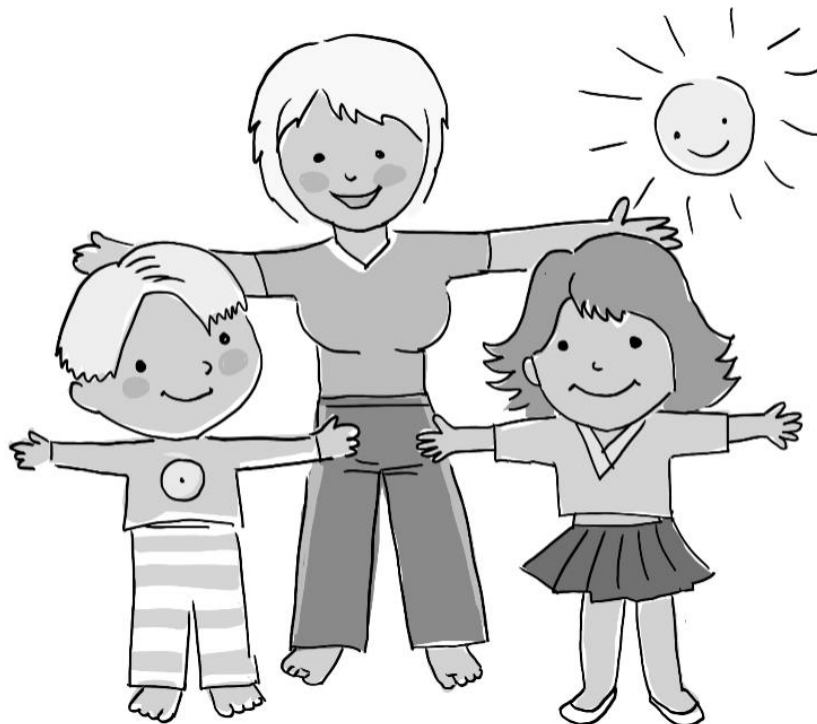
Kindertageseinrichtungen sind Institutionen, in denen Teams zusammenarbeiten, die von Leitungskräften geführt, organisiert, beraten und fachlich begleitet werden.

Die Zusammenarbeit im Team und zwischen Team und Leitung dokumentiert sich u.a. in organisatorischen Abläufen, im Ausmaß und Zuschnitt von Mitbestimmung und Verantwortungsteilung, in der Art und Weise, wie und welche Entscheidungen getroffen werden und im alltäglichen Umgang miteinander sowie mit den professionellen Aufgaben.

Es gelten transparente und klare Strukturen, Abläufe, ein funktionierender Informationsaustausch und eine wertschätzende Zusammenarbeit im Team, die als Ressourcen genutzt, die einen positiven Einfluss auf die Gestaltung der pädagogischen Arbeit haben.

Für entsprechend förderliche Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zu sorgen, wird als grundlegende Anforderung an die Leitung einer Kindertageseinrichtung betrachtet.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten Erzieher und Erzieherinnen und Sozialassistentinnen Hand in Hand zum Wohle der Kinder.



Anforderungsprofil Sozialpädagogischer Assistent

1. Funktionsbezeichnung	Sozialassistentin
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Mitwirkung bei der Erziehung und Bildung von Kitakindern
4. Zuständigkeit/Verantwortung	Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der erzieherischen Arbeit nach Vorgaben der Leitung, nach den Grundsätzen des Leitbildes der Kita Mitwirken bei hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten der Kitakinder Kooperation mit den Eltern und dem Team Mitwirkung bei organisatorischen Aufgaben
5. Anforderungen	Kontaktfähigkeit, didaktische und methodische Erfahrung dem Ausbildungsstand entsprechend, Erfahrung in der individuellen Förderung von Kleinkindern, Kigakindern und Hortkindern, Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten, Fähigkeit zur Reflexion und Kritikannahme, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Belastbarkeit, positive Haltung gegenüber der Philosophie des Trägers
6. Kontakte	Extern: Eltern Intern: Team und Leitung
7. Ausbildung	Fachschule für Sozialpädagogik
8. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita
9. Stellvertreter	Leitung der Gruppe

Anforderungsprofil Erzieherin

1. Funktionsbezeichnung	Erzieherin
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Erziehung und Bildung von Kitakindern
4. Zuständigkeit/Verantwortung	Planung und Durchführung der erzieherischen Arbeit nach Vorgaben der Leitung, nach den Grundsätzen des Leitbildes der Kita Mitwirken bei hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten der Kitakinder Kooperation mit den Eltern und dem Team Mitwirkung bei organisatorischen Aufgaben Anleitung von Praktikanten
5. Weisungsbefugnis	Praktikantinnen
6. Anforderungen	Kontaktfähigkeit, didaktische und methodische Erfahrung, Erfahrung in der individuellen Förderung von Kleinkindern, Kigakindern und Hortkindern, Fähigkeit zur Reflexion und Kritikannahme, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Belastbarkeit, positive Haltung gegenüber der Philosophie des Trägers
7. Kontakte	Extern: Eltern und weiterführende Institute Intern: Team und Leitung
8. Ausbildung	Fachschule für Sozialpädagogik
9. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita
10. Stellvertreter	Stellvertretende Leitung

Anforderungsprofil ständige Stellvertretende Leitung

1. Funktionsbezeichnung	Erzieherin und ständige Stellvertretende Leitung
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Erziehung und Bildung von Kitakindern Ständige Vertretung der Leitung
4. Zuständigkeit/Verantwortung	Planung und Durchführung der erzieherischen Arbeit nach Vorgaben der Leitung, nach den Grundsätzen des Leitbildes der Kita Mitwirken bei hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten der Kitakinder Kooperation mit den Eltern und dem Team Anleitung von Praktikanten Mitwirkung bei organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben Übernahme diverser Leitungsaufgaben- und funktionen Stellvertretung bei Urlaub, Krankheit und Abwesenheit
5. Weisungsbefugnis	Erzieher und Praktikanten
6. Anforderungen	Kontaktfähigkeit, didaktische und methodische Erfahrung, Erfahrung in der individuellen Förderung von Kleinkindern, Kigakindern und Hortkindern, Fähigkeit zur Reflexion und Kritikannahme, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Belastbarkeit, positive Haltung gegenüber der Philosophie des Trägers
7. Kontakte	Extern: Eltern und weiterführende Institute Intern: Team und Leitung und andere Vorgesetzte
8. Ausbildung	Fachschule für Sozialpädagogik
9. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita

Anforderungsprofil Leitung

1. Funktionsbezeichnung	Erzieherin und Leitung
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Stelleninhaberin	Ivonne Bohndick
4. Aufgabengebiet	Erziehung und Bildung von Kitakindern Leitung der Kindertagesstätte
5. Zuständigkeit/Verantwortung Erzieherin- unmittelbare Arbeit mit den Kindern	Planung und Durchführung der erzieherischen Arbeit nach Vorgaben der Leitung, nach den Grundsätzen des Leitbildes der Kita Mitwirken bei hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten der Kitakinder Kooperation mit den Eltern und dem Team Mitwirkung bei organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben Stellvertretung bei Urlaub, Krankheit und Abwesenheit
6. Zuständigkeit/ Verantwortung Leitung ⇒ Anleitung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages • Beratung und Anleitung des Fachpersonals • Reflexion der pädagogischen Arbeit • Gewährleistung und Einhaltung von pädag. Grundsätzen der Kita • Entwicklung/-fortschreibung der Konzeption • Begleitung der internen und externen Evaluation (Vorbereitung, Moderation, Nachbereitung und Umsetzung begleiten) • Effektive Regelung und Gestaltung der internen und externen Informations- und Kommunikationsstruktur • Gesamtkoordination der pädag. Aktivitäten (Jahresplanung) • Gesellschaftliche Tendenzen und Entwicklungen verfolgen • Einbringen und Fördern neuer Konzeptideen • Planung und Durchführung von Dienstbesprechungen • Fallbesprechungen anleiten

<p>⇒ Elternarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Hospitationen • Informationsbeschaffung und –weiterleitung • Organisation von Festen und Feiern • Öffentlichkeitsarbeit • Erst- Information für interessierte Eltern • Aufnahmegespräche führen • Anleitung und Beratung von Erziehern in der Zusammenarbeit mit Eltern • Einbindung von Eltern in konzeptionelle Überlegungen • Teilnahme und Durchführung von Elternabenden • Information und Organisation von Elternbeteiligungsrechten, Sicherung von Elternvertreterwahlen • Regelmäßige Erhebung von Elternwünschen und Entwicklung unterschiedlicher Angebote für Eltern • Koordination der Elternmitarbeit • Elternsprechstunden durchführen • Konfliktberatung • Beratung in besonderen Lebenssituationen • Dienst- und Fachaufsicht wahrnehmen • Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem gesamten Team
<p>⇒ Mitarbeiterführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Kompetenz und Unterstützung der Mitarbeiter • Personaleinsatzplanung/ Dienstplan/ Urlaubs- und Krankheitsvertretung/ Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihrer individuellen Kompetenzen • Personalentwicklung (Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarung, Kontrolle, Ermittlung von Fortbildungsbedarf) • Beurteilungsaufgaben • Einsatzplanung von Praktikanten, Absprache mit Fachschulen • Konfliktmanagement • Qualitätsmanagement • Unfallmeldungen • Sicherstellung des Datenschutzes • Verwaltungsaufgaben auf dem Gebiet des Personalwesens

<p>⇒ Fortbildung und Qualifizierung</p> <p>⇒ Steuerung und Verwaltung der Einrichtung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnungszeiten • Planung hausinterner Fort- und Weiterbildung • Teilnahme an Tagungen und Fachgesprächen • Regelmäßige Fort- und Weiterbildung • Steuerung der Sachmittelressourcen • Erstellen, Durchführen und Kontrollieren des Wirtschaftsplans • Führen der Bargeldkasse und Abrechnung • Kontrolle des einrichtungsbezogenen Zahlungsverkehrs • Beschaffungswesen/ Materialbestellung • Planung von Neuaufnahmen unter Berücksichtigung der Personalveränderungen • Führung von Vormerklisten, Gruppeneinteilung • Abschluss und Beendigung von Betreuungsverträgen • Einholen der Bestätigung der Eltern über die Schweigepflichtsentbindung, Fotoeinverständnis und zahnärztliche Untersuchung • Führung von Kinderakten • Meldung von Belegzahlen • Unterhaltungstätigkeiten/ Mitwirken bei Renovierung, Gartenerneuerung, ... • Regelmäßige Überwachung von Brandschutz, Hygiene und Verkehrssicherheit • Erstellen und Anbringen von Aushängen und Elternbriefen • Verwaltung von Inventar / Inventarlisten ergänzen • Bestellung von Mittagessen bei Fremdküche • Vorkontierung und Abzeichnen von Rechnungen und zeitnahe Übermittlung • Meldepflicht beim Gesundheitsamt/ Jugendamt einhalten
--	--

<p>⇒ Zusammenarbeit mit dem Träger</p> <p>⇒ Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen</p> <p>⇒ Öffentlichkeitsarbeit/ Außenvertretung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Information an den direkten Vorgesetzten über besondere Vorkommnisse • Auflistung aller geforderten Nachweise/ Meldepflichten • Statistiken erstellen und pflegen • Absprachen mit dem Träger in allen relevanten Dingen (Verwaltung, Sachmittel, Belegung besondere Entwicklung, Vorkommnisse) • Teilnahme an Leitungssitzungen • Berichterstattung • Einhalten des Finanzrahmens der Einrichtung • Kooperationen mit den Schulen, anderen sozialen (Absprache mit Nachbareinrichtungen) • Teilnahme an Fachausschüssen • Kooperation mit dem Jugendamt • Beteiligung an der Jugendhilfeplanung • Gesundheitsamt • Kinderschutz • Darstellung der Ziele und Angebote der Einrichtung in der Öffentlichkeit • Arbeit in der Kita darstellen • Erstellung von Infomaterialien, Chronik • Beteiligung und Mitorganisation von Festen in der Gemeinde • Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen
<p>7. Weisungsbefugnis</p>	<p>Alle in der Einrichtung Mitarbeitenden</p>
<p>8. Anforderungen Erzieher</p>	<p>Kontaktfähigkeit, didaktische und methodische Erfahrung, Erfahrung in der individuellen Förderung von Kleinkindern, Kigakindern und Hortkindern, Fähigkeit zur Reflexion und Kritikannahme, interkulturelle Kompetenz,</p>

	Flexibilität und Belastbarkeit, positive Haltung gegenüber der Philosophie des Trägers
9. Anforderungen Leitung ⇒ Kommunikative Fähigkeiten ⇒ Belastbarkeit ⇒ Teamfähigkeit ⇒ Kooperationsbereitschaft, die sich besonders zeigt in: ⇒ Entscheidungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Führungskompetenz • Fähigkeit der Gesprächsführung • Fähigkeit zum Schließen von Vereinbarungen • Integrationsfähigkeit • Konfliktfähigkeit • Stressbewältigung • Verantwortungsbewusstsein • Durchsetzungsvermögen • Flexibilität <ul style="list-style-type: none"> • Vorbildfunktion • Selbstbewusstsein • Überblick und Struktur • Verlässlichkeit • Verhandlungsgeschick • Konstruktiver Umgang mit Widerständen • Demokratischer Umgangsstil • Eigeninitiative • Verantwortungsbewusstsein
10. Fachliche Kompetenz Erfahrungen und Kenntnisse in den Bereichen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsrecht • Struktur der Verwaltung • Personalentwicklung • Zeitgemäße Pädagogik • Konzeptionelle Fähigkeiten • Lebensmittelrecht, Hygieneverordnungen • Qualitätsmanagement • Grundlagen der Budgetierung • Zeitmanagement und Organisation • Informationsverarbeitung und EDV • Methoden des Marketings • Methoden der Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung
11. Kontakte	Extern: Eltern und weiterführende Institute Intern: Team und Leitung und andere Vorgesetzte
12. Direkter Vorgesetzter	Samtgemeindebürgermeister
13. Stellvertreter	Ständige Stellvertretende Leitung

Vorstellung

Hilke Sandner

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Rebecca Katzmann

- ✓ Sozialassistentin

Cindy Niesporek

- ✓ Sozialassistentin

Saskia Burghardt

- ✓ Sozialassistentin

Christin Schmidtke

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Fiona Hamann

- ✓ Sozialassistentin

Jennifer Schmidt

- ✓ Sozialassistentin

Ivonne Bohndick

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✓ Elternberater und Bildungsbegleiter
- ✓ Profilpassberater
- ✓ Fachkraft für Integration und Inklusion
- ✓ Fachkraft für elementare Sprachförderung
- ✓ Fachkraft für pädagogische Frühförderung
- Zertifizierte Kita- Leitung

Rita Wellnhofer

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Ines Kaebel

- ✓ Sozialassistentin

Ingrid Langner

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Franziska Baum

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Marion Lindecke

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✓ Heimerzieherin für Jugendheime
- ✓ Staatlich anerkannte Heilpädagogin

Madelaine Schulze

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Karola Bornemann

- ✓ Sozialassistentin

Franziska Busch

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✓ Ständige Stellvertretende Leitung

Anja Berger

- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Antje Vorwieger

Staatlich anerkannte Erzieherin



⇒ Hauswirtschaftskräfte

Definition

Das sollte Standard sein. Die Hauswirtschafterin in einer Kindertagesstätte ist meist Alleinkraft, evtl. ist zur Unterstützung eine Anlernkraft / Putzfirma vorhanden. Sie repräsentiert ihr Berufsfeld und kann dem Vorurteil (... Kann ja jeder...) wirksam begegnen, indem Sie Fachkompetenz und Rollenbewusstsein zeigt (saubere Arbeitskleidung, professionelle Materialien, ...)

Die Kita ist ein Lernfeld, Kinder eifern Vorbildern nach.

Das Berufsfeld Hauswirtschaft wird für die nächste Generation erfahrbar und attraktiv, wenn die hauswirtschaftliche Versorgung gelingt.

Da es meist keine Fachvorgesetzte vor Ort gibt, muss die Hauswirtschafterin eigenverantwortlich agieren, sie kontrolliert sich selbst.

Hauswirtschaftliche und pädagogische Tätigkeiten sind oft nicht genau abgrenzbar, Schnittstellen müssen bearbeitet werden.

Motivation ist intrinsisch, da Hauswirtschaft, wenn sie gut funktioniert, kaum wahrgenommen wird, holt sie sich Anregung und Bestätigungen.

Alle Arbeiten müssen vollständig und fachlich einwandfrei zum richtigen Zeitpunkt erledigt sein.

Die Hauswirtschafterin muss Sorge dafür tragen, niemanden zu gefährden, so werden Reinigungsmittel unzugänglich für Kinder aufbewahrt, Türen sicher geschlossen.

Ein tolles Arbeitsfeld mit viel Eigenverantwortung. Jeder, der mit Freude dort tätig ist, trägt dazu bei, dass Kinder ein ansprechendes Umfeld vorfinden und sich geborgen fühlen können!



Anforderungsprofil Hauswirtschaftskraft

1. Funktionsbezeichnung	Hauswirtschaftskraft
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Sicherstellen von Standards Partner im pädagogischen Konzept
4. Zuständigkeit/Verantwortung	Entlastung der Pädagogen; Hygiene, Speisenversorgung; Küchengestaltung; Textilpflege; Gesundheitsfürsorge; schaffen einer Wohlfühlatmosphäre;
5. Weisungsbefugnis	Praktikantinnen
6. Anforderungen	Loyalität, Kommunikationsfähigkeit, Eigenverantwortung, Motivation, Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Bildungsbereitschaft, Flexibilität,
7. Kontakte	Team und Leitung, Lehrer
8. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita
9. Stellvertreter	Stellvertretende Leitung

Anforderungsprofil Raumpflegerin

1. Funktionsbezeichnung	Raumpflegerin
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Sicherstellen von Standards im Rahmen der Gesundheitsfürsorge, Partner im pädagogischen Konzept
4. Zuständigkeit/Verantwortung	Entlastung der Pädagogen; Hygiene, Ausführung von Reinigungs- und Desinfektionsaufgaben; Fachgerechte Reinigung, die eine Verschleppung von Infektionen verhindert und die Umwelt schont; Planung von Grund- und Sonderreinigungen; schaffen einer Wohlfühlatmosphäre;
5. Weisungsbefugnis	Praktikantinnen
6. Anforderungen	Fachkompetenz, Rollenbewusstsein, Loyalität, Kommunikationsfähigkeit, Eigenverantwortung, Motivation, Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Bildungsbereitschaft, Flexibilität,
7. Kontakte	Team und Leitung
8. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita
9. Stellvertreter	Stellvertretende Leitung

Vorstellung

Monika Graß

- ✓ Kauffrau im Einzelhandel
- ✓ Hauswirtschaftskraft
- ✓ Vertretungskraft in den Gruppen

Giuseppina Bonura

- ✓ Raumpflegerin

Vanessa Jahns

- ✓ Raumpflegerin



⇒ Vertretungskräfte

Definition

Laut Niedersächsischem Kultusministerium, vom 26.06.2014, müssen immer 2 Betreuungspersonen in einer Gruppe sein.

...Gemäß § 4 Abs. 3 KiTaG muss in jeder Gruppe neben der Gruppenleitung eine zweite geeignete Fach- oder Betreuungskraft „regelmäßig“ tätig sein. Von dieser Regel kann nur kurzfristig in besonderen Ausnahmefällen abgewichen werden. Das Personal darf während der Betreuungszeit der Gruppe nur ausnahmsweise woanders tätig sein, wenn die Aufsicht gewährleistet bleibt. Möglich sind z.B. kurzfristige Abwesenheiten durch Frühstückspausen oder kurze Elterngespräche (Klügel/Reckmann, Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder, 4. Auflage, Erl. § 4, Rn.15).

Der Träger hat durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die personellen Voraussetzungen für den Betrieb der Einrichtung gesichert sind, vgl. § 45 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII. Der Betrieb einer Gruppe, in der die Personalanforderungen des KiTaG nicht eingehalten werden, ist rechtswidrig...

Hierfür haben wir unsere Vertretungskräfte, die zur Unterstützung im pädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich tätig sind.

Anforderungsprofil

1. Funktionsbezeichnung	Springer
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Mitwirkung bei der Erziehung und Bildung von Kitakindern,
4. Zuständigkeit/Verantwortung	Mitwirkung bei der Durchführung der erzieherischen Arbeit nach Vorgaben der Leitung, nach den Grundsätzen des Leitbildes der Kita Mitwirken bei hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten der Kitakinder Kooperation mit dem Team Mitwirkung bei organisatorischen Aufgaben
5. Anforderungen	Kontaktfähigkeit, didaktische und methodische Fähigkeiten, Fähigkeiten in der individuellen Förderung von Kleinkindern, Kigakindern, Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten, Fähigkeit zur Reflexion und Kritikannahme, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Belastbarkeit, positive Haltung gegenüber der Philosophie des Trägers
6. Kontakte	Intern: Team und Leitung
7. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita
8. Stellvertreter	Stellvertretende Leitung

Vorstellung

Daniela Ackermann

✓ Vertretungskraft

Kerstin Schmidtke

✓ Vertretungskraft

Nina Kuschel

✓ **Vertretungskraft**

Doris Getz

✓ Vertretungskraft

⇒ Praktikanten

Definition

Der Begriff Praktikum bezeichnet eine auf eine bestimmte Dauer ausgelegte Vertiefung erworbener oder noch zu erwerbender Kenntnisse in praktischer Anwendung oder eine Mitarbeit für das Erlernen neuer Kenntnisse und Fähigkeiten in der Kita.

Ein Praktikant in der Kindertageseinrichtung ist Schüler in Schulen oder Berufsschulen und absolviert in Form von Berufsvorbereitung oder als Pflichtpraktikum während der Ausbildung die Praxis.

Wir unterscheiden zwischen Schulpraktikanten, Sozialem Jahr und Praktikanten von der Berufsbildenden Schule.



Anforderungsprofil

1. Funktionsbezeichnung	Praktikant
2. Standort	Kita Zwergenhöhle Grafhorst
3. Aufgabengebiet	Mitwirkung bei der Erziehung und Bildung von Kitakindern,
4. Zuständigkeit/Verantwortung	<p>Mitwirkung bei der Durchführung der erzieherischen Arbeit nach Vorgaben der Leitung, nach den Grundsätzen des Leitbildes der Kita</p> <p>Mitwirken bei hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten der Kitakinder</p> <p>Kooperation mit dem Team</p> <p>Mitwirkung bei organisatorischen Aufgaben; Offenheit und Interesse signalisieren;</p> <p>Fachkompetenz durch erstes selbständiges Handeln und Reflexionsfähigkeit zeigen;</p> <p>Selbständig Ziele formulieren; Bereitschaft, sich Neues anzueignen;</p> <p>Sich aktiv in den Alltag einbringen;</p> <p>Ein Protokollbuch führen, in dem die Ergebnisse der Reflexionsgespräche festgehalten werden; Sich in verschiedenen Aufgabenbereichen praktisch erproben, dabei alle Aufgabenbereiche berücksichtigen;</p> <p>Pädagogisches Handeln zunehmend selbständig, sich einbringen, gemeinschaftlich planen und</p> <p>Teamfähigkeit zeigen; mehr und mehr selbständige Aufgaben übernehmen</p>
5. Anforderungen	<p>Arbeitsbereitschaft mitbringen, Vereinbarungen treffen und sich daranhalten, sich selbständig Aufgaben suchen. Vorbereitet sein, sich an neue Aufgaben</p> <p>– z.B. Elternarbeit wagen und Gesprächsbereitschaft zeigen. Eigenschaften wie Flexibilität, Sensibilität, Reflexionsfähigkeit und Freundlichkeit werden von Praktikanten erwartet</p>
6. Kontakte	Intern: Team und Leitung
7. Direkter Vorgesetzter	Leiterin der Kita
8. Stellvertreter	Stellvertretende Leitung

Vorstellung

Cindy Höft

✓ SozialassistentIn/ Ausbildung

Anja Teuber

✓ SozialassistentIn/ Ausbildung

Ausbildung

- Schulpraktikanten kommen meist in der 9. Klasse für 3 Wochen in unsere Einrichtung. Sie haben oftmals die Aufgabe zu beobachten, die Einrichtung schriftlich zu beschreiben und den Ausbildungsweg kennenzulernen. Oft wird das Praktikum durch 1- 2 Lehrerbesuche abgerundet.
- Soziales Jahr wird in unserer Kita nicht durchgeführt, aber wir nehmen gern Jahrespraktikanten, die sich auf ein Studium vorbereiten oder bis zur Berufsausbildung überbrücken wollen. Diese Praktikanten übernehmen Aufgaben der Vertretungskräfte und können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten hier erweitern.
- Tagespflege ist ein 200-Stunden-Lehrplan des Deutschen Jugendinstituts (DJI), der mit einer Prüfung abschließt. Themen sind unter anderem: die Eingewöhnungsphase, frühkindliche Bildung und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. In der Ausbildung wird ein 14 tägiges Praktikum mit schriftlichem Praxisprojekt verlangt. Auch Tagesmütter haben die Aufgabe der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.
- Sozialassistenten und staatlich anerkannter Erzieher
Die praktische Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin erfolgt über 4 Jahre. In den ersten zwei Jahren absolviert man zunächst die Ausbildung zum Sozialassistenten, welche Voraussetzung für die Erzieherausbildung ist.

Im ersten Jahr in der Sozialassistentenausbildung ist ein 8-wöchiges Blockpraktikum in einer Kita zu leisten. Diese Wochen untergliedern sich in ein anfängliches 3-wöchiges Praktikum nach den Herbstferien sowie ein späteres 5-wöchiges Praktikum. Im ersten Teil steht das Kennenlernen der Einrichtung und der pädagogischen Arbeit im Fokus. Außerdem wird das Außengelände schriftlich beschrieben. Im zweiten Teil erfolgt ein Lehrerbesuch, bei dem eine Aktivität mit einer Kleingruppe von Kindern durchgeführt wird. Dazu ist eine kurze schriftliche Planung zu erstellen.

Im zweiten Jahr in der Ausbildung zum Sozialassistenten gibt es die Möglichkeit eines Quereinstieges in die Ausbildung. Dabei ist der Schüler an 3 Tagen in der Woche jeweils für 5 Stunden über das ganze Schuljahr in einer Kita. An den anderen beiden Tagen erfolgt der Vollzeitunterricht in der Schule. Während dieser Zeit fertigt der Praktikant 9 Wochenreflexionen an und beobachtet ein ausgewähltes Kind über einen längeren Zeitraum anhand eines Beobachtungsbogens. Anschließend schlägt der Schüler ein adäquates Förderangebot vor, welches individuell auf die Bedürfnisse des beobachteten Kindes eingeht. Ein Beobachtungsbericht schließt diesen praktischen Teil ab.

Zudem führt der Praktikant/ die Praktikantin verschiedene situationsbezogene Aktivitäten mit Kindern durch. Es erfolgen insgesamt drei Lehrerbesuche. Bei dem ersten Besuch wird der Lehrkraft die Einrichtung vorgestellt. Beim zweiten Besuch wird eine geplante Aktivität durchgeführt, zu der eine

schriftliche Planung erstellt wird. Im Anschluss erfolgt ein gemeinsames Reflexionsgespräch mit Lehrkraft und AnleiterIn.

Der dritte Besuch stellt die praktische Prüfung dar und es erfolgt eine weitere geplante Aktivität mit schriftlicher Planung und Reflexionsgespräch. Alle drei Teile werden dabei bewertet und ergeben zusammen mit den anderen schriftlichen Ausarbeitungen die Praxisnote.

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zum Sozialassistenten folgt die Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher.

Im ersten Jahr muss das 10-wöchige Blockpraktikum in einer Einrichtung mit über 6-jährigen Kindern bzw. mit Erwachsenen stattfinden.

Im letzten Ausbildungsjahr folgt dann das Prüfungspraktikum, welches ca. 10 Wochen dauert und nach den Weihnachtsferien beginnt.

Während dieser Zeit fertigt der Praktikant einen vollständigen Praktikumsbericht an und plant ein Projekt mit den Kindern. Dazu ist eine Projektplanung einschließlich Sachanalyse und Übersicht über die 12 enthaltenen Aktivitäten anzufertigen. Zwei Aktivitäten davon werden schriftlich geplant und während eines Lehrerbesuches durchgeführt. Zusätzlich wird das Projekt in der Einrichtung schrittweise und nachvollziehbar ausgestellt und dokumentiert. Außerdem erstellt der Praktikant 3 Wochenreflexionen, die ebenfalls mit in die Endnote einfließen.

Beim ersten Lehrerbesuch wird eine Aktivität aus dem Projekt durchgeführt, die schriftliche Planung dazu abgegeben, ein Reflexionsgespräch geführt sowie die Einrichtung und die Projektausstellung präsentiert.

Der zweite Besuch stellt die praktische Prüfung dar und es wird eine weitere Aktivität aus dem Projekt mit den Kindern geplant, durchgeführt und reflektiert.

Abschließend erfolgen die schriftlichen Prüfungen in der Schule.

⇒ Praxisanleitung

Die Erzieher/innen tragen eine sehr große Verantwortung in der Anleitung der Praktikanten und Auszubildenden.

Sie benötigen:

- Eine qualifizierte Vorbildung und Berufserfahrung
- Müssen Praktikanten fachlich fundiert begleiten können, u. a. Zeit für Reflexionsgespräche finden können
- Müssen bildungspolitische Vorgaben berücksichtigen
- Müssen Verständnis von interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Schule besitzen
- Weisen ein Wissenschaftlich- theoretisches Wissen auf
- Verfügen über zuverlässige Fachkompetenz in Didaktik- Methodik

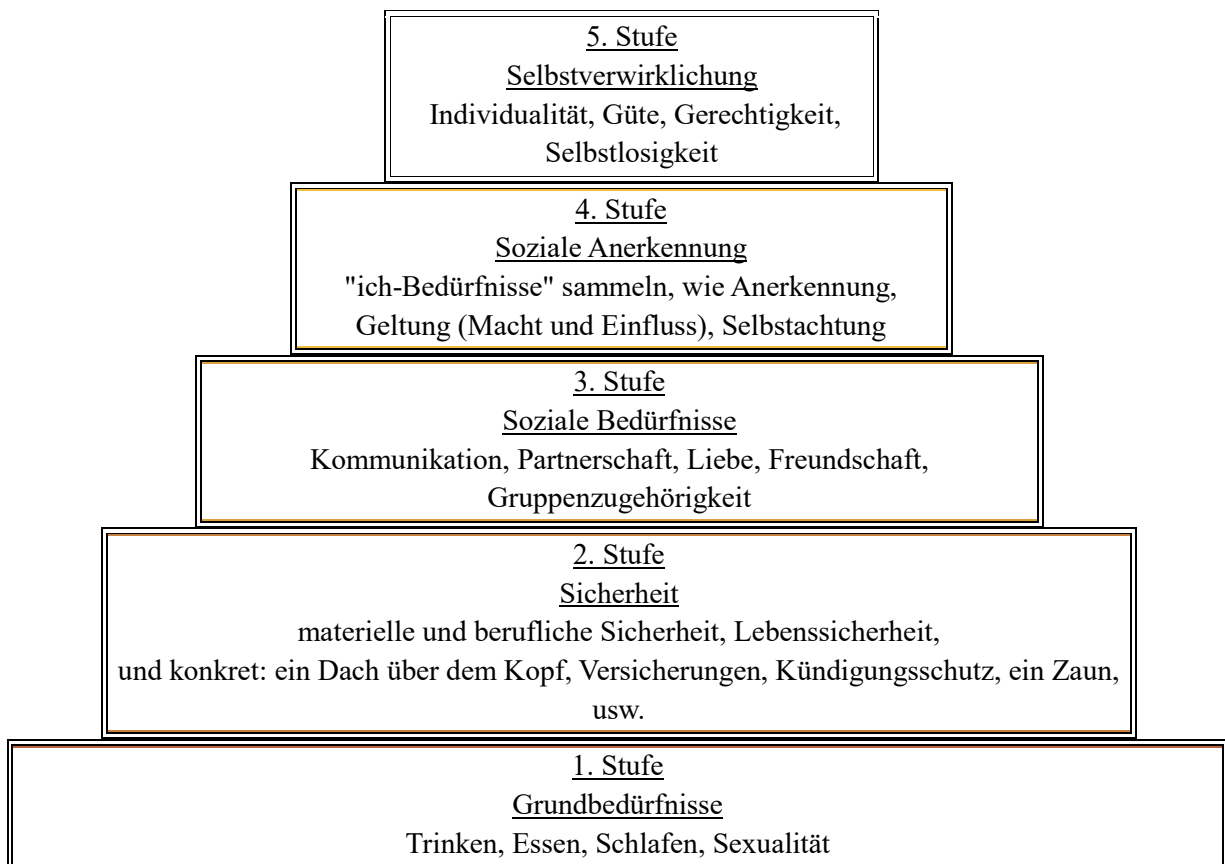
⇒ Mitarbeiterförderung

Bei der Mitarbeiterförderung geht es in aller erster Linie um die Förderung und Förderung jedes Einzelnen seinen individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talenten entsprechend. Unter Einbeziehung der Bedürfnispyramide können die Erzieher, genauso wie die Kinder, sich kennenlernen, weiterentwickeln und selbst verwirklichen.

Hierzu gehören:

- Detaillierte Einarbeitung
- Integration von neuen Kollegen
- Interne und externe Schulungen
- Teamentwicklung auf der Betriebsfahrt und in der Freizeit
- Maßnahmen zur persönlichen Weiterentwicklung und Ressourcennutzung

Bedürfnispyramide



Selbstverwirklichung

- für ihre eigenen Bedürfnisse, Ziele und Träume einzustehen und diese zu verfolgen. Selbstverwirklichung kommt nicht von allein, sondern erfordert auch Arbeit an sich selbst.
- die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und Realisierung der eigenen Potentiale, Ziele und Bedürfnisse, das heißt auch den eigenen Weg zu gehen und individuelle Entscheidungen zu treffen.
- steht mit Begriffen wie Individualismus und Eigenverantwortung in Verbindung.

Studenten

6 Freitage im Jahr nutzt unser Team, um sich weiterzubilden. Gemeinsam suchen wir uns interessante Themen aus, wie zum Beispiel die Experimente vom Haus der kleinen Forscher, Kunst und Sprache oder auch der 1. Hilfe Kurs alle 2 Jahre.

Betriebsfahrt

Um neue Mitarbeiter besser kennenzulernen und das Team zu stärken, planen wir einmal jährlich eine Betriebsfahrt. Auch der Besuch von Mitarbeitern schweißt uns mehr und mehr zusammen.

Gemeinsam sind wir stark!

Weiterbildungen

Individuelle Fortbildungen werden von unserem Team sehr regelmäßig genutzt und umgesetzt.

4 Mitarbeiter haben an dem Sprachförderprogramm im Elementarbereich teilgenommen, 2 sind Fachkräfte für elementarpädagogische Sprachförderung.

Gleichzeitig haben wir eine Fachkraft für Integration und Inklusion und eine Fachkraft für pädagogische Frühförderung und eine staatlich anerkannte Heilpädagogin.

In Musik, Bewegung und Rhythmik werden regelmäßig Seminare belegt, die bei der Umsetzung unserer Schwerpunkte eine große Rolle spielen.

Gesundheitsmanagement

Gesunde Mitarbeiter schaffen ein gutes Betriebsklima und damit auch eine erfolgreiche Arbeit. Wenn die Mitarbeitenden morgens lächelnd in die Einrichtung kommen, danken die Kinder es mit einem Lachen.

Zwischen Anforderungen und Rahmenbedingungen geben Erzieherinnen und Erzieher tagtäglich ihr Bestes, um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, ihre Bildungsprozesse zu begleiten und die Familien bei ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen.

Die Arbeitsbedingungen (Personalschlüssel, die Gruppengröße und Alterszusammensetzung der Gruppe) sind häufig wenig geeignet, um den Belastungen entgegenzuwirken: Unsere pädagogischen Fachkräfte beschreiben hier u. a. das Heben und Tragen von Kindern, das Sitzen auf zu kleinen Stühlen, Personalengpässe, einen ständigen Zeitdruck, den hohen Lärmpegel und manchmal auch das Gefühl, für neue und zunehmend komplexe Aufgaben nicht hinreichend qualifiziert zu sein.

Um dem entgegen zu wirken, wurden in den Gruppenräumen Akustiksegel montiert, die den Schall auffangen und den Lärm dämpfen. Rückengerechte Rollhocker wurden angeschafft und eine zusätzliche Hauswirtschaftskraft eingestellt.

Das allein reicht aber noch nicht. Einmal jährlich wird in den Unfallschutzmaßnahmen auf die rückschonende Arbeit hingewiesen und der Rahmenhygieneplan im Zuge der Gefährdungsbeurteilung überprüft.

Ständig sind wir bemüht unsere Arbeit zu reflektieren und in Qualität und Quantität zu steigern. Dafür nutzen wir die Ressourcen jedes Einzelnen im Team.

Wir schaffen Rückzugsmöglichkeiten in der Einrichtung und nutzen die in der Nähe liegende Salzgrotte zum Entspannen.

Da das Infektionsrisiko in einer Kindereinrichtung sehr hoch ist, bitten wir die Eltern, ihre kranken Kinder zu Hause gesund werden zu lassen und arbeiten mit erhöhter Sauberkeit.

⇒ Kommunikation

Dienstbesprechung

Jede Woche einmal treffen sich die Mitarbeitenden intern in den Gruppen und besprechen kleinere pädagogische Themen oder Fälle.

Jeden 2. Montag wird eine große Dienstbesprechung von 16⁰⁰-18⁰⁰ Uhr durchgeführt. Hier werden Projekte erarbeitet, die Konzeption fortgeführt, die Gefährdungsbeurteilung erstellt und größere pädagogische Themen, Ziele und Schwerpunkte erörtert.

Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich finden bei uns geplante Mitarbeitergespräche statt. Hier gibt es eine Reflexion über die Arbeit im vergangenen Jahr, es werden Wünsche, Ziele und Vereinbarungen für die Zukunft besprochen und verschriftlicht.

Für die aktuellen Belange jedes Mitarbeiters steht die Tür der Leitung immer und sofort offen, aber auch die Mitarbeiter untereinander finden Zeit sich zurückzuziehen, um eine Lösung zu finden.

3 Betreuungsauftrag

Es ist mehr als eine reine Übernahme der Aufsichtspflicht. Die Kindertagesstätte soll ein Ort für Kinder sein, der nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet ist.

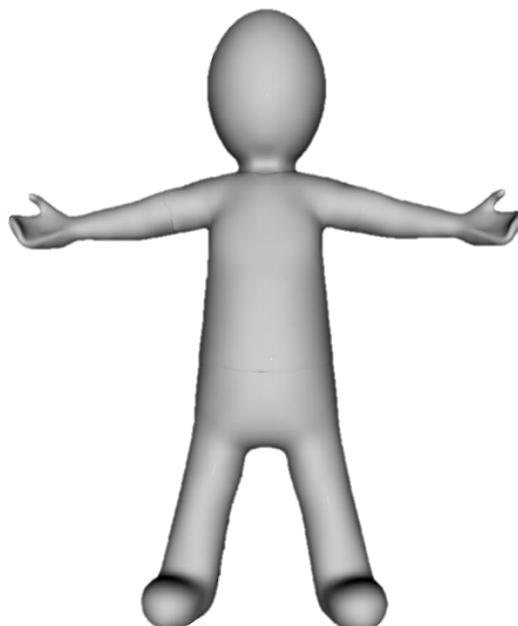
Nicht die Erzieherinnen gestalten für die Kinder, sondern die Kinder werden an der Ausgestaltung des täglichen Zusammenlebens beteiligt und können hier weitestgehend den Tagesablauf mitbestimmen.

Die Mitarbeitenden respektieren die Persönlichkeit jedes Kindes und seine individuellen Besonderheiten und gewinnen somit das Vertrauen und die Wertschätzung der Kinder.

Die Kinder haben ein Recht auf ihre eigene Meinung und auch auf Ehrlichkeit und Verlässlichkeit des pädagogischen Fachpersonals.

3.1 Kindheit heute

Früher	Heute
<ul style="list-style-type: none">• Natürliche Erfahrungsräume• Leben im Mehrgenerationenhaus• Vater als Hauptverdiener• Mutter für die Kindererziehung verantwortlich• Selbstständiges Spielen im Freien• Buden bauen, Kreativität• Spiel mit Natur, Eigenaktivität	<ul style="list-style-type: none">• Viele künstliche Welten• Familie baut ein Einfamilienhaus• Beide Elternteile arbeiten• Kindererziehung mit Tagesmutter• Beaufsichtigtes Spiel auf dem Spielplatz• Medien und Konsum im Überfluss• Organisierte Spielgelegenheit, Passivität• Leistungsdruck schon in der Kita



In der *neuen Kindheit* spiegeln sich die Vor- und Nachteile unserer Informationsgesellschaft wider. Unsere Kinder werden sich keine handgeschriebenen Briefe mehr schicken, sie werden die Kurzsprache der Emails und des Internets perfekt beherrschen. Sie werden über weite Distanzen in kurzer Zeit mit dem globalen Weltendorf multimedial vernetzt sein und mit Informationen aus den Medien überrollt werden. Der Fernsehkonsum ist deutlich gestiegen. Und wer viel fernsieht, hat wenig Zeit für Gespräche. In immer weniger Familien gibt es Gespräche, in denen Einschätzungen und Meinungen über das reale Leben ausgetauscht werden. Gesellschaftsspiele finden immer seltener statt und ein Hetzen von einem Termin zum nächsten ist keine Seltenheit. Der Leistungsdruck in der heutigen Gesellschaft ist enorm hoch und an die Kinder werden von klein auf hohe Ansprüche gestellt.

Was können wir tun?

- Den Kindern Räume schaffen, sich frei zu bewegen und Entscheidungen selbst zu treffen
- Den Kindern die Möglichkeit bieten, Bindungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen und frei ihre Meinungen kund zu tun
- Die Rechte der Kinder wahren und sie respektieren
- Die Kinder individuell nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen fördern und fordern
- Kinder aktiv und demokratisch in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen
- Kindern die Chance geben, ihre Kreativitätsreserven auszuschöpfen und weiterzuentwickeln
- Kinder zu eigenständigen individuellen Persönlichkeiten entwickeln und auf das spätere Leben vorbereiten
- Unter Lebenskompetenz verstehen wir folgende Eigenschaften: Selbstständigkeit und Bildungsfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Verlässlichkeit, Kreativität, Wahrnehmungsfähigkeit und Urteilskraft, Toleranz, Kultur- und Weltoffenheit



3.2 Das Wichtigste- Das Kind

⇒ Rechte der Kinder

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich die Kinder freiwillig und gern aufhalten sollen, an dem sie akzeptiert werden und sich verstanden fühlen.

Dies sind nur die wichtigsten Rechte der Kinder, die wir Ihnen verdeutlichen wollen, indem wir sie mit in unser Konzept genommen haben.

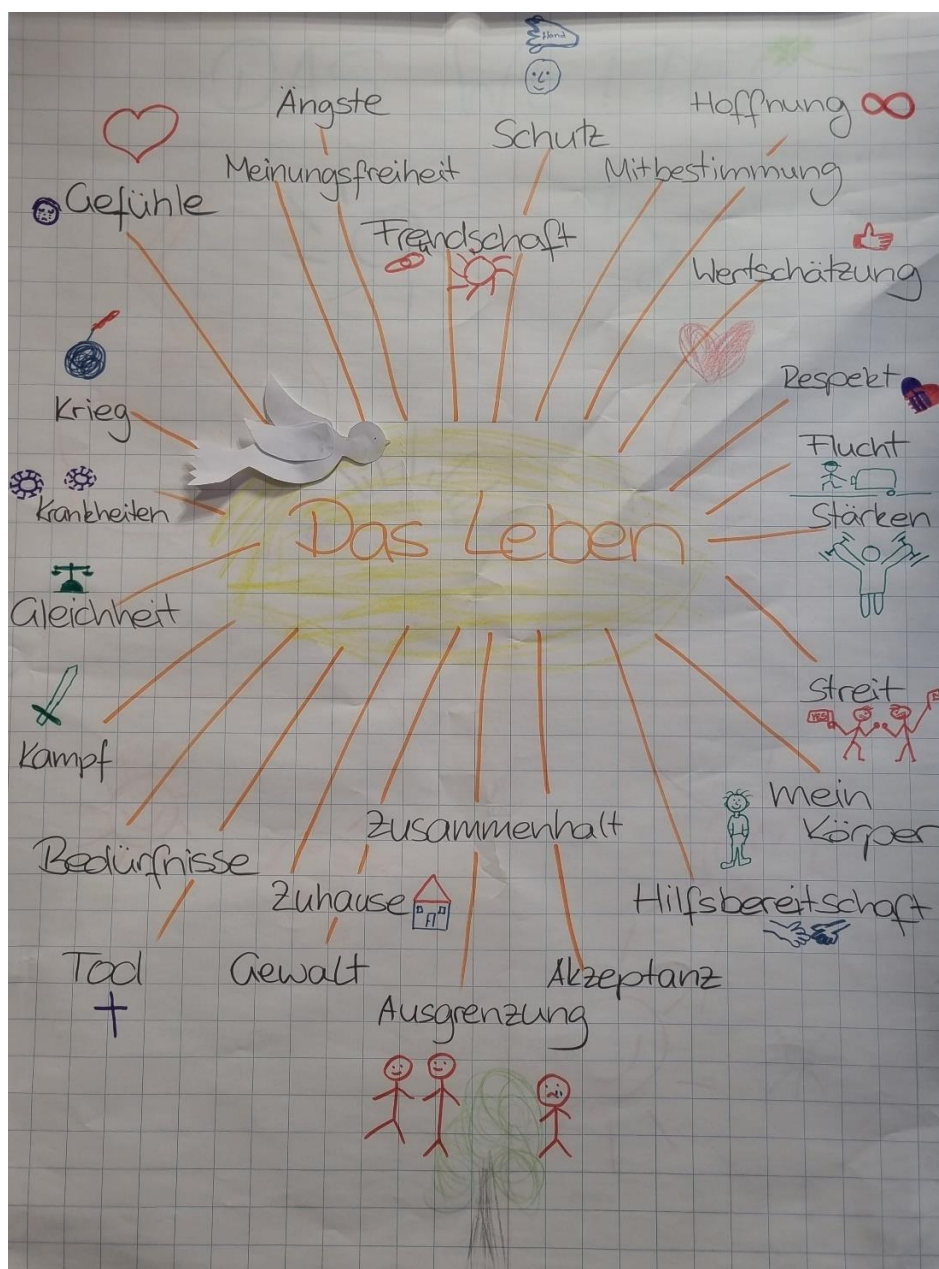
Jedes Kind hat ein Recht auf:

Liebe
Erholung
Zuneigung
Geheimnisse
Recht auf Lernen
Recht auf Freiheit
Recht auf Freiraum, Zeit
Recht auf Fragen zu stellen
Erfahrungen mit allen Sinnen zu sammeln
Seine freie individuelle Entwicklung
Respekt und Achtung seiner Person
Gefühlsausdrucksmöglichkeiten
Körperliche Unversehrtheit
Eigene Meinung
Mitspracherecht
Gewaltfreiheit
Ruhe

⇒ Botschaften, die wir den Kindern vermitteln

- Dein Körper gehört Dir. Niemand hat das Recht, über Deinen Körper zu bestimmen.
- Deine Gefühle sind wichtig. Sie zeigen Dir, wie es Dir geht.
- Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen. Unangenehme Berührungen sind nicht in Ordnung.
- Du hast das Recht auf ein Nein, wenn Du etwas nicht willst.
- Es gibt gute und schlechte Geheimnisse. Gute Geheimnisse kannst Du für Dich behalten, schlechte Geheimnisse solltest Du anderen erzählen.
- Du hast das Recht auf Hilfe. Hilfe holen ist kein Petzen.
- Wenn jemand etwas tut, was Du nicht willst, bist Du dafür nicht verantwortlich.

Unsere Themen zu Kinderrechten, die wir mit den Kindern in unterschiedlichster Form bearbeiten:



⇒ Kindeswohl

Was ist das?

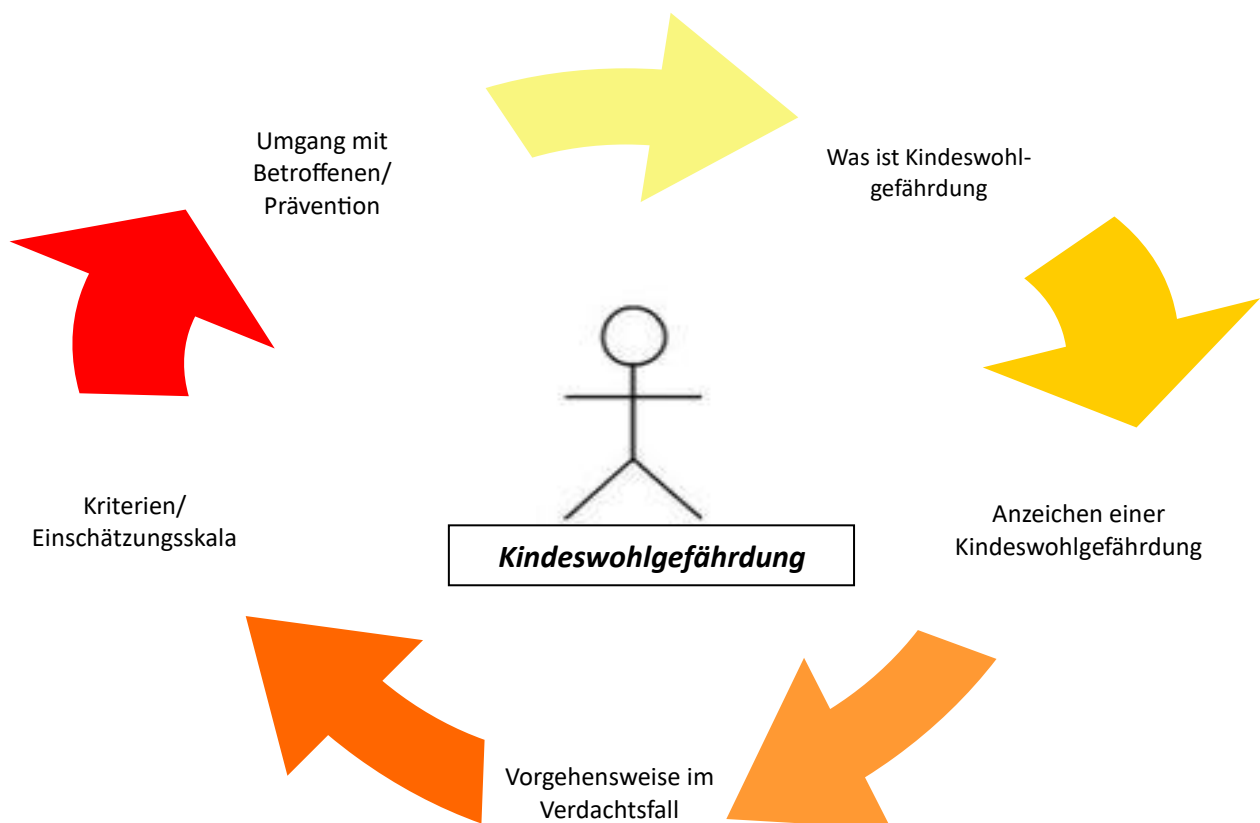
Das Wohl der Kinder steht für uns an erster Stelle. Wir versuchen im täglichen Alltag präventiv und interventiv zu reagieren. Unser Sexualpädagogisches Konzept finden Sie im Anhang.

Jedes Kind ist einzigartig und individuell.

Eine Kindeswohlgefährdung ist keine einfache Begebenheit. Diese wahrzunehmen, zu erfassen oder zu beschreiben ist nicht immer leicht und stellt oft eine Herausforderung dar, die Unmut und Traurigkeit mit sich bringt.

Eine allgemeine verbindliche Definition, um ein Geschehen oder eine Situation eindeutig als gefährdend zu kennzeichnen, gibt es noch nicht.

Die Werte und Normen einer Gesellschaft geben den Umgang mit den Kindern vor. Dort entscheidet sich, was als „normal“ oder gefährdend angesehen wird und orientiert sich an Zeit, Alter, Schicht und Umständen.



Eine Kindeswohlgefährdung ist nicht ausschließlich auf eine einzelne isolierte Handlung oder Unterlassung zurückzuführen. Es ist vielmehr die familiäre Situation, in der ein Kind aufwächst. Es ist ein zielgerichtetes oder auch ungewolltes Handeln, welches zur Verletzung, Beeinträchtigung oder Verstörung eines Kindes führen kann.

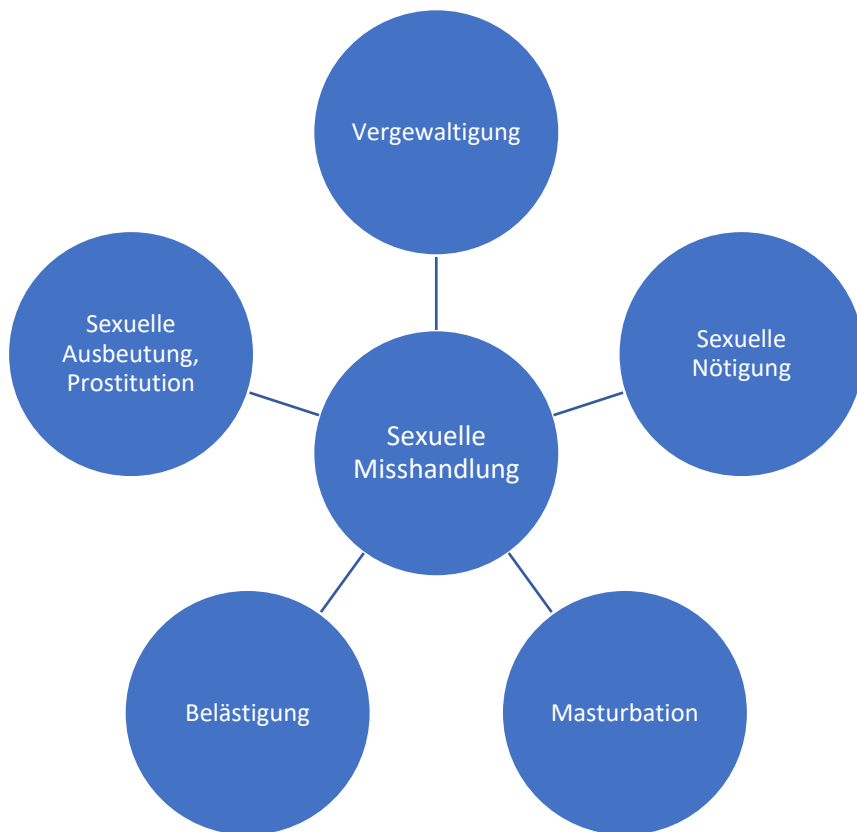
- Kindesmisshandlung: Versuch gewaltsam die Beziehung zum Kind aufrecht zu erhalten (Überforderung, Beziehungskonflikte, ohnmächtige Gewalt)
- Kindesvernachlässigung: Raus aus der Beziehung zum Kind



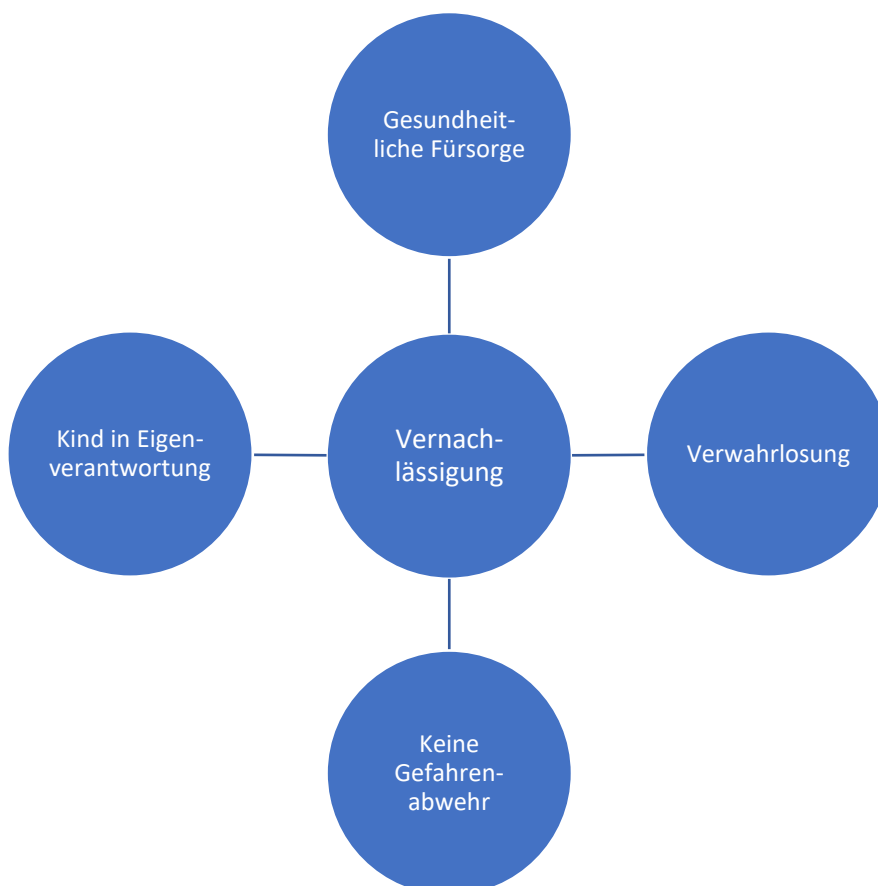
Manche Handlungen werden von der Gesellschaft toleriert, sie haben unter anderem religiöse und/oder kulturelle Hintergründe, z. B. Beschneidung.

Auch Kinderarbeit, Leistungssport und Verabreichung von Medikamenten zur Erhöhung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit gehören dazu.

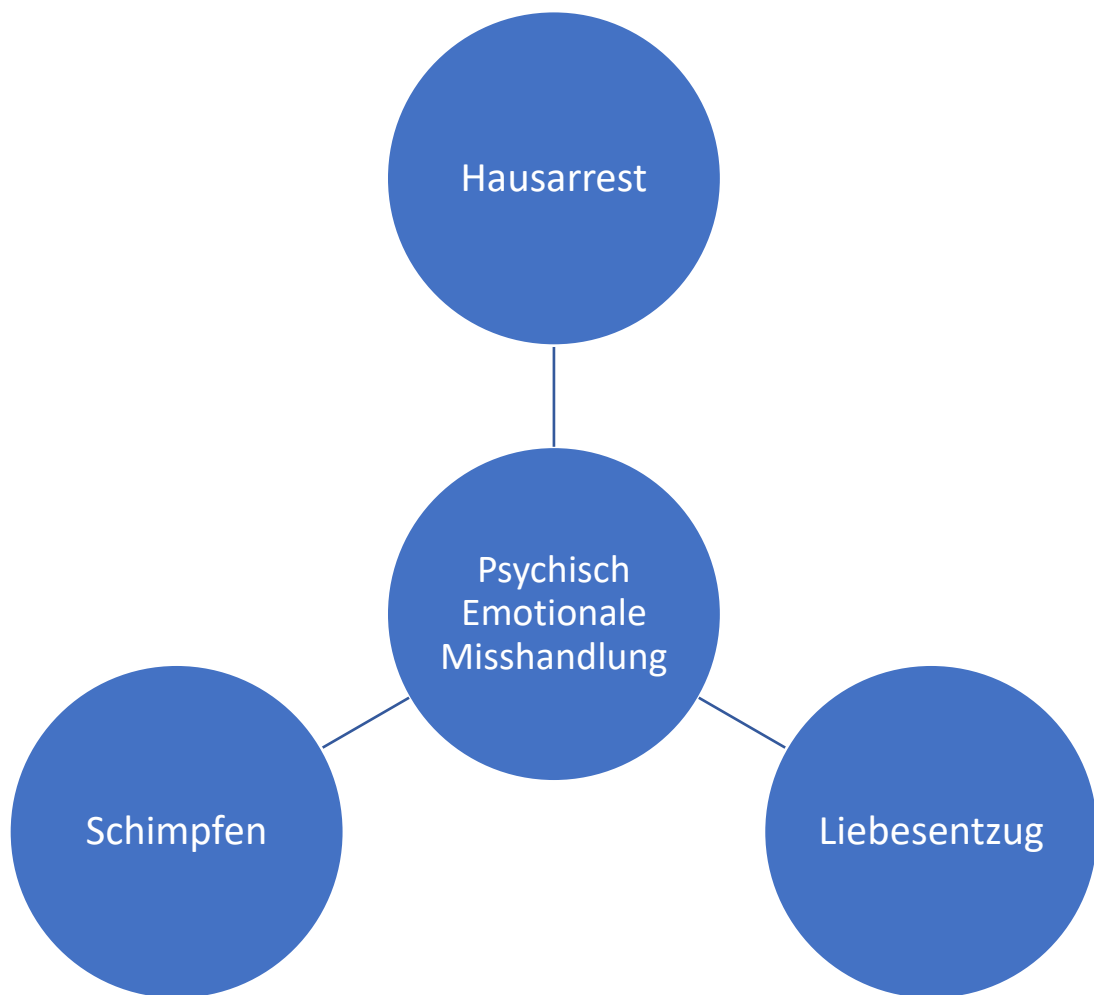
All dies kann zu körperlichen und/oder seelischen Schädigungen führen.



Hier finden grenzüberschreitende sexuelle Handlungen eines Erwachsenen oder Jugendlichen statt, der seine Macht- und Autoritätsposition ausnutzt.



Auch hier ist wieder zu prüfen, welche kulturellen und religiösen Hintergründe die Familie betreffen.



Die Zahl der psychischen Misshandlungen ist weit größer als die Zahl der körperlichen

Man sieht sie nur nicht!

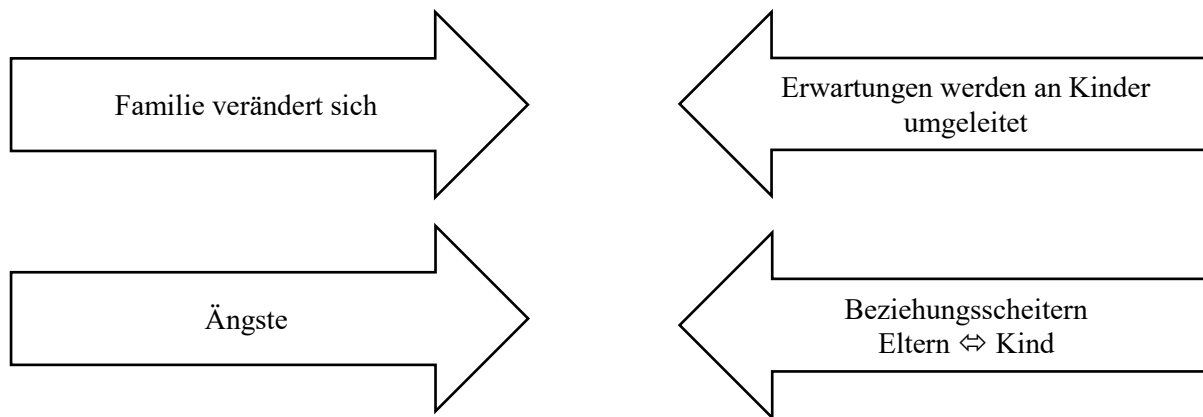
Anzeichen

Wenn alle Anzeichen geprüft worden sind und man zu dem Schluss kommt, dass eine Gefährdung vorliegt, werden weitere Schritte eingeleitet.

Unsere Kita verwendet 2 unterschiedliche Einschätzungsskalen,

- die Einschätzungsskala zur Kindeswohlgefährdung und
- Risikoeinschätzung bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung

Mögliche Ursachen



Vorgehensweise im Verdachtsfall

- Ruhe bewahren, Leitung und Träger informieren
- Mit dem Jugendamt, bzw. mit der Beratungsstelle austauschen
- Im Notfall geeignete Einrichtung zur Gefahrenabwehr einschalten: Polizei
- Alles protokollieren
- Sensibel auf Eltern zugehen, aktiv zuhören
- Datenschutz einhalten
- Bevor das Jugendamt eingeschaltet wird, finden Elterngespräche statt- nicht, wenn Gefahr in Verzug ist

Prävention

Mit Projekten wie „Mein Körper“, „Mein Körper gehört mir“, „Gefühle“ oder „Grenzen und Regeln“ versuchen wir den Kindern spielerisch zu vermitteln, dass jeder für sich selbst entscheiden muss, was er mag oder wann „Halt stopp“ gesagt ist.

Das eigene Erkunden seines Körpers ist eine Entwicklung, die jeder Mensch vollzieht. Allerdings sollte darauf geachtet werden, dass auch kleine unbeobachtete Ecken dafür vorhanden sind, damit ein Kind sich allein mit diesem Thema auseinandersetzen kann.

Es gibt Regeln und Grenzen, die jeder einhalten muss, besonders, wenn einer sagt: „Halt stopp“.

Es ist wichtig, die eigenen Gefühle zu kennen und diese auch benennen zu können. Mit Gefühls-Smileys starten wir im Projekt in den Tag, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, auszudrücken: „Wie fühle ich mich gerade“.

Bei einer tatsächlichen Gefährdung schützen wir das Kind, indem dieses Thema, was das Kind gerade beschäftigt, nicht den Kitaalltag bestimmt. Es soll in der geschützten Atmosphäre unserer Einrichtung einen ganz normalen Tag zum Spielen erleben, ohne sich fürchten zu müssen. Wenn Gespräche mit Eltern stattfinden, sind die Kinder entweder nicht vor Ort oder spielen in der Gruppe.

Im Anhang ist die von uns erarbeitete sexualpädagogische Konzeption, in der wir unsere Arbeit erläutern und die Wichtigkeit verdeutlichen.

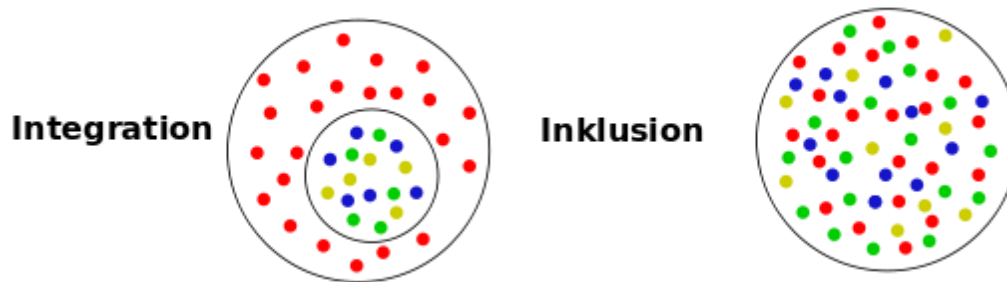
3.3 Orientierungsplan

Das niedersächsische Kultusministerium hat als gemeinsame Grundlage für die Arbeit in Tageseinrichtungen einen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung herausgegeben, den wir selbstverständlich zur Überprüfung unserer Arbeit und zur Umsetzung in die Praxis zur Hand nehmen. Das Elternhaus und die Familie legen als primäre und wichtigste Sozialisationsinstanz entscheidende Grundlagen für die Kinder. Die Kindertagesstätte knüpft an die Erfahrungen des Kindes in seiner Familie an und erweitert diesen (Erfahrungs)horizont. Wir übernehmen einen Auftrag der Eltern für die Betreuung, Bildung und Erziehung ihres Kindes. Wir berücksichtigen besondere Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und gehen individuell auf diese ein. Grundvoraussetzung des Lernens ist die Herstellung von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander und zu ihren ErzieherInnen. Im Orientierungsplan sind Bildungsziele formuliert, welche in Lernbereiche und Erfahrungsfelder unterteilt sind, was als Orientierung für die Erarbeitung der Konzeptionen dienen soll und Anhaltspunkte für die Überprüfung der eigenen Arbeit (Evaluation) bieten kann. Die gezielte Förderung von Bildungsprozessen setzt gute Kenntnisse über die Entwicklung verschiedener Kompetenzen in den frühen Lebensjahren der Kinder voraus. In der Praxis haben sich altersgemischte Gruppen bewährt, die Kinder nehmen andere Kinder als Vorbild, schließen Freundschaften, testen ihre eigenen Stärken und Schwächen und auch Auseinandersetzungen mit anderen aus. Der Vergleich mit anderen stärkt das Selbstwertgefühl sowie die persönliche Widerstandsfähigkeit. In der Kita erleben sich viele Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft unter Gleichen. Das Leben in der Gruppe ermöglicht den Kindern soziale Erfahrungen, die sie so in der Familie nicht machen können. Das Spielen ist die Schlüsselrolle beim Lernen und beim Verarbeiten von Erlebnissen der Kinder. Kinder spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen und schaffen sich eine eigene Welt, in der sie spielen als wäre sie Wirklichkeit. Das Spiel ist zwecklos, jedoch in keinem Fall sinnlos, wesentlich ist die Handlung, nicht das Ergebnis. Wie schon im Orientierungsplan steht ist nicht das Ergebnis das Ziel, sondern in erster Linie der Weg, indem den Kindern die eigenen Lernprozesse und die Wirksamkeit ihren Tuns bewusstwerden. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner inneren und äußeren Umwelt auseinander und es kann Zusammenhänge mit allen Sinnen „begreifen“. Auch auf die Ausstattung legt der Orientierungsplan ein Augenmerk, sie soll zum selbstaktiven Handeln einladen. Das Raumkonzept und eine gezielte Auswahl an geeignetem Material und Mobiliar können entscheidend dazu beitragen Bildungsziele in der Tageseinrichtung zu erreichen. Wir erarbeiten uns Methoden der Beobachtung und Dokumentation, denn wir müssen wissen, womit sich das Kind beschäftigt, was es gerne tut oder eher vermeidet. Eventuelle Auffälligkeiten werden so frühzeitig erkannt und es können spezielle Förderangebote erarbeitet werden oder Fachkräfte dazu gezogen werden.

Die Beobachtung ist in jedem Fall ein unerlässliches Instrument der Bildungsbegleitung der Kinder. Alle Beobachtungen und Aufzeichnungen sind sensible Daten, die dem Datenschutz unterliegen.

3.4 Inklusions- Integration

Integration bedeutet den selbstverständlichen Umgang zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen. Inklusion umfasst darüber hinaus nicht nur behinderte Menschen, sondern alle Menschen, die aufgrund ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft von Benachteiligung bedroht sind. Dabei zielt Inklusion darauf ab, dass nicht bestimmte Kinder sich einer Gruppe anpassen müssen, sondern dass sich die Gruppe ganz selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt. Das folgende Schaubild verdeutlicht diesen Sachverhalt:



Bildquelle: http://www.gemeinsamev.de/sites/default/files/inklusion_0.png

In unserer Einrichtung akzeptieren wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und fördern seine individuelle Entwicklung. Für uns sind Geschlecht, Nationalität oder Religion irrelevant, denn jedes Kind hat ein Recht auf Gleichbehandlung und Teilhabe. Um inklusiv zu arbeiten, sind genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes als Individuum die wichtigste Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Dabei muss das Beobachtete ständig im Team reflektiert werden.

Weiterhin setzt Integrations- und Inklusionsarbeit die Vernetzung zwischen Einrichtung und Gruppe mit Behörden und Fachdiensten voraus.

So arbeiten wir auch mit verschiedenen Institutionen, wie der Lebenshilfe zur Frühförderung zusammen. Jedoch haben wir keine Integrations- oder Inklusionsgruppe (I-Gruppe), da dies mit höheren Ansprüchen an den Personalschlüssel verbunden ist. Darüber hinaus bedarf es einer besonderen Ausstattung wie z.B. Barrierefreiheit, besondere Sanitäreinrichtungen, spezielle Türbreiten, Einbindung von Therapien in den Kita-Alltag etc.

In unserer pädagogischen Grundhaltung sind wir jedoch offen und finden es normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind.

3.5 Aufsichtspflicht

⇒ Was ist Aufsichtspflicht?

Durch Beaufsichtigung wird vermieden, dass ein Kind sich selbst oder andere in Gefahr bringt. Gleichzeitig sollen Beschädigungen des Inventars jeglicher Art verhindert werden.

Dabei ist zu beachten, dass die Aufsichtspflicht nicht die permanente Kontrolle des Kindes bedeutet, sondern die Anleitung zum selbständigen Handeln und die Befähigung Gefahren zu erkennen, damit umzugehen oder diese zu vermeiden.

Die Beaufsichtigung durch das Betreuungspersonal beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die Erzieher auf dem Grundstück der Einrichtung und endet mit dem Erscheinen der abholberechtigten Person. Hierbei sind die jeweilig beantragten Öffnungszeiten zu berücksichtigen.

Die Kitakinder dürfen den Heimweg nicht alleine antreten, sondern müssen ihn in Begleitung eines Erwachsenen antreten. Jugendliche ab 14 Jahren sind unter Vorbehalt abholberechtigt. Die Abholung durch Minderjährige muss von den Erziehungsberechtigten schriftlich in der Kindertagesstätte hinterlegt werden.

Die letztendliche Entscheidung obliegt den jeweiligen Erziehern.

Die Kinder sollen sich nicht durch den Erzieher bedrängt fühlen und aus eigenen Erfahrungen lernen.

Laut Kinder Kinder 2/2001 „Aufsichtspflicht und Haftung in Kindertagesstätten“ ist eine lückenlose Überwachung der Kinder auf „Schritt und Tritt“ weder möglich noch wünschenswert.

Unsere Gruppenräume und auch das Außengelände sind gut einsehbar. Wenn Kinder alleine rausgehen, achten die Erzieher darauf, dass es sich um verantwortungsbewusste Kinder handelt, welche die Regeln der Kindertagesstätte kennen und bisher eingehalten haben.

⇒ Gesetzesauszüge zum Thema Aufsichtspflicht

§ 1 Abs. 1 SGB VIII

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 9 Nr. 2 SGB VIII

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind:

...

2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln... zu berücksichtigen, ...

Artikel 2 Abs. 1 GG

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Die kindliche Entwicklung, der Erziehungsprozess und die pädagogischen Aktivitäten sollten also immer im Vordergrund stehen; Aufsichtsaspekte dürfen nur Korrektive sein.

„Das Recht kann und soll nicht pädagogische Inhalte bestimmen, sondern nur die Grenzen erzieherischer Gestaltungsräume aufzeigen, deren Überschreitung nicht mehr den berechtigten Schutzinteressen des Kindes oder der Allgemeinheit zu vereinbaren sind“

(Sahlinger 1994, S.8)

⇒ In der Kita

In unserer Einrichtung beginnt die Aufsicht der Mitarbeitenden mit der Übergabe, das heißt durch die Begrüßung des Kindes und endet mit dem Abholen durch die Eltern bzw. abholberechtigten Personen in der Kita.

Die Aufgabe der Mitarbeitenden ist es, Gefahren zu erkennen und Maßnahmen zu treffen um Unfälle zu verhindern.

In jedem Fall sind die Mitarbeitenden in der Lage abzuschätzen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten ein Kind hat und ob das Kind in der Lage ist, sich frei auf dem Gelände unserer Kita zu bewegen.

Regeln, Grenzen und Konsequenzen können vom Kind eingeschätzt und umgesetzt werden.

So können zum Beispiel unsere werdenden Schulkinder ohne Aufsichtsperson auf dem Spielplatz der Kita, in einem anderen Raum oder auf der 2. Ebene spielen, wenn es die Situation und auch die Entwicklung der einzelnen Kinder zulässt.

⇒ In der Natur

Da wir auch Wald- oder Naturtage durchführen, werden die Kinder von Anfang an mit Regeln vertraut gemacht. In der freien Natur gibt es keine Zäune oder sichtbare Abgrenzungen. Daher dürfen die Kinder nach Sichtung des Geländes durch die Mitarbeitenden sich soweit entfernen, wie sie die ErzieherInnen sehen oder bis zu einem bestimmten Punkt (Baum, Busch, Fahne) laufen.

Kinder sollen ihre Grenzen kennenlernen und sich weiterentwickeln. Das geht nur durch Ausprobieren und Forschen.

Auch hier gilt die Regel: Die Mitarbeitenden haben solange die Aufsicht, bis ein Elternteil der Kinder vor Ort ist.

⇒ Aufsichtsübertragung

Wenn die Leitung der Einrichtung oder ErzieherInnen die PraktikanInnen, die Eltern oder Vertretungskräfte mit der Aufsicht beauftragen, geschieht dies in der Regel mündlich und situativ. Auch ein mündlich erteilter Auftrag ist verbindlich.

Der Umfang eines Auftrags an geeignete und in erforderlichem Maß angeleitete Personen hängt davon ab,

- wieweit diese die Kinder der Gruppe kennen und deren Verhalten einzuschätzen wissen,
- ob sie zu echter Kooperation mit der verantwortlichen Erzieherin bereit sind,
- wie oft und wie lange sie bereits im Kindergarten mitgearbeitet haben und
- welche Erfahrung sie gesammelt haben.

Die Übersicht und die Verantwortung muss weiterhin bei der Leitung oder ErzieherIn liegen.

3.6 Partizipation

⇒ Was heißt das?

- Mitwirkung
- Mitbestimmung
- Selbstbestimmung, Demokratisierung, Mitsprache bis hin zu
- Selbstverwaltung

In der Kindertagesstätte bedeutet Partizipation nicht nur einfach „mitmachen“ dürfen.

Kinder sollen durch Mitbestimmung und eigenes Ausprobieren lernen, sich eigenverantwortlich zu verhalten, sich selbst zu verwirklichen und ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Kinder brauchen eine Lernumgebung bzw. ein Umfeld im Innen- und Außenbereich, in der sie sinnliche, unmittelbare, aktive (mit allen Sinnen) Erfahrungen machen können, auf der Grundlage einer aktiven Mitsprache und Mitbestimmung, die ihnen helfen, selbstständig, unabhängig und sozial beteiligt das Leben zu spüren.

Kinder brauchen reale Handlungsräume sowie Mitgestaltungseinflüsse und keine künstlich vorgeetzten Welten.

Erwachsene müssen Kindern Herausforderungen zutrauen, Sicherheit vermitteln, mit Kindern leben, mit Kindern fühlen, mit ihnen planen

Sie brauchen innerlich engagierte, lebendige, neugierige, staunende, mitfühlende, wissende, handlungsaktive, mutige, risikobereite, zuverlässige sowie zuhörende, zuschauende Menschen um sich herum und keine besserwissenden RollenträgerInnen, die immer noch meinen, Kinder und Situationen bestimmen/festlegen zu können.

Hierzu werden die jeweiligen Wünsche und Bedürfnisse artikuliert, in eine Gruppe eingebracht und es wird versucht, mit Unterstützung anderer und ggf. der Erzieherin zu lernen, mit Macht angemessen umzugehen. Kinder sollen erleben, ihre Anliegen durch eine gute Argumentation und mit sozial akzeptierten Mitteln durchzusetzen bzw. auszuhandeln und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Vorbildfunktionen übernehmen dabei die Erzieherinnen.

Durch Mitspracherecht beim Essenplan oder der Planung von Aktivitäten werden die Kinder angeregt, sich selbst Gedanken zu machen, ihre eigenen Ideen und Wünsche zu verwirklichen und ihre Interessen in den Tagesablauf einzubinden.

Auch die freie Meinungsäußerung im Morgenkreis trägt dazu bei, dass die Kinder in ihren Entscheidungen gestärkt werden oder ihre Erfahrungen durch Selbstaustausch sammeln. Hier spielen Experimente eine wichtige Rolle. Den Kindern wird ausreichend Material zur Verfügung gestellt, womit die unterschiedlichsten Untersuchungen angestellt werden können. Die Erzieherin ist Partner der Kinder und lernt mit ihnen.

Die Mitarbeitenden ermutigen die Kinder, ihre Gefühle zu benennen und auszudrücken.

Jedes Kind und jeder Erwachsene wird anerkannt. Wir ermutigen konstruktiv zu denken, aktiv zuzuhören und konstruktives Feedback zu geben.

Das Team unterstützt die Kinder, Ziele zu erreichen und positive Erfolgserlebnisse zu schaffen.

Wir helfen den Kindern beim Aufbau sozialer Beziehungen, Konfliktlösungen selbst zu finden und angemessene Erwartungen aufzustellen. Dabei regen wir die Kinder an Eigenverantwortung zu übernehmen.

Eltern werden in die Gestaltung des Innen- oder Außenbereichs der Kita miteinbezogen. Eltern, Großeltern und Geschwister haben die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten wie Kochen, Gartenarbeit...aktiv teilzunehmen.

3.7 Ziele

⇒ Resilienz- Ressourcennutzung

Wir alle möchten, dass sich unsere Kinder wohlfühlen. Wir möchten, dass sie Stolz und Freude zeigen können. Sie sollen sich selbst motivieren, ihre Impulse kontrollieren, Initiative zeigen, keine Angst vor Fehlschlägen haben, gut mit Kritik umgehen können, selbständig sein, ihre eigenen Schwächen und Stärken gut einschätzen können. Unsere Kinder sollen ein stabiles Selbstwertgefühl entwickeln und sich als kompetent in unserer Welt erleben.

Resilienz ist eine Bewältigungs- und Handlungskompetenz, die sich in Stärken, Selbstgewissheit, Verantwortung, Autonomie und Stressresistenz zeigt. Das heißt: Menschen sind fähig, gegen Widerstände die eigenen Interessen zu betonen, in Krisen nicht zu verzweifeln, sondern nach anderen Lösungen zu suchen und diese zu finden. Die Entwicklung der Resilienz der Kinder kann nur stattfinden, wenn Partizipation im frühesten Kindesalter stattfindet.

Hier einige Beispiele für unsere Arbeit:

- Wir treffen uns regelmäßig zu Problembesprechungen und thematisieren dabei bestimmte Stärken der Kinder. Wir betonen dabei vor allem die Anstrengungsbereitschaft und den Willen der Kinder. Im Projekt „Freunde“ erhielt jedes Kind eine Urkunde, für das, was es besonders auszeichnete.
- Die Mitarbeitenden lassen die Kinder Arbeitsaufgaben auswählen, die mit einem hohen, aber realistischen Anspruch verbunden sind, z.B. einem kleineren Kind beim Essen zu helfen oder etwas für die Mutter selbst zu basteln.
- Wir bieten kleinere Projektarbeiten an, welche von den Kindern verlangen, dass sie selbstständig planen und sich Ziele setzen als auch sie kooperatives und gemeinsames Problemlösen zeigen.
- Wir stellen Gruppenregeln auf und diskutieren diese. Im Projekt „Gewalt“ erarbeiteten wir diese Regeln mit allen Kindern und stellten sie bildlich dar. Die Kinder weisen sich gegenseitig darauf hin und achten selbstständig auf deren Einhaltung.
- Wir geben den Kindern die Chance, Führungsaufgaben und Verantwortung zu übernehmen, z.B. die Gruppe auf den Weg in den Waschraum anzuführen oder Zahnpasta zu verteilen.
- Wir akzeptieren die Wünsche der Kinder im Spiel, egal ob das Mädchen Fußball spielen oder der Junge tanzen möchte.
- Die Mitarbeitenden nutzen das Beobachtungs- und Dokumentationssystem der Kindertagesstätte, um die jeweiligen Stärken der Kinder für die Förderung und Forderung dieser auszubauen.
- Anerkennung, Achtung und Respekt stehen in unserer Kita im Mittelpunkt. Jedes Kind und jeder Erwachsene werden als individuelle Persönlichkeit angesehen.

⇒ Selbstwirksamkeit mit allen Sinnen

Der Sehsinn (Augen)

"Guck mal, hier bin ich!"

Durch Spiele, Bausteine in verschiedenen Größen und Formen regen wir den Sehsinn an.

Der Gehörsinn (Ohren)

"Jetzt gibt's was auf die Ohren!"

Mit Singen, Musikinstrument und Unterhaltungen im Morgenkreis regen wir den Gehörsinn an.

Der Geruchssinn (Nase)

"Das riecht nach Sommer!"

Durch eine Inhalation, durch Experimente oder beim Frühstück regen wir den Geruchssinn an.

Der Geschmackssinn (Zunge)

"Mmh... Marmelade!"

Im Morgenkreis verteilen wir Obst oder Gemüse, die Kinder können sich die Frucht anschauen, anfassen und riechen. Zum Schluss schneiden wir die Frucht auf und lassen die Kinder kosten.

Der Tastsinn (Haut)

"Hey, das kitzelt!"

Durch gegenseitige Massagen, wie zum Beispiel: „wir Backen eine Pizza“ regen wir den Tastsinn an. Manchmal nehmen wir auch Massagebälle, machen die Füße frei und rollen darüber.

Im Großen und Ganzen ist dies nur ein kleiner Einblick. Der Bewegungssinn "Über Stock und Stein!" und Gleichgewichtssinn "O..., lass mich mal!" sind Sinne, die sich auf die 5 Hauptsinne aufbauen. Im Kitaalltag werden jeden Tag alle Sinne ganzheitlich angeregt.

Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung, um offene Fragen zu beantworten.

⇒ Förderung der Motorik- Sinneswahrnehmung- Bewegung

Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder werden die Bildungsziele in 9 Lernbereiche und Erfahrungsfelder eingeteilt, die für uns in der Kita einen Weg vorgeben, nach denen wir unsere Aufgaben ausrichten.

Dabei spielt der Außenbereich mit all seinen Aktivitäts- und Bewegungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle. Ein lustbetontes Bewegungsangebot trägt zur Gesundheitsvorsorge der Kinder bei, lässt sie ihren Körper spüren und regt durch Ausprobieren zum Nachdenken an (Zusammenhang zwischen körperlichen und kognitiven Fähigkeiten).

Unsere Federtiere trainieren nicht nur die Motorik der Kinder, sondern regen durch die fröhlich bunten Formen auch deren Fantasie und die Freude am Lernen an. Gleichfalls werden die Sinne geschult: Die Kinder sehen die Farben und Formen, können unterschiedliche Strukturen erstasten, erleben Gleichgewicht und Ungleichgewicht und entwickeln ein eigenes Körpergefühl.

In der Motorik werden verschiedenen Fähigkeiten der Kinder angesprochen:

- Konditionelle Fähigkeiten: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit
- Koordinative Fähigkeiten: Beweglichkeit, Koordination aller größeren Muskelgruppen, Reaktion

In der Feinmotorik werden die Muskelgruppen der Mimik, der Mundmotorik und die Bewegung der Zehen und Hände gefördert. Die Auge- Hand- Koordination spielt hier eine große Rolle, da diese Entwicklung für das spätere Schreiben wichtig ist.

Ein weiterer Entwicklungsschritt geschieht im persönlichen und sozialen Bereich. Die Kinder müssen sich absprechen, verhandeln und Regeln einhalten. Sie können mit Freunden spielen, sich gegenseitig unterstützen und Hilfestellung geben oder selbstsicher sagen: Ich schaffe das alleine. Zur Entwicklung des Selbstwertgefühls trägt die spielerische Förderung von Koordination und Grobmotorik bei. Auch der kognitive Bereich und die Sprache werden auf dem Außengelände gefördert: Mathematische Größen werden auf spielerische Weise den Kindern nahegebracht. Die Kinder erkennen und vergleichen miteinander: Sind wir gleich schwer oder bist du größer. Farben und Formen werden erkannt, Abzählreime gesprochen und Geschicklichkeit gezeigt. Unser Freigelände lädt ein, Fantasie und Kreativität zu entwickeln, sich sprachlich zu verständigen und Wenn-Dann-Zusammenhänge zu erkennen. Die Orientierung in Raum und Zeit wird erlernt, der Umgang mit Kräften geübt, die die Bewegung beeinflusst.

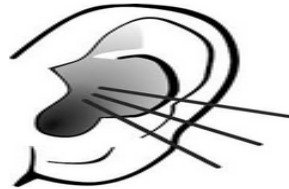
Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung erhalten die Kinder Anregungen, durch die sie die Welt besser verstehen. Kinder probieren sich in den ersten Jahren aus und lernen dadurch Ursache und Wirkung zu verstehen. Mit unserem abenteueranregenden Freigelände fördern wir die Kinder in ihrer Bewegungssicherheit. Bewegungserziehung hilft Unfallgefahren zu vermeiden.

Je größer und vielfältiger die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder sind, desto größer ist auch die Chance, dass Kinder frühzeitig neue Situationen selbständig bewältigen kann. Durch die in Bewegung Spiel vermittelten Erfolgserlebnisse wird die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper verbessert, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl werden gesteigert und die Intelligenz gefördert. Ein Kind, das sich geschickt und sicher bewegen kann, wird sich mit Aufgeschlossenheit und Gewandtheit den Aufgaben und Problemen des täglichen Lebens stellen.

Zwei kleine Augen sehen alles überall.



Zwei kleine Ohren nehmen wahr den kleinsten Schall.



Eine kleine Nase riecht Süßigkeiten fein.



Ein kleiner Mund schmeckt alles, mag es süß oder sauer sein.



Zwei kleine Hände fühlen heiß und kalt, hart und weich.



Meine fünf Sinne helfen mir jeden Tag und in jedem Bereich!

⇒ Individualität

Jedes Kind ist einzigartig und kommt mit seiner individuellen Ausstattung an Entwicklungsmöglichkeiten auf die Welt.

In unserer Tagesstätte möchten wir die Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihre Eigenschaften positiv zu entfalten.

Durch genaues und einfühlsames Beobachten der Kinder, lassen sich aktuelle Themen und Interessen feststellen.

Diese gilt es aufzugreifen und Gelegenheiten zu schaffen, damit die Kinder bereits bestehende Kenntnisse und Erfahrungen weiterentwickeln können.

Die Projekte und Angebote unserer Einrichtung orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Die Altersspezifischen Angebote sind zum Beispiel ganz speziell auf die Förderung von Kindern einer bestimmten Altersklasse ausgerichtet. Hier werden Fähigkeiten, wie Grob- und Feinmotorik, Sprache und Logik angesprochen.

Die Gruppenräume lassen ebenfalls eine individuelle Entfaltung der Kinder zu. Durch die Bastelkiste können die Kinder auch selbstständig und kreativ ihre Ideen verwirklichen.

Besonders in der Spielzeugreduzierten Zone stehen ihnen unendlich viele Materialien zur Verfügung.

Ein ganz besonderer Höhepunkt im Jahr ist für alle die Woche im Wald. Es lässt sich bei den Kindern meist eine hohe Ausgeglichenheit beobachten, da sich jeder nach seinen Fähigkeiten, Interessen und Anlagen ausprobieren kann.

Die Kneipp ähnlichen Angebote unserer Tagesstätte fördern die Sinneswahrnehmung und das körperliche Empfinden.

Sehr beliebt bei den Kindern ist auch die Sandanlage auf dem Außengelände. Je nach Witterung und Jahreszeit bietet sie Möglichkeiten zum Bauen, Matschen und Experimentieren.

Wir Pädagogen stehen den Kindern in respektvoller und partnerschaftlicher Haltung gegenüber und es liegt uns sehr am Herzen, ihnen individuelle Zuwendung entgegen zu bringen.

So können wir ihnen Sicherheit bieten und sie bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen.



⇒ Eigenständige Persönlichkeit

Die Kinder unserer Kindertagesstätte haben ein Recht darauf ihren Tagesablauf mitzugestalten. Sie äußern Wünsche und stellen diese im Morgenkreis vor.

Die ErzieherInnen ermutigen die Kinder, ihre Meinung mitzuteilen und andere Vorschläge einzubringen. Unsere Mitarbeiter haben ein offenes Ohr für Sorgen, Nöte und Ängste der Kinder. Wir bieten Lösungsmöglichkeiten in Einzel- oder Gruppengesprächen an oder regen zur Selbsthilfe an. Die Kinder ziehen selbst Schlussfolgerungen. Sie finden Wege, in dem sie selbst ausprobieren und sich fragen, welche Lösung die beste ist.

Es gibt kein richtig und kein falsch.

Die Mitarbeitenden ermutigen die Kinder Hilfe anzunehmen, sich Hilfe zu holen, wenn andere Kinder nicht mehr weiterhelfen können oder sie selbst durch Ausprobieren und Experimentieren nicht mehr weiterkommen.

Die Kinder bestimmen, was sie ausprobieren, die Mitarbeitenden stellen nur das Material zur Verfügung, lassen „Kind“ machen und geben Hilfestellung, wenn es vom Kind gewünscht ist.

Beispiel: Experimente mit Eiswürfeln, Umgang mit Alltagsmaterial oder Erfinden von Spielen.

Die Pädagogen regen die Kinder an, Gefühle zuzulassen, zum Beispiel Trauer und Freude. Sie leben es den Kindern als Vorbild vor.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, all das, was sie schon können selbst zu tun, wir nehmen uns zurück, um die Kinder in Ihrer Entwicklung voranzubringen, sind aber immer verfügbar, wenn Hilfe gewünscht ist.

Gemeinsam gestalten wir einmal wöchentlich den Frühstücksplan, in dem sich die Kinder, anhand von Bildern, die Nahrungsmittel für die nächste Woche aussuchen. Sie lernen Lebensmittel mit allen Sinnen kennen und entscheiden selbst über deren Geschmack.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Konflikte verbal zu lösen. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren selbst als Beobachter und Sprachvorbild. Wir greifen immer wieder die Projekte „Freunde“ und „Gewalt“ auf, lassen Kinder entscheiden, wann es ihnen gefällt oder der Ruf „Halt Stopp!“ fällt. Die Mitarbeitenden beobachten, geben Vorschläge für verbales Lösen und greifen nur ein, wenn ein Kind Hilfe anfordert oder Gefahr in Verzug ist.

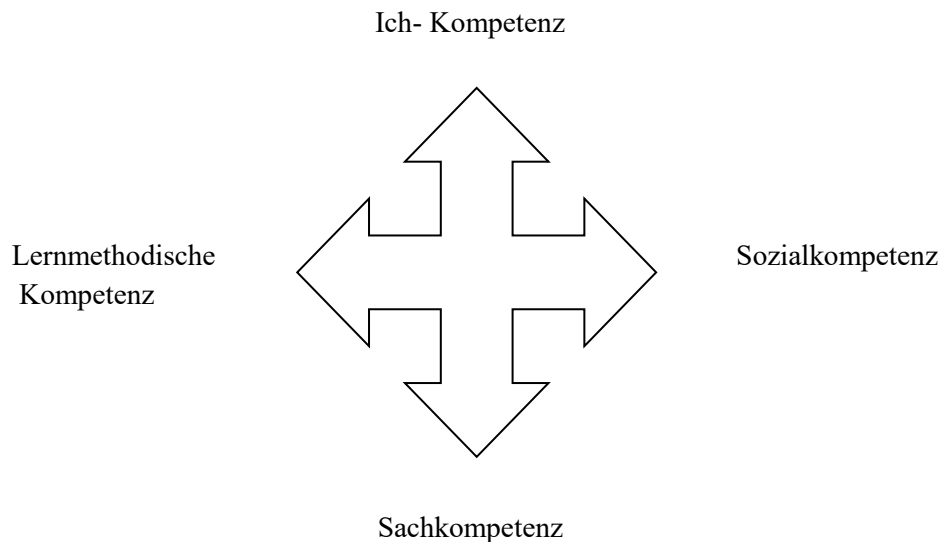
Die Regeln in unserer Kita sind jederzeit einsehbar.



⇒ Förderung der Kompetenzbereiche

In der Kindertagesstätte werden die Ich-, Sach-, Sozial-, und Lernmethodische Kompetenz entwickelt und gefördert.

Diese stehen in einem Kompetenzgefüge in einer Wechselbeziehung zueinander.



- Ich (Selbst-) Kompetenz

Bei der Entwicklung von Ich- Kompetenz geht es um das Verhältnis des Kindes zu sich selbst und um die Fähigkeit, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Dabei muss es sich seiner Gefühle und seiner Bedürfnisse bewusst sein und somit ein Selbstgefühl entwickeln.

Das Kind lernt zu verstehen, dass es etwas aus eigener Kraft bewirken kann und dass es sein eigenes Leben spürt. Es teilt sich seiner Umwelt mit und drückt sich sprachlich aus. So stellt es Kontakte her und ordnet sich ein-, über- bzw. unter.

Zudem erkennt es, dass Kinder Rechte haben und traut sich dafür einzustehen bzw. sich gegen Ungerechtigkeit zu wehren.

- Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bezieht sich auf das Verhältnis des Kindes zu seiner sozialen Umwelt. Es bezeichnet die Bereitschaft, die Wünsche, Erwartungen und Interessen anderer wahrzunehmen und im eigenen Verhalten angemessen zu berücksichtigen.

Das Ziel ist der Abbau der altersspezifischen Ichbezogenheit und die Entwicklung der Empathie Fähigkeit.

Dazu gehört es, soziale Normen auf ihre Berechtigung zu erfragen, eigene Interessen in Konflikten zu vertreten und kooperativ solidarisch zu handeln.

Wichtig dabei ist auch, Kritik äußern und annehmen zu können und sein eigenes Verhalten im sozialen Kontext zu reflektieren.

- Sachkompetenz

Sachkompetenz zielt auf das Verhältnis des Kindes zu seiner gegenständlichen und natürlichen Umwelt. Im täglichen Leben begegnen Kindern zunehmend Inhalte und Gegenstände der technischen und kulturellen Umwelt.

Diese Erscheinungen gilt es differenziert mit allen Sinnen wahrzunehmen. Neugier, Experimentieren, Forschen und Ausprobieren unterstützen das Kind dabei. Das Wissen der Kinder wird dadurch stetig erweitert.

- Lernmethodische Kompetenz

Dabei geht es in erster Linie darum, Gelerntes anzuwenden und zu verstehen bzw. zu lernen wie man lernt. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen sich persönlich weiterzuentwickeln und sich neuen Impulsen zu öffnen.

Die Welt, in der die Kinder leben, verändert sich und auch die Kinder ändern sich. Sie entwickeln eigene Lernstrategien und bündeln jene Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen fördern. Dabei gilt es, die Lust am Lernen zu wecken und zu erkennen, was dem Kind individuell beim Lernen hilft.

Ein Beispiel: Malen mit Fingerfarben

Die Aktivität kann folgende Lernprozesse ansprechen:

- ⇒ Schöpferische Kräfte entfalten
- ⇒ Ausdrucksformen erproben
- ⇒ Gemeinsam mit anderen Kindern tätig werden
- ⇒ Malergebnisse vergleichen
- ⇒ Besonderheiten des Materials erfassen
- ⇒ Mischtechniken ausprobieren
- ⇒ Eigene Erfahrungen aus der Vergangenheit vergleichen und Unterschiede erfassen
- ⇒ Daraus lernen

Bei diesem Beispiel steht das schöpferische Tun (Förderung der Kreativität- Ich- Kompetenz) im Vordergrund. Gleichzeitig werden soziale Erfahrungen (Sozialkompetenz) vermittelt und Materialkenntnisse (Sachkompetenz) erworben.

Die eigene Entwicklung und die bereits gemachten Erfahrungen früherer Aktivitäten werden in das Bewusstsein (Lernmethodische Kompetenz) gehoben und eine individuelle Ausdrucksfähigkeit ermöglicht.

Dieses Beispiel zeigt, dass alle Kompetenzbereiche in einer Aktivität angesprochen werden.

4 Bildungs- & Erziehungsauftrag

4.1 Pädagogischer Ansatz und Schwerpunkte

Unsere erzieherische Aufgabe liegt darin, dem Kind vielfältige Möglichkeiten und Hilfen zu bieten, unverständene Erfahrungen und Erlebnisse oder Situationen aus der Vergangenheit zu verstehen und zu verarbeiten, um ihre Gegenwart aktiv zu erleben und die Zukunft bewältigen zu können.

Unser Ziel ist es, die Kinder so gut wie möglich auf ihr späteres Leben vorzubereiten, bei ihnen persönliche Stabilität zu entwickeln und emotionale Sicherheit aufzubauen, um sich verantwortungsbewusst mit ihrer jeweiligen Lebenssituation auseinandersetzen zu können.

Der Bildungsauftrag liegt nicht in der Vorbereitung auf die Schule, ausschließlich im kognitiven Bereich, sondern im ganzheitlichen Verstehen und Begreifen, in Sinneszusammenhängen.

Das heißt, sie lernen nicht nur durch Denken, sondern durch Handeln und Ausprobieren.

Die Kinder sollen durch die Anwendung des Prinzips von Versuch und Irrtum zum Erfolg gelangen und aus den im Spiel gemachten Erfahrungen Schlüsse ziehen. Durch das natürliche Neugierverhalten, welches für die kindliche Motivation unerlässlich ist, setzt sich ein Kind jeden Tag aufs Neue mit seiner Umwelt auseinander.

Kinder werden nicht schulfähig gemacht, sie werden von ganz allein schulfähig!

Kinder lernen nicht stillsitzen, indem man sie still sitzen lässt!

Es ist wichtig auf eine ganzheitliche Entwicklung und auf sinneszusammenhängendes Lernen zu achten. Die kindliche Entwicklung vollzieht sich in einer Einheit der neun Entwicklungsbereiche, das heißt nicht, nur mit dem Kopf, sondern durch Erarbeiten, Handeln, Experimentieren und Ausprobieren mit Hand und Herz.

Von unserem Land wurde ein Orientierungsplan ausgegeben, der sich in erster Linie an die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen richtet. Diesen Plan haben wir uns zu unserer Orientierung genommen, um für unsere Kindertagesstätte den Kern der Bildungsziele für die 2 bis 6-jährigen Kinder zu erfassen und die altersspezifischen Entwicklungsprozesse umsetzen zu können.

⇒ Situationsansatz

Wir haben uns in unserer Kindertageseinrichtung für den Situationsansatz entschieden, weil wir Kinder in der Bewältigung aller Lern- und Lebensprozesse im Zielhorizont von Autonomie, Solidarität und Kompetenz begleiten wollen. Orientiert an Ich-, Sach-, und Sozialkompetenz helfen wir den Kindern individuell nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen sich auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten.

Die pädagogischen Fachkräfte greifen alltägliche Themen und Schlüsselsituationen auf und geben den Kindern die Möglichkeit selbständig zu entscheiden und aus ihren eigenen Erfahrungen zu lernen.

Durch Eigenaktivität und selbstwirksames Handeln lernen die Kinder Eigenverantwortlichkeit und das Erlernte auf andere Situationen anzuwenden.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder und ermitteln als Moderatoren gemeinsam mit ihnen die Themen. Die Kinder haben somit ein nicht unerhebliches Mitspracherecht an dem pädagogischen Programm.

⇒ Ein offenes Konzept

Uns ist es wichtig, dass die Kinder über ihre Gruppe hinaus den Kontakt zu anderen Kindern und Mitarbeitern aufbauen und festigen. Daher haben sie die Möglichkeit, neben den gruppenorientierten Angeboten und Projekten, sich gegenseitig in den jeweils anderen Gruppen zu besuchen und gemeinsam zu spielen.

Ebenfalls werden bei uns in der Einrichtung Feste und Feiern und auch einige Projekte von allen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Zu den Festen zählen unter anderem unser Sommerfest, Fasching, Ostern, das Herbstfest und der Nikolaustag.

Die Projekte „Spielzeugreduzierte Zone“, „Verkehr“ und „Brandschutz“ werden zum Beispiel immer wieder eine gemeinsame Planung und Durchführung bei uns in der Kita erhalten, wobei es auch gruppeninterne Aktionen gibt, die mit der jeweiligen Situation der Kinder zu tun haben.

Für eine bestmögliche Förderung der Kinder haben wir uns im Team für Altersspezifische Angebote entschieden. In diesen wöchentlichen Angeboten nimmt je eine pädagogische Fachkraft eine Gruppe von Kindern im gleichen Alter und führt Aktivitäten durch, die für das jeweilige Alter, auf der Grundlage unserer Entwicklungsbögen, geplant werden.

So können wir die Entwicklung der Kinder besser beobachten, dokumentieren und auf Begabungen oder Defizite entsprechend eingehen.

Jedes Kind wird abgeholt, wo es steht und bestmöglich gefordert und gefördert.

Durch die räumlichen Veränderungen können wir die Mehrzweckräume und den mittleren Bewegungsraum (Flur) vielseitig nutzen und in den Alltag integrieren.

- Bewegungsangebote auf der Grundlage der jeweiligen Entwicklungsstände der Kinder
- Sprachförderangebote
- Werken mit Holz und Alltagsmaterialien
- Sing- und Kreisspiele und Musizieren
- Entspannungsgeschichten und Kinderyoga

Um die Attraktivität der Kindertagesstätte für die Kinder zu steigern, werden wir, je nach Situation, gemeinsame Projekte und Höhepunkte, unter dem Thema: „Wir forschen“, gestalten. Für die Durchführung benötigen wir manchmal die Mitarbeit der Eltern.

⇒ Haus der kleinen Forscher

Unsere Kindertagesstätte ist ein "Haus der kleinen Forscher", das heißt die Kinder lernen nicht nur durch gezielte und geplante Aktivitäten, sondern auch im Alltag durch Ausprobieren.

Unsere kleinen Forscher haben die Möglichkeit in allen Räumen und auf dem Außengelände zu experimentieren. In unserer Kita gibt es für die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten selbständig aktiv zu werden. Sie werden individuell und dem Alter entsprechend gefördert, wie zum Beispiel im mathematischen Grundverständnis, in der Natur und Lebenswelt, in der Bewegung und der Gesundheit sowie auch in technischen Bildungsinhalten. Einmal im Jahr gibt es eine spielzeugreduzierte Zone, die über mehrere Wochen, je nach Bedürfnislage der Kinder, läuft. In dieser Zeit werden die Spielzeuge gemeinsam weggeräumt. Die Kinder haben die Möglichkeit mit Alltagsmaterialien (Papprollen, Pappkartons, Joghurtbecher, Kochtöpfe und Löffel usw.) und je nach Jahreszeit auch mit Naturmaterialien (Kastanien, Eichen, Moos, usw.) zu spielen. Dies tun wir, damit die Kinder ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen können.

Den Jahreszeiten entsprechend gibt es in der Natur Projekte, wie zum Beispiel eine Waldwoche, eine Teichwoche oder eine Erdbeerwoche.

An einem „Papa-Tag“ besteht für die Kinder die Möglichkeit, mit ihren Vätern etwas Tolles zu basteln oder zu bauen (Flöße, Vogelhäuser aus Korken und Drachen). Diese werden dann gemeinsam ausprobiert.

In unserer Kindertagesstätte gibt es einmal im Jahr vier Projektwochen mit unterschiedlichen Themenangeboten, wie zum Beispiel: experimentieren mit Feuer, Wasser, Luft, Elektronik und Technik, Obst und Gemüse.

Um unsere Arbeit auch nach außen zu tragen, haben wir verschiedene Kooperationen, zum Beispiel: die örtlichen Schulen, die Feuerwehr, eine Gärtnerei und eine Bäckerei. Die Projekte und Aktivitäten, die wir durchführen, dokumentieren wir in Form von Bildern und kleinen Texten, die wir in den Zeitungen und unserer Chronik präsentieren.

Damit wir uns „Haus der kleinen Forscher“ nennen dürfen, lernen nicht nur die Kinder in Eigenaktivität. Die pädagogischen Mitarbeiter bilden sich 2-mal jährlich über das „Haus der kleinen Forscher“ fort und erweitern somit ihren eigenen Erfahrungsschatz im Bereich des Forschens, Experimentierens und Ausprobierens.

⇒ Musikalische Klänge

Kinder sind umgeben von akustischen Phänomenen: morgens klingelt der Wecker, beim Frühstück läuft das Radio, auf dem Weg zur Kita hören die Mädchen und Jungen unterschiedlichste Geräusche im Straßenverkehr oder lauschen dem Vogelzwitschern, im Morgenkreis wird gesungen, beim Aufstehen rutschen die Stühle laut über den Boden – überall sind nicht nur Dinge zu sehen, sondern auch zu hören. Sie klingen alle unterschiedlich, sind mal laut, mal leise, rufen angenehme Gefühle hervor oder signalisieren Gefahr.

Das Entdecken und Erforschen von Klängen und Geräuschen ermöglicht Kindern ein eng an ihre täglichen Erfahrungen geknüpftes Lernen.

Auch hier nutzen wir wieder das Experimentieren, das Ausprobieren von Musikinstrumenten, das Hineinhören in den eigenen Körper, was fühlt sich gut an und was stört...

Eine Erleichterung für Kinder und ErzieherInnen bieten der neue entstandene Schlafraum und die Akustikdecken im gesamten unteren Bereich der Kita.

Die Koordination von Ohr in Verbindung mit Auge oder auch Hand, die auditive Wahrnehmung oder aber auch der Bereich wird angesprochen, in dem man Kindern Geräusche oder Klänge in Verbindung mit Bildern gibt. Bilder in Verbindung mit Musikinstrumenten laden zum Ausprobieren ein. Die Entwicklung von Fantasie und Kreativität gemeinsam mit musischen Klängen ist von großer Bedeutung. Gibt man den Kindern noch Farben dazu, können sie Kunst erleben und leben.

Letztlich können die pädagogischen Mitarbeiter in allen Bildungsbereichen Musik und Klänge einsetzen, um Prozesse der kindlichen Entwicklung in Gang zu setzen, zu fordern und zu fördern. Kinder lernen dabei nicht nur, das Wichtigste ist: Sie haben Spaß!



⇒ Kneipp

Wasser als Quelle der Kraft: das erkannte Sebastian Kneipp schon 1849.

Für ein ganzheitliches Gesundheitskonzept ist Wasser ein idealer Bestandteil, den unsere Kita sich zum Nutzen macht.

Mit Fußbädern, Wassertreten, Wickel und kalten und warmen Wassergüssen im Wechsel versuchen wir positive Reaktionen im Körper zu erreichen, das Immunsystem zu stärken und den Kreislauf anzuregen.

Mit viel Bewegung, einem Wechselspiel zwischen Belasten, Ausruhen und Entspannen verbessern wir die Funktionen des Bewegungsapparates. Ein Training von Herz- Kreislauforganen und eine Normalisierung krankhafter Stoffwechselwerte wird angestrebt.

Außerdem begünstigen wir so die geistige Leistungsfähigkeit und fördern die seelische Entspannung, also die innere Ordnung.

Hierzu verwenden wir Entspannungsgeschichten, Kopf-, Rücken- und Fußmassagen, Morgengymnastik, Traumreisen und Inhalation mit unterschiedlichen ätherischen Ölen.

Um die verschiedenen Aktivitäten umsetzen zu können, sind die Mitarbeitenden immer bemüht ein für das Angebot entsprechendes Raumklima zu schaffen.

Auch die Ernährung spielt in der Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle. Zu unserem gestellten Frühstück werden abwechslungsreiche Obst- und Gemüsesorten angeboten sowie Milch- und Vollkornprodukte.

Die Kinder lernen durch die Planung des gesunden Frühstücks die Nahrungsmittel kennen und bereiten das Frühstück mit den Mitarbeitenden zu. Fremdartige und heimische Lebensmittel werden probiert und mit allen Sinnen begutachtet.

In unserem selbst angepflanzten Kräuterbeet finden die Kinder viele Kräuter zum Riechen, Schmecken und Zubereiten.

Während der Mahlzeiten werden die Kräuter und auch die wildwachsenden Gänseblümchen geerntet und zu Tee verarbeitet.

Für die Kneippangebote sind unsere neuerworbenen Räume (Mehrzweckraum oben, unten, Krippenwaschraum und Bewegungsraum im Flur) eine Bereicherung, die wir mit viel Spaß und Freude nutzen.

Wochenplanbeispiel

Montag	=> Bewegung
Dienstag	=> Kneipp Massagen und Yoga
Mittwoch	=> Inhalieren und Barfußpfad
Donnerstag	=> Kneipp Wasseranwendung
Freitag	=> Kneipp Luftanwendung, Spaziergänge

Die Gruppen teilen sich die Kneipp Angebote untereinander auf, sodass kein Stau entstehen kann.



4.2 Übergänge

⇒ Erster Kontakt

Der erste Kontakt erfolgt in der Regel, wenn Eltern sich entscheiden, ihr Kind in der Kita voranzumelden. Dies kann bereits vor der Geburt geschehen.

Wenn Sie in unserer Einrichtung registriert sind, erfolgen unsererseits die nächsten Schritte automatisch. Sie bekommen von uns die verbindliche Anmeldung zugesendet mit einem Termin zur Abgabe.

Im Mai/ Juni des Kindertagesstättenjahres vor der Aufnahme erhalten Sie einen Termin zum Aufnahmegespräch.

⇒ Anmeldung und Aufnahme

Die Leitung lädt zum Gespräch ein, bei dem gleichzeitig die Anmeldung des Kindes verbindlich unterschrieben und die Kita kennengelernt wird.

An diesem Termin findet sich Zeit für offene Fragen.

Das Aufnahmegespräch ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Erzieher/innen. Es ist der erste Kontakt miteinander.

Beide Seiten lernen sich gegenseitig kennen und es können wichtige Informationen ausgetauscht werden.

⇒ Eingewöhnungsphase

Sobald Sie wissen, dass Ihr Kind einen Kita-Platz bekommen hat und diese neue Zeit konkret ins Blickfeld gerät, können Sie beginnen, Ihr Kind auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

Erzählen Sie ihm vom neuen Kindergarten und gehen Sie hin und wieder am Gebäude vorbei, damit es eine Vorstellung von den äußeren Gegebenheiten bekommt. Unsere Einrichtung bietet 3 Schnuppertage (je 2 Stunden) für die kleinen Neulinge an. Darüber hinaus bietet sich ein öffentliches Fest als eine ideale Gelegenheit, den Kindergarten nach und nach ins Bewusstsein Ihres Kindes zu rücken. Sollte ein Kind im Vorfeld Ängste und Sorgen äußern, ist es wichtig, diese Signale nicht einfach vom Tisch zu wischen. Nehmen Sie alle Bedenken und Fragen ernst, denn wenn sich Ihr Kind verstanden fühlt, fällt der Einstieg leichter.

Schön ist, wenn Sie bestimmte Vorbereitungen mit Ihrem Kind gemeinsam treffen können. Vielleicht gibt es ja noch einen Turnbeutel zu nähen oder neue Hausschuhe, die Kindergartentasche oder einen Kinderrucksack zu besorgen. Das erhöht die Vorfreude.

Die ersten Wochen

Die wichtigste Botschaft für die ersten Wochen lautet: Geben Sie sich und Ihrem Kind Zeit. Sie und Ihr Kind müssen sich erst an die neue Situation gewöhnen. Sollten Sie also eine Veränderung in Ihrem Berufsleben planen, den Wiedereinstieg oder eine Erhöhung Ihrer Arbeitszeit, dann ist es gut, eine Pufferzone von ca. vier Wochen einzurechnen. Möglicherweise fühlt sich ihr Kind schon nach einer Woche in der Kindertagesstätte wohl, aber nicht selten kommt nach wenigen Wochen, wenn der große Reiz des Neuen etwas verflogen ist, noch einmal eine schwierigere Zeit für Ihr Kind, und dann ist es gut, wenn Sie da sein können. Oft sind die ersten Wochen auch mit Krankheiten verbunden, denn in einer Einrichtung wird das Immunsystem ihres Kindes auf die Probe gestellt.

In den ersten Tagen sollte es möglich sein, dass ein Elternteil das Kind ca. 15 Minuten begleitet, denn auf Ihr Kind kommt eine anstrengende Zeit zu. Jeder Erwachsene, der einmal eine neue Arbeitsstelle begonnen hat, sich in neue Abläufe einarbeiten musste oder aus anderen Gründen in neue Zusammenhänge geworfen wurde, weiß, wie schwierig solch eine Zeit sein kann.

Neue Bezugspersonen, neue Themen, neue Räumlichkeiten und Abläufe, die vielen anderen und großen Kinder, die Gruppensituation - mit all dem muss sich ein Kind auseinandersetzen. Ihnen hilft es oft sehr, wenn sie ein so genanntes Übergangsobjekt, ein geliebtes Kuscheltier oder ein Schmusetuch, mit in den Kindergarten bringen können.

Ein sanfter Einstieg ist sinnvoll, das heißt, in den ersten Tagen reicht es voll und ganz, wenn Ihr Kind für zwei bis drei Stunden zum Schnuppern kommt. Sprechen Sie darüber mit der Erzieherin. Sie kann sicherlich gut einschätzen, ob Ihr Kind so weit ist einige Zeit ohne Sie zurecht zu kommen.

Für alle Beteiligten ist es gut, wenn das Abschiednehmen nicht zu sehr in die Länge gezogen wird. Besprechen Sie vorher mit Ihrem Kind, dass Sie kurz einkaufen gehen etc., und bleiben Sie dann konsequent. Natürlich leidet man selbst mit, wenn der kleine Liebling sich ans Hosenbein klammert und herzerreißend weint. Und vielleicht fällt es Ihnen ja auch selbst schwer, Ihr Kind allein in einer solchen "Horde" zu lassen - das ist völlig normal und Sie dürfen es sich gerne eingestehen. Trotzdem, bleiben auch Sie tapfer, denn Sie verunsichern Ihr Kind, wenn Sie jetzt zögern und noch zehn Minuten dranhängen. Und wenn Ihnen ein schwieriger Abschied gar keine Ruhe lässt, können Sie ja nach einer Viertelstunde im Kindergarten anrufen und fragen, ob sich Ihr Kind beruhigt hat. Sie werden überrascht sein, wie schnell das meistens geht. In jedem Fall ist es sinnvoll, im Kindergarten eine aktuelle Telefonnummer zu hinterlassen, unter der Sie jederzeit zu erreichen sind.

Vereinbaren Sie mit Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter in der ersten Zeit immer, wann sie zurückkommen. Vergewissern Sie sich bei den Mitarbeitenden, um Unbehagen Ihrerseits zu beseitigen, ob sich Ihr Kind prinzipiell im Kindergarten wohl fühlt. Wenn sie keine Bedenken äußern, sollten Sie einen langen Atem haben und konsequent bleiben. Nur so lernt Ihr Sprössling, dass die Kindertagesstätte fortan als fester Bestandteil zu seinem Leben dazugehört und wird sich auch schnell daran gewöhnen. (Meistens beruhigen sich die Kleinen schon nach kürzester Zeit und verbringen einen vergnügten Vormittag in ihrer Gruppe.)

Es kommt immer mal wieder vor, dass ein Kind sagt: "Mama, heute will ich mal nicht in den Kindergarten!" Viele Eltern kennen diese Anwandlungen ihrer Kinder. Wenn diese Unlust nicht zu lange andauert und auch die pädagogischen Fachkräfte keine Hinweise liefern können, die dagegensprechen, sollten Sie - gerade am Anfang - nicht auf diese Stimmungen eingehen. Denn wenn ein Kind den Kindergarten von Beginn an regelmäßig besucht, wird es sich viel schneller einleben. Für Kind wie Eltern ist das Leben im und mit dem Kindergarten viel einfacher, wenn es zur Selbstverständlichkeit wird und nicht jeden Morgen neu verhandelt werden muss.

„Mein Kind guckt nur zu und findet nicht ins Spiel“, auch dadurch sollten Sie sich nicht verunsichern lassen, auch das gehört zum Start dazu.

Das Beobachten ist für Kinder eine beliebte und gute Strategie, sich mit allem Neuen vertraut zu machen. Sobald Ihr Kind Sicherheit und Selbstvertrauen genug hat, wird es schon von allein ins Spiel einsteigen.

Ihr Kind erzählt zu Hause nichts, auch das ist durchaus normal.

Mittags sind Kinder oftmals zu erschöpft, um noch viel zu erzählen und ansonsten sind sie einfach noch sehr in der Jetzt-Zeit verhaftet. Bleiben Sie aber ansprechbar, vielleicht erfahren Sie ja mit der Zeit doch noch einige Details.

⇒ Unsere Kleinsten

Gerade weil die Kleinen in ihrer Entwicklung noch ganz am Anfang stehen, möchten wir die Eingewöhnung und den Vertrauensaufbau behutsam angehen. Hier steht die Elternarbeit an erster Stelle. Gemeinsam, in vielen Gesprächen, beim Bringen und Holen und in regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen, geben wir uns gegenseitiges Feedback, wie es dem Kind geht, was es erlebt hat oder welches Gefühl man hatte.

Eine elternbegleitende Eingewöhnung und die Betreuung durch eine Bezugserzieherin ist für uns wichtig.

Durch einen festen Rahmen, Kontinuität und Regelmäßigkeit bieten wir den Kindern Sicherheit und Halt. Hier entstehen Rituale, ob das Bringen in die Einrichtung, der Morgenkreis, das Einnehmen der Mahlzeiten, das Ruhen und Schlafen oder die Körperhygiene. Dies alles sind pädagogische Angebote, die von den Mitarbeitern sprachlich begleitet werden und mit Geduld und ganz viel Lob zur Entwicklung der Kinder beitragen.

Wir bieten den Kindern Spielmaterial, welches die Sinne anregt und das Sammeln vielfältiger Erfahrungen bietet, Experimentieren und Erforschen. Die Kinder lernen dadurch ihren Körper intensiver wahrzunehmen und können sich besser auf die Umwelt konzentrieren. Auch hier spielen wieder Auge, Hand, Ohr, Mund und Nase für das eigene Ausprobieren eine große Rolle. Bewegungsangebote, Pflege- und Hygieneangebote und Aktivitäten zur Entwicklung der Selbstständigkeit sind im Krippenbereich die pädagogischen Hauptangebote.

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten findet in unserer Einrichtung meist im August oder im letzten Monat vor dem 3. Geburtstag statt. Da die Kinder sich im Kitaalltag begegnen und sich beobachten können, ist die Neugier groß. Die Kindergartenkinder können die Krippenkinder besuchen und umgekehrt. Auch hier ist in Absprache eine Eingewöhnungsphase mit Eltern möglich. Ein Übergangsgespräch mit den Eltern, den Krippenmitarbeiter/Innen und der MitarbeiterInnen der Kitagruppen nimmt den Eltern Ängste und wird als weitere Ressource genutzt, den Übergang für das Kind so schön wie möglich zu gestalten.

⇒ Die Kleingruppe

Aufgrund des erhöhten Bedarfes an Kita- Plätzen in unserem Ort, ist eine Kleingruppe, die Schmetterlingsgruppe, entstanden. Der Tagesablauf dieser 10 Kinder wurde den Gegebenheiten unserer Kita angepasst. Die Schmetterlinge gehen zum Frühstück, wenn die anderen Kinder noch im Bewegungsangebot auf dem Freigelände oder im Flur sind.

Um keinen der Gruppenabläufe zu stören, gehen die Schmetterlinge nach dem Frühstück in ihren Gruppenraum in der 1. Etage. Diesen erreichen sie über die Treppe im Gruppenraum der Käfer. In dieser Zeit sind die Käferkinder im Waschraum mit hygienischen Aktivitäten beschäftigt. So kommt es zu keinen Behinderungen.

In gemeinsamen Projekten und dem gemeinsamen Morgenkreis auf dem Flur sind die Abläufe gestaffelt, sodass auch hier ein geregelter Tagesablauf stattfinden kann.

Ab ca. 14 Uhr, wenn die Teddygruppe geschlossen ist, stoßen die Schmetterlinge zu den anderen Kindern. Ein gemeinsamer Nachmittagssnack und das offene Spiel der Gruppen am Nachmittag fördert im sozial- emotionalen Bereich die Hilfsbereitschaft, das Sozialverhalten, die Akzeptanz und vieles mehr.

⇒ Schulvorbereitung

Laut dem Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in der Fassung vom 07.02.2002, wird dem Kindergarten die Zusammenarbeit mit der Grundschule in Auftrag gegeben. Dort heißt es in §3 Abs.5:

„Die Tageseinrichtung soll mit solchen Einrichtungen ihres Einzugsgebietes, insbesondere Grundschulen, zusammenarbeiten, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht.“

Im NSchG §6 Abs.1 heißt es:

„Die Grundschule arbeitet mit den Erziehungsberechtigten, dem Kindergarten und den weiterführenden Schulen zusammen.“

Aufgrund der Gesetzestexte setzten wir uns mit den Grundschulen Bahrdorf und Danndorf zusammen und entwickelten gemeinsam eine Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit beschreibt. Gleichzeitig werden in diesem Vertrag die Termine der gemeinsamen Arbeit festgehalten. Mit der Grundschule Groß Twülpstedt stehen wir in Kontakt. Es besteht bisher eine mündliche Kooperation. Die Erzieher streben an, dass sich die Kinder gezielt auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten, indem sie konkrete Strukturen und Abläufe im Tagesablauf schaffen. Diese Strukturen ermöglichen den Kindern in der gesamten Kindergartenzeit sich auf den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind vorzubereiten.

Der Erzieher weckt durch besondere und gezielte Aufgabenstellungen immer wieder Vorfreude auf die Schule, lässt die Kinder erkennen, dass sie in der Schulvorbereitungsphase etwas „Besonderes“ sind. Wir, die Erzieher, sind nicht nur in dieser Phase die „Experten“ und können somit am besten entscheiden, wie wir den Alltag und die Bildungsangebote mit und für die Kinder gestalten, sodass für sie die bestmöglichen Ergebnisse und Erfahrungen erzielt werden können und ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung vorangetrieben wird.

Wir Erzieher haben dafür eine Arbeitsmappe (eine Art Portfolio) erstellt, welche uns ermöglicht, einen individuellen Einblick in die Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Kinder zu bekommen und diese dann als ganzes Beobachtungssystem an die zukünftigen Lehrer weiterzugeben.

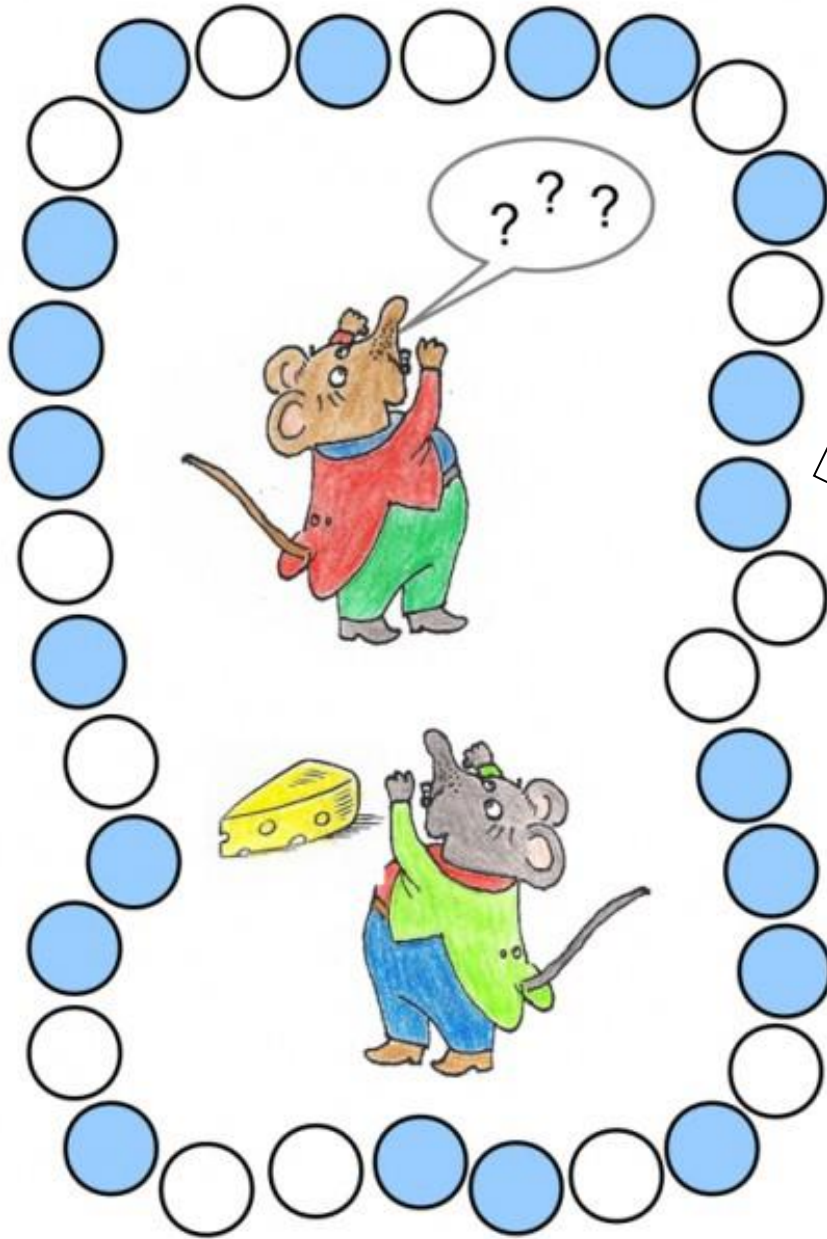


Wir werden Schulkinder- was passiert in der Kita im letzten Jahr?



Schlaumäuse

Kind einzeln: 45- 120 min



Einführung
in Übungen
mit dem PC

2. Halbjahr:
Screening erfolgt
einzeln mit
Einführung

Wahrnehmungs-
schulung,
Sprachübungen,
Bild- und
Schriftsprache

⇒ Schulkooperation

Kooperation GS Bahrdorf

Kooperationsvertrag

- 1 Mal in der Woche von 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
- Beginn: vor den Herbstferien
- 1 Stunde: Sport (mit Schülern und Lehrer der 1. Klasse)
- 2. Stunde: Schwungübungen (Erzieher)
- 3. Stunde: Buch „Max Murrel“ (Erzieher)
- 4. Stunde: Lesepaten und Spiele (Schüler der 4. Klasse und Erzieher)

Kooperation GS Danndorf

Kooperationsvertrag

- 1 Mal in der Woche für 1 Stunde
- Beginn: nach den Winterferien
- Lehrer und Erzieher arbeiten gemeinsam mit: „Der kleine Tobi“ und „Das Zahlenbuch“

Kooperation beinhaltet nicht den Weg zwischen Kita und Schule. Das Angebot ist freiwillig und muss von den Eltern initiiert werden



4.3 Bildungsbereiche

(1) Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen:

„Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und ich kann etwas bewirken!“

Durch den täglichen Besuch der Kindertagesstätte wird das Sozialverhalten der Kinder, wie z.B.: Achtung anderer Meinungen, Rücksichtnahme, Aufgeschlossenheit gegenüber Fremden und die verbale gewaltfreie Konfliktlösung gefordert, gefördert sowie entwickelt und ausgebaut.

Toleranz, Solidarität und Anerkennung gegenüber Andersartigkeit werden in der Einrichtung vom Team vorgelebt. Somit ist eine wichtige Aufgabe der Kita, die Integration und Inklusion aller betreuten Kinder zu gewährleisten.

Durch gemeinsames Spielen von Kindern, wird allen Beteiligten die Chance geboten, den Einzelnen, egal welche geistigen oder körperlichen Leistungsfähigkeiten vorliegen, achten und respektieren zu lernen und die Verschiedenheit von Menschen als Lebensatsache zu erfahren.

Jungen und Mädchen müssen die gleichen Möglichkeiten bekommen, die Aufmerksamkeit und Unterstützung der Erzieher zu erfahren und ihre eigenen Geschlechtsidentitäten entwickeln zu können, ohne in ihren Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt zu werden.

Die Erzieher - Kindbeziehung ist Partnerschaft, in der beide Seiten bestimmte Rechte haben, aber auch Pflichten erfüllen müssen.

- Den Mitarbeitenden obliegt es beispielsweise aus ihren Beobachtungen im gesamten Tagesablauf, Ideen in Zusammenhängen zu entwickeln und gemeinsam mit den Kindern in offener Weise zu überlegen, was von besonderem Interesse für möglichst alle Beteiligten sein könnte. Besonders wichtig ist es, dass die Kinder von den Mitarbeitenden nicht durch angebotene „Trainings“, sondern durch ganzheitliche Tätigkeiten gefördert werden.
- In der Hand der pädagogischen Fachkräfte liegt es weiterhin, die Priorität des „selbständigen und selbstbestimmten Lernens“ der Kinder so umzusetzen, dass zum Beispiel im Morgenkreis Interessen entwickelt werden.
- Weiter sollen sie lernen, selbstgewählte Vorhaben zu beginnen und zu Ende zu führen.
- Durch Ausflüge und Spaziergänge wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Veränderungen bestimmter Situationen innerhalb und außerhalb der Kindereinrichtung selbst zu erleben und gestalten zu lernen.

Das alles ermöglicht den Kindern differenzierte, alternative Erfahrungen zu erwerben.

Ein weiterer Gesichtspunkt in einer optimalen Erzieher-Kind Partnerschaft sollte sein, „die Gegenwart nicht der Zukunft zu opfern“. Das heißt, den Kindern im Hinblick auf die Gegenwart eine besondere Achtung schenken. Er soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Persönlichkeit in das tägliche Leben der Gruppe zu integrieren.

Nicht nur die pädagogische Kraft schlägt Angebote vor, sondern auch die Kinder bringen Vorschläge in den Tagesablauf mit ein, die sie dann gemeinsam in der Kindertagesstätte umsetzen (bzw. realisieren).



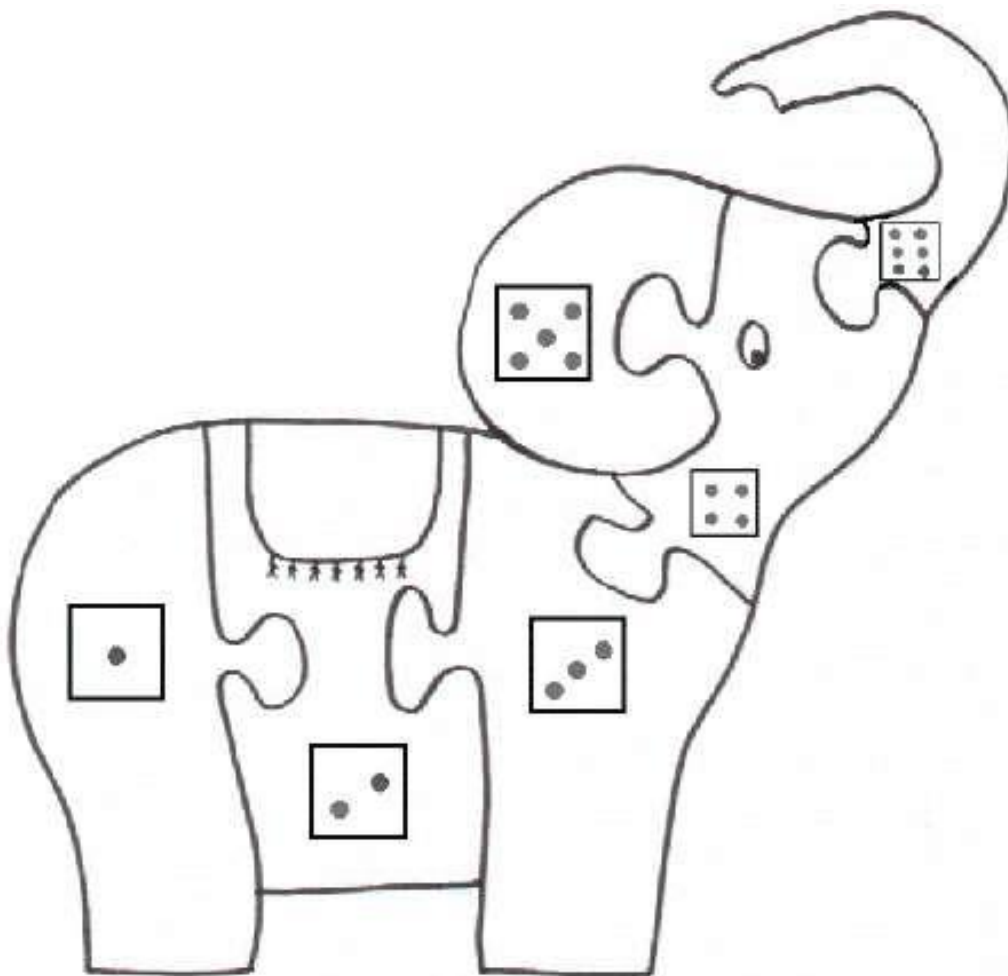
(2) Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen:

Um die Konzentration und das Gedächtnis zu trainieren, führen wir mit den Kindern einmal wöchentlich (in den gemeinsamen Projekten auch öfter) Altersspezifische Angebote durch.

Die Erzieherinnen teilen sich in Gruppen mit altersgleichen Kindern auf und führen dementsprechend, zeitlich begrenzte Angebote durch, die sich nicht nur am Spaß und der Entwicklungslage der Kinder orientieren, sondern auch an den Jahreszeiten und anderen aktuellen Themen. Durch die Angebote können die Kinder eines Alters besser beobachtet und eingeschätzt werden. Zum Ende der Kitazeit werden diese Gruppen gemeinsam eingeschult.

Die Eigenaktivität wird gefördert, egal ob es das Zubereiten der Mahlzeiten ist, die Angebote mit Hilfe von mündlichen Aufgabenstellungen selbstständig durchzuführen, sich eine Rolle im Freispiel ausdenken oder auch die Mithilfe bei Hygienemaßnahmen. Die Kinder werden hier in Ihrer Selbstständigkeit unterstützt und in dem Erlernen einfacher Tätigkeiten gestärkt. Sie werden motiviert ihr Sachinteresse eigenständig auszuprobieren, zu experimentieren und zu differenzieren, was ihnen am meisten liegt.

Im Morgenkreis erlernen die Kinder durch einfach strukturierte Spiele nicht nur die Sprache, sondern können durch experimentieren mit Zahlen, Farben, Formen, Flüssigkeiten und anderen Gegenständen Antworten auf ihre Fragen finden. Durch dieses Spiel wird das Gedächtnis geschult und schlussfolgerndes Denken angeregt.



(3) Körper, Bewegung und Gesundheit:

Unserem Team liegt es besonders am Herzen den Kindern gesundheitsfördernde Lebenswelten zu erschließen. Sehr wichtig ist uns der Aufenthalt im Freien, solange es die Witterung zulässt. Es stärkt das Immunsystem und die Abwehrkräfte, und soll die Bewegungsfreude an frischer Luft fördern.

Wald-, Teich- und Sportwochen, Sportfeste, Wandertage und Spaziergänge sowie Radtouren der Vorschulkinder, sollen Kinder, Eltern und Erzieher nachhaltig dazu anregen, dieses Bewegungsverhalten in den privaten Alltag zu übernehmen.

Jede Woche bieten wir den Kindern Gelegenheit, beim Turnen ihre Muskulatur zu kräftigen. Den Kindern werden auch Übungen zur Schulung der Grobmotorik präsentiert.

Angebote zur rhythmischen Bewegung fließen teilweise in die Turnstunden mit ein. Rhythmusgefühl ist eine wichtige Voraussetzung für den Sprachrhythmus.

Kreis-, Wett- und Bewegungsspiele, sowie Übungen zur Entspannung sind in den Kindergartenalltag integriert. Hier können sich Jungen und Mädchen gleichermaßen körperlich ausprobieren.

Da wir bei den Kindern einen erhöhten Bedarf bezüglich der Sinneswahrnehmung, der Feinmotorik, und des Gleichgewichtssinnes feststellen, werden die Kinder motiviert sich auf dem Außengelände und der Bewegungsbaustelle (2. Ebene) auszuprobieren.

Über regelmäßige Projekte sammeln die Kinder wissenswerte Erfahrungen mit und über ihren Körper. Z. B.: wie er von innen aussieht und funktioniert, sorgsam im Umgang mit ihrer Gesundheit zu sein, Wichtigkeit von Bewegung.

Zu einer gesundheitsfördernden Lebenswelt gehört natürlich auch das Essverhalten der Kinder. Ein gestelltes Frühstück bietet eine reichhaltige Auswahl an frischen Vollkornprodukten, Obst, Gemüse, Fisch, Wurst und Milchprodukten. Auch gemeinsam zubereitete Speisen sollen den Kindern helfen, gesundes Essen kennen zu lernen.

Das regelmäßige Waschen der Hände vor dem Essen und das Putzen der Zähne nach dem Essen, gehört für uns selbstverständlich zu einer gesunden Körperhygiene.

Durch die regelmäßigen Besuche der Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes und unsere tägliche Arbeit werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder gefestigt. Einmal jährlich besucht uns die Zahnärztin, um die Zahngesundheit der Kinder zu ermitteln und den Eltern hierzu wichtige Informationen zu geben.



(4) Sprache und Sprechen:

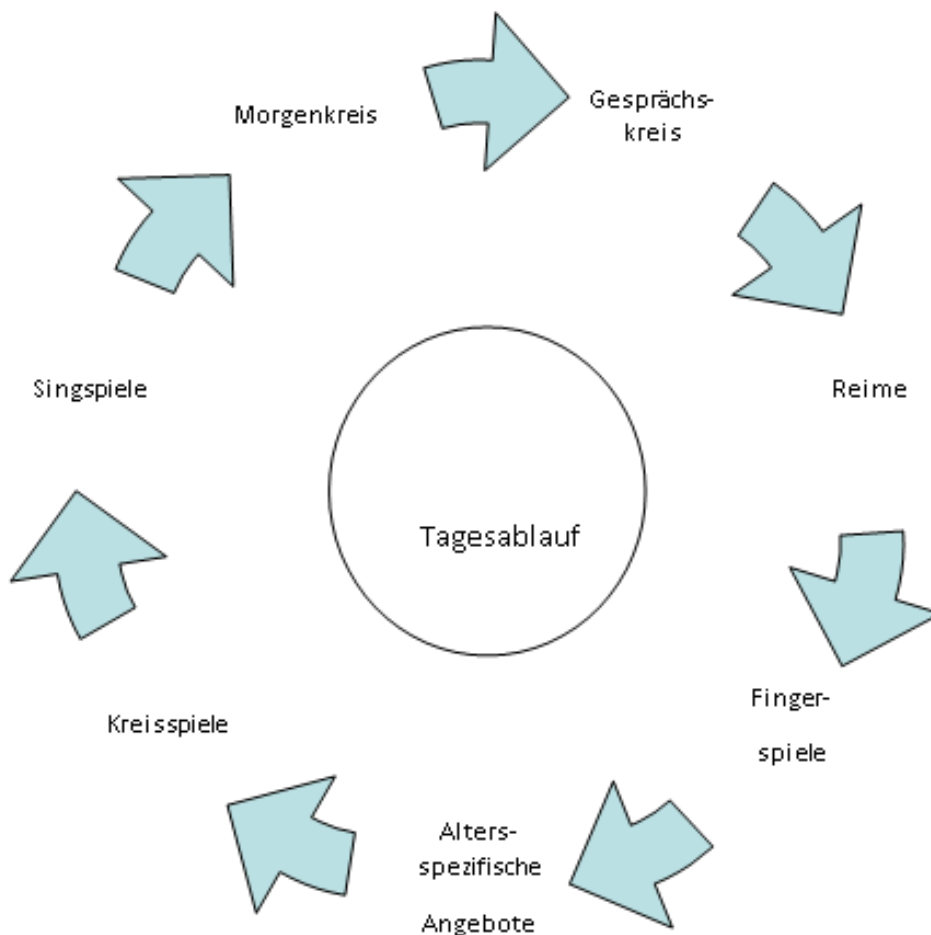
Nach Watzlawick heißt es:

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“

Kommunikation heißt, wie wir schon wissen, nicht nur Informationen austauschen oder übermitteln, sondern auch miteinander in Verbindung treten, sich verständigen, sich verstehen. Dies erfolgt nicht nur über unser Sprachorgan, sondern oft durch Mimik und Gestik.

Es gibt eine zeitliche Auflistung von den Phasen der kindlichen Entwicklung. Diese verläuft jedoch immer individuell und es sind jederzeit Abweichungen möglich. Unser Ziel ist es, ihrem Kind verschiedene Impulse zu geben und es bestmöglich bei seiner Entwicklung zu unterstützen.

Sprachbildung findet im täglichen Umgang mit den Kindern statt. Wir achten auf eine angemessene Tonlage, eine deutliche Aussprache, Wiederholung des Gesagten und darauf, dass die Kinder das Neue mit allen Sinnen erfahren können. Zum Beispiel: Die Banane fühlen, riechen, schmecken, sehen, hören und zubereiten. Erst dann begreifen die Kinder das Wort. Unsere Bildungsangebote werden auf die Kinder zugeschnitten und liegen immer im Fokus der Sprache.



Wie in der Grafik zu vor beschrieben, werden im gesamten Tagesablauf zusätzliche Sprechanlässe gegeben, die verbunden mit Bewegung besonders wirkungsvoll sind. Nebenbei lernen die Kinder hier den Satzbau der deutschen Sprache. Sie erweitern ihren Wortschatz und können sich grammatikalisch besser ausdrücken.

Eine weitere Möglichkeit mit einzelnen Kindern zu arbeiten, bietet uns das Schlaumäuse-Programm von Microsoft. Dies ist ein speziell zugeschnittenes Programm für Kitakinder, in dem diese durch Hören und Sehen ihren Wortschatz, die Grammatik, die Präpositionen, die Artikel und vieles mehr erweitern können. Das Programm setzt natürlich voraus, dass Kinder richtig hören.

*Richtig sprechen kann man nur,
wenn man richtig hört.*

*Das richtige Schreiben erlernt man,
wenn man richtig hört und spricht!!!*

Die Ausgangslage und die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder werden von uns in Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, „Grenzsteine der Entwicklung“, dokumentiert. Somit wird der individuelle Förderbedarf ermittelt, den wir im Team, mit Eltern, Lehrern und/oder mit dem Facharzt oder Therapeuten besprechen. Entwicklungsgespräche werden mindestens einmal jährlich, zum Geburtstag des Kindes, terminiert.

Im Mittelpunkt stehen hier der Wortschatz, die Artikel, die Präpositionen, die Lautbildung und die Reime, da ein schulfähiges Kind ca. 2500 Wörter im Wortschatz aufweisen muss, um dem Unterricht der 1. Klasse folgen zu können.

Um den Entwicklungsbesonderheiten der Kinder gerecht zu werden, sind gezielte Beobachtungen, Reflexionen und Elterngespräche notwendig.



(5) Lebenspraktische Kompetenzen erwerben heißt:

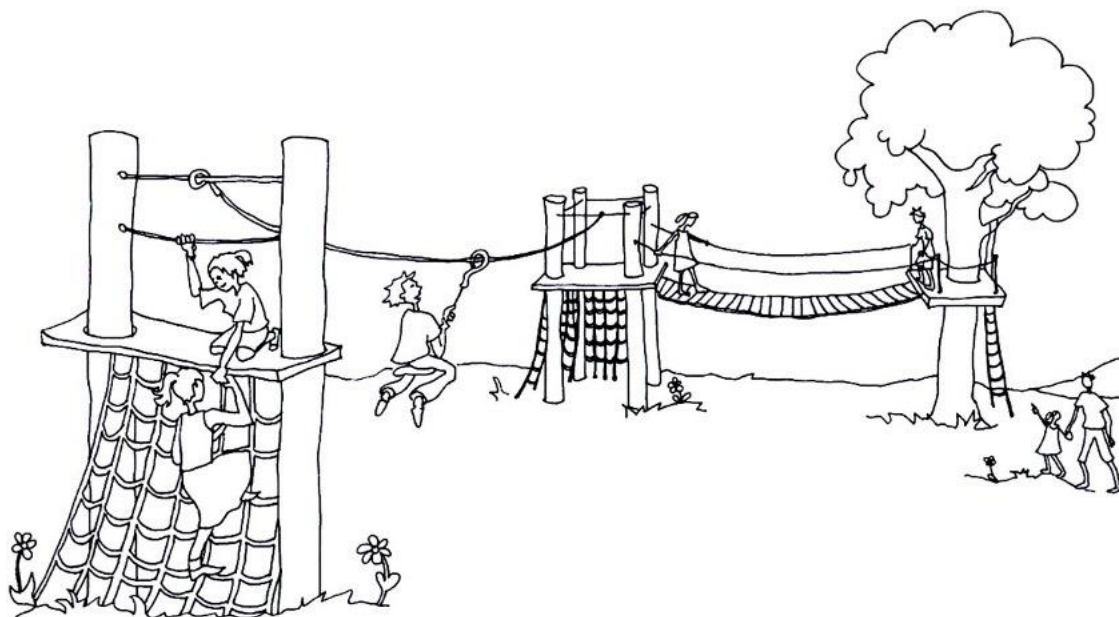
- Kindern die Möglichkeiten schaffen ihre mittelbare und unmittelbare Umgebung mit und ohne Hilfe von Erwachsenen zu erleben und zu erforschen.
- sich Neuem gegenüber offen und interessiert zu präsentieren.
- Eigenschaften, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge in ihrer Umgebung und ihrem Umfeld zu erkennen und zu erforschen, um daraus Schlussfolgerungen für ihr weiteres Vorgehen zu ziehen.
- Kinder lernen den Lebensraum von Pflanzen und Tieren in ihrer Umgebung durch Beobachten, Sammeln von Materialien kennen und achten, ihre Phantasie und Neugier werden geweckt. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Die Vorbildfunktion der Erwachsenen ist dabei sehr wichtig und nicht zu unterschätzen. Die Selbstständigkeit und Kreativität der Kinder darf davon aber nicht gebremst werden.
- Den Kindern soll ermöglicht werden ihr zukünftiges Leben zu bereichern, in dem sie selbstständig oder mit Hilfe anderer Experimente durchführen, Hypothesen aufstellen und diese dann bestätigen oder widerlegen.
- Sie lernen dabei Verantwortung für sich Selbst und für Andere zu übernehmen, Gefühle zuzulassen, zu zeigen und zu akzeptieren.

Die Kinder haben ein großes Bedürfnis „Dinge Selbst zu tun“.

Im Freispiel und im Rollenspiel finden sie die Möglichkeit nachzuahmen und sich im Kreisel der Welt etwas zuzutrauen.

Über Motivation und Anregungen der Erzieherinnen finden die Kinder immer wieder neue Erfahrungswerte und können ihre Fähigkeiten zu Fertigkeiten ausbilden.

Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien und durch Erkundungstouren, erkennen die Kinder Eigenschaften, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge in ihrer Umgebung und ihrem Umfeld.



Ganzheitlich lernen heißt, mit allen uns zur Verfügung stehenden Sinnen, unsere Umwelt zu erleben und wahrnehmen zu können, denn Kinder nehmen weniger über das Denken als über die Sinne wahr. Wir Riechen, Schmecken, Sehen, Tasten, Hören und Erleben jeden Tag Abenteuer und meistern diese, indem wir forschen, selbst ausprobieren und bereits gemachte Erfahrungen auf Neues übertragen.

Lass es mich hören und ich vergesse.

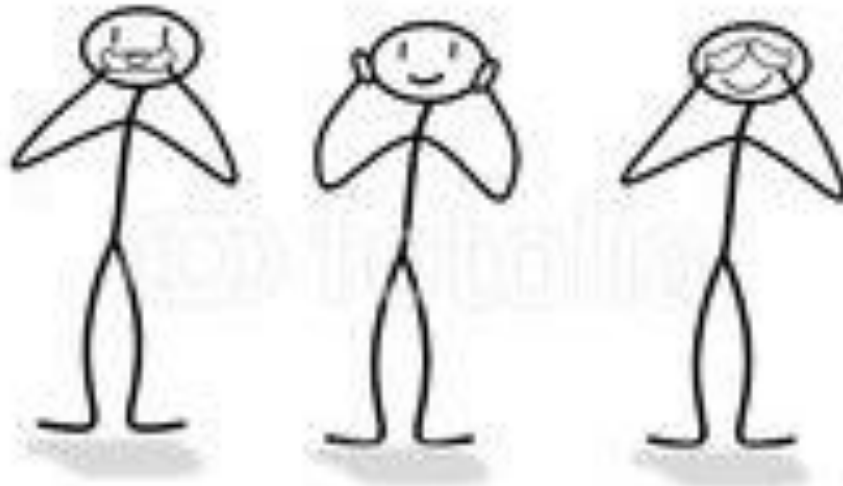
Lass es mich sehen und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich behalte!

Konfuzius

Durch selbsterlebtes, selbstausprobiertes Agieren lernen Kinder Vertrauen in das eigene Handeln zu setzen und Entscheidungen zu treffen.

Über die Selbstwirksamkeit entwickelt sich die Resilienz eines Menschen, d. h. innere Stärke, Selbstgewissheit und Verantwortung sich selbst gegenüber. Kinder erlernen die eigenen Interessen zu betonen, in individuellen und sozialen Krisen nicht zu verzweifeln, sondern Lösungen zu finden.

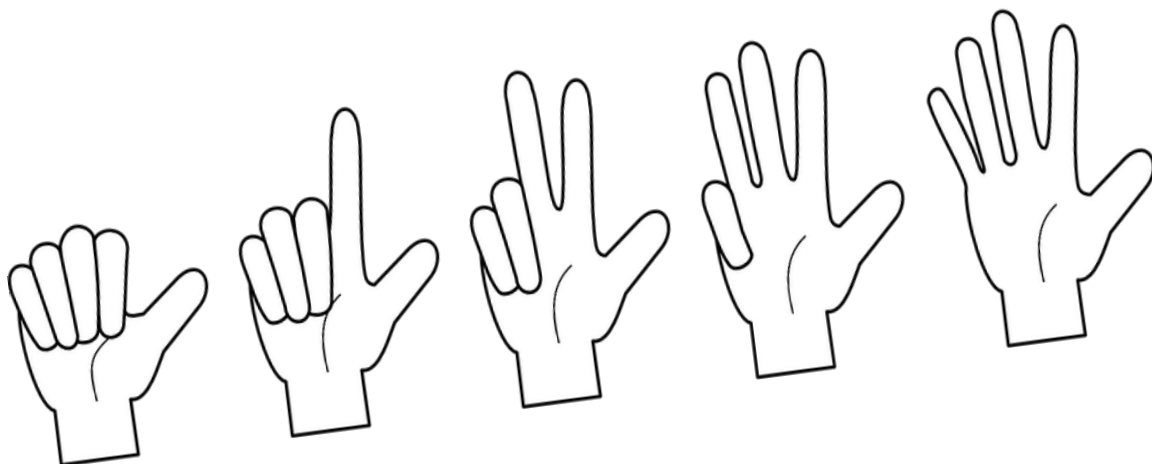


(6) Mathematisches Grundverständnis:

Wir geben Kindern die Möglichkeit sich mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Prozessen auseinanderzusetzen.

- Kinder machen von klein auf selbständig mathematische Grunderfahrungen. Sie sortieren, zählen, beobachten und vergleichen.
- Im Spiel und in Alltagssituationen begegnen Kindern viele Grundformen der Mathematik.
- Durch Aktivitäten und Projekte können die Kinder Strategien, neue Zusammenhänge, Lösungen und grundlegende Denkleistungen entwickeln.
- Wenn Dinge oder Objekte in eine bestimmte Beziehung gebracht werden können, die in vielen Tischspielen und didaktischen Spielen vorhanden sind, wie z.B.: Memory, Puzzle, erste Gesellschaftsspiele und im Bauspiel werden die Kinder mit verschiedenen Formen und Größen konfrontiert.
- Täglich erkunden sie ihre Umgebung, lernen zu vergleichen, zu ordnen und zu messen. Sie finden Zusammenhänge, die das schlussfolgernde Denken steigern.
- Durch die Umwelt und das Umfeld, sowie durch die Angebote müssen die Kinder sich mit unterschiedlichen Körpern und Flächen auseinandersetzen, z.B.: Kartoffeldruck mit Farben, das Backen und Ausrollen von Kuchen oder wie viele Kinder gleichzeitig die Zähne putzen können.
- Sie experimentieren mit verschiedenen Massen und Gewichten, Längen, Flächen und Rauminhalten, werden zum Denken und Erkunden herausgefordert.

Durch den Alltag, aber auch durch Lieder und Reime werden Kinder ganz allmählich zum Thema Zeit hingeführt. (Kenntnisse über Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Geburtstag, Heute, Morgen, Gestern)



(7) Ästhetische Bildung

Ästhetik ist das sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Kinder nehmen durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten Kontakt mit ihrer Umwelt auf.

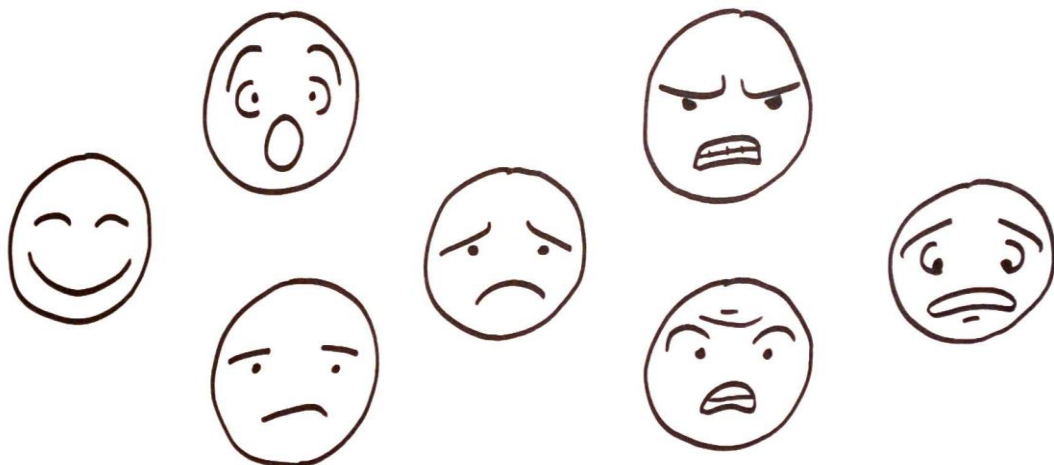
Diese wahrgenommenen Reize lösen Gefühle und Empfindungen aus. Es wird mit „Gelerntem“ verknüpft und beeinflusst das Kind in seinem unmittelbaren Erleben.

Die Kinder müssen erst ihren eigenen Körper, ihre Wahrnehmung und ihre Empfindungen begreifen und definieren können, um ihr persönliches, selbstständiges Denken und Handeln im Alltag steuern zu können.

Ästhetische Erfahrungen werden durch gezielte Angebote und durch das gemeinsame Freie Spiel aufgebaut. Für uns ist dies ein wichtiger Aspekt, den wir im Tagesablauf „gezielt“ nutzen. Bei der ästhetischen Bildung werden immer mehrere Sinne zugleich angesprochen.

Die Kinder haben die Möglichkeit unterschiedliche Materialien, z. B. Salzteig, Sand, Wasser und Farben zu verwenden, um ihre Entwicklung zu fördern, Grenzen auszutesten und schon Erlerntes auf Neues zu übertragen.

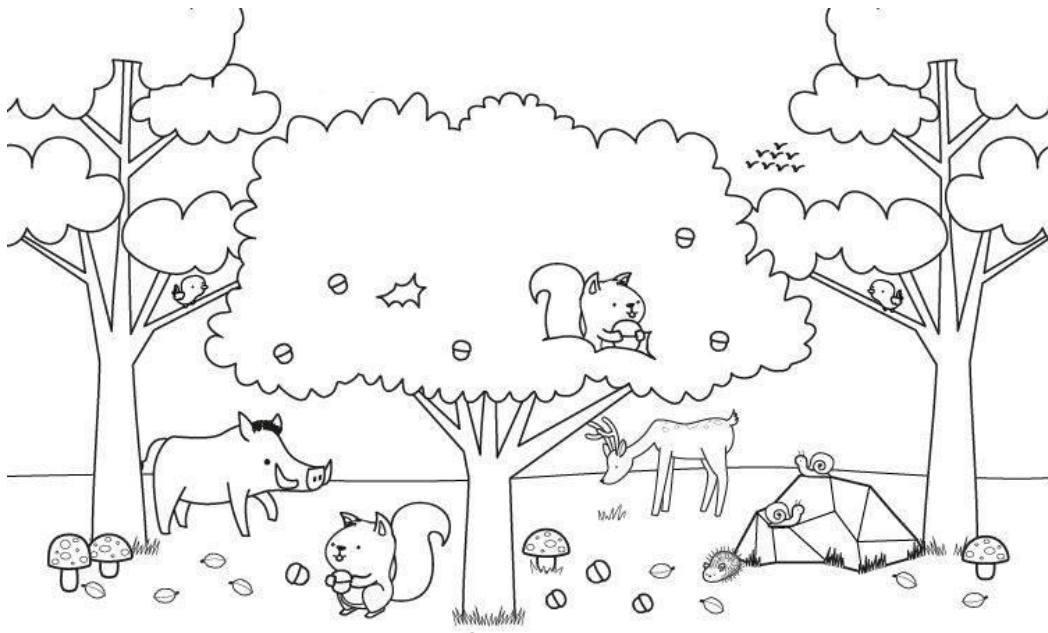
In der nachfolgenden Grafik versuchen wir einen Großteil unserer Arbeit dieses Bildungsbereiches zu erläutern.



(8) Natur und Lebenswelt:

Wir ermöglichen den Kindern die Begegnung mit der Natur und ihrer Lebenswelt.

- Wir bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder, da wir ihnen die Möglichkeit bieten die Natur mit allen Sinnen in ihrer Vielfalt zu erleben.
- Jahreszeiten werden bewusst in Projekten erlebbar gestaltet. Im Laufe des Jahres gibt es viele Anlässe, in denen Themen wie Wachsen, Leben, Ernten in Projekten behandelt werden.
- Die Kinder lernen im täglichen Miteinander Regeln einzuhalten und Eigenverantwortung zu übernehmen.
- Durch die Vernetzung mit Feuerwehr, Gärtnerei, Bäckerei und den Menschen, die in Grafhorst leben, setzt sich auch Lernen außerhalb der Kindertagesstätte fort.
- Alle Sinne der Kinder regen wir durch Bewegen und Erleben in der Natur an.
- Unser Außengelände bietet den Kindern vielfältiges Lernen, stetig neue Herausforderungen und Erleben der Natur.
- Es finden regelmäßig Experimente statt: z.B. mit Wasser, Sand, Farben und Naturmaterialien.
- Wir lernen den Lebensraum der Tiere und Pflanzen, durch Beobachtungsgänge, Sammeln und Staunen, kennen.
- Bei Spaziergängen und Erkundungstouren nehmen die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen auf, wodurch Emotionen freigesetzt werden und sie lernen Verantwortung kennen.
- Durch experimentelle Erfahrungen in der Kita, im Wald und am Teich in Grafhorst, wird die Phantasie und Kreativität der Kinder angeregt, das Selbstbewusstsein gestärkt und die Selbstsicherheit ausgeprägt.



(9) Ethische und religiöse Fragen, Grundlagen menschlicher Existenz:

Ethik befasst sich mit Fragen nach den Werten und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Werte spiegeln die Umgangsformen und Lebensverhältnisse der derzeitigen Gesellschaft wieder und prägen den Menschen hinsichtlich seines Fühlens, Denkens und Handelns.

Religion befasst sich mit grundlegenden und existenziellen Fragen; nach dem Sinn und der Orientierung des Lebens. Religion beeinflusst das Miteinander und prägt die Richtlinien der Gemeinschaft.

Für unsere Einrichtung bedeutet das:

- Durch unsere Vorbildfunktion und im Umgang miteinander zeigen wir den Kindern ein respektvolles und wertschätzendes Verhalten.
- Wir bereiten sie auf ein Miteinander in unserer Gesellschaft vor.
- Sie lernen durch Ausprobieren und Beobachten ihre und die Grenzen des Anderen kennen.
- Besonderheiten, Begabungen, religiöse Zugehörigkeit und verschiedene Kulturen nehmen wir an und weisen darauf, z.B. in Projekten hin.
- Wir feiern in unserer Einrichtung christliche Feste und bereiten diese mit den Kindern gemeinsam vor, z. B. Ostern und Weihnachten. Diese werden von uns, auch durch den Einsatz von Medien und Materialien, aufgegriffen.
- Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen werden in der Einrichtung vom Team vorgelebt und die Kinder sammeln hier ihre ersten Erfahrungen im Zusammenleben mit Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft. Somit ist eine wichtige Aufgabe der Kindertagesstätte, die Integration aller betreuten Kinder zu gewährleisten.



4.4 Pädagogische Arbeit

⇒ Prozessabläufe

- Pflege und Hygiene

Auch Pflege und Hygiene sind wichtige Bestandteile unserer geplanten Aktivitäten im Tagesablauf. Wir wollen das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder erhalten und fördern. Am Vorbild der Erzieher erleben sie unverzichtbare hygienische Maßnahmen im Tagesgeschehen und können diese in ihrem eigenen Verhalten festigen.

Dazu gehören zum Beispiel das Niesen in die Armbeuge, das Naseputzen, sowie danach das Händewaschen. Nach dem regelmäßigen Toilettengang das Händewaschen mit Seife, das Abtrocknen, das Wechseln der Handtücher.

Alltägliche Körperpflege umfasst, zum Beispiel auch das Zähneputzen nach dem Essen, das Haare kämmen oder das Eincremen mit Sonnenlotion.

Dies sind alles ritualisierte Aktivitäten, damit bei den Kindern aus Fähigkeiten Gewohnheiten werden, die sie nicht vergessen.

- Sauberkeitserziehung

Toilette, Töpfchen, Waschen, Wickeln sind bedeutende Erfahrungen für Kinder.

Durch die Entwicklung des Selbstbewusstseins, durch Selbsttun und Handeln können sie ihre Bedürfnisse wahrnehmen und diese durch Ausdrücken selbststeuern, was dann zur Selbstständigkeit führt.

Dem Kind wird die Chance gegeben, zu zeigen, was es schon kann. Durch das selbständige Öffnen und Wegbringen der Windel und auf die Toilette/Töpfchen setzen, wird das Kind in seinem Handeln gestärkt und kann Zeiten besser abschätzen.

Regelmäßig nach jeder Angebotsphase gehen die Kinder, später individuell nach Bedarf, zur Toilette. Hierbei ist die enge Kooperation mit den Eltern eine dringende Notwendigkeit.

- Geburtstage

Das Geburtstagskind rückt an diesem Tag in den Mittelpunkt. Es bekommt im Stuhlkreis einen Ehrenplatz und eine Krone aufgesetzt und es erhält seine Glückwünsche, ein Geburtstagslied und natürlich auch sein Geschenk von der Gruppe. Zudem werden Kerzen entsprechend des Alters angezündet und das Geburtstagskind darf sich ein Spiel aussuchen und von seiner Feier und seinen Geschenken berichten. Das Geburtstagskind bringt meistens einen Kuchen o. ä. mit, damit alle an einer großen Geburtstagsfeier feiern können. Bei einem Abschlusskreis gibt es noch ein Geburtstagspiel, welches sich das Kind aussuchen darf.



- Spiel

Wir unterscheiden bei uns in der Kindertagesstätte zwischen dem Freispiel und dem Angebotsspiel. Bei dem Angebotsspiel gibt der Erwachsene die Anleitung, das Spielmaterial und meist auch die Spieldauer vor. Die Angebote gehen aus den Interessen, Bedürfnissen und den augenblicklichen Situationen der Kinder hervor. Durch Phantasie und Kreativität versuchen die Großen und auch die Kleineren sich in ihrer Ich-, Sach- und Sozialkompetenz zu stärken und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Gewohnheiten zu entwickeln.

Das wichtigste im gesamten Tagesablauf ist das Freispiel der Kinder. Es ist ein vom Kind frei gewähltes, selbstbestimmtes Spiel mit den vorhandenen Spielmaterialien. Im Freispiel wählt das Kind nicht nur den Spielpartner und den Ort, sondern auch das Material und die Dauer des Spiels. Es verarbeitet Erlebtes im Freispiel und kann so seine gesammelten Erfahrungen auf neue Situationen übertragen.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbstsicherheit und Selbständigkeit zu fördern, so dass sie ihre Stärken und Schwächen selbst erkennen können. Sie lernen für sich Regeln zu erstellen, sie einzuhalten, sich gegenseitig zu kontrollieren oder sie zu verändern.

Durch die Wahl ihrer Spielpartner, wird der soziale Umgang mit anderen Kindern gefördert und sie versuchen selbständig Konflikte zu lösen. Die Kinder gehen aufeinander zu, bauen somit ihre eigenen Ängste ab und versuchen selbstständig Konflikte verbal zu lösen.

Mit dem Freispiel wird die Selbstfindung, das Neugierverhalten, die Phantasie und die Kreativität gefördert.

Das Freispiel ist für den Erzieher eine Zeit der Beobachtung und Begleitung der Kinder. Hier werden die fünf Lernbereiche (Motorik, Denken, Gefühle, Kreatives und Soziales) am besten gefördert. Die Kinder können sich in dieser Art Spiel niemals über - oder unterfordern!

Somit wird die gesamte Persönlichkeitsentwicklung gefördert, die Kinder helfen sich untereinander, lernen sich ein -, über - und unterzuordnen und sie sind sich Selbst und Anderen ein Vorbild.

- Altersspezifische Angebote

Altersspezifisch heißt so viel wie „dem Alter entsprechend oder angepasst“. In der Praxis bedeutet dies, dass je eine pädagogische Fachkraft eine altershomogene Gruppe vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Übergang in die Schule begleitet und in dieser Zeit 1 x pro Woche spezielle Angebote auf den Entwicklungsstand der jeweiligen Gruppe anpasst und durchführt. Dadurch wird eine gezielte Förderung im Kreise Gleichaltriger ermöglicht und es wird sowohl Unter- als auch Überforderung vermieden. In den Altersspezifischen Angeboten werden Aktivitäten geplant, die sich in unseren Entwicklungsbögen widerspiegeln. Sie bilden die Grundlage der Beobachtung und Dokumentation.

- Projekte

Entsprechend unseres Arbeitsansatzes entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Projekte. Dabei wird den aktuellen Fragen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen. Oftmals finden diese

Projekte gruppenübergreifend statt, sodass die Kinder gemeinsam lernen, forschen, begreifen und erleben können.

Dieses offene Arbeiten ermöglicht zudem das Kennenlernen der Kinder untereinander und das Anbieten mehrerer Aktivitäten.

Vor den Sommerferien gibt es immer gemeinsame Projektwochen mit wechselnden Themen, die jeweils eine Woche im Mittelpunkt stehe. Diese werden in dieser Zeit von allen Seiten und mit allen Sinnen erforscht.

2 dieser Projekte sind ständig wiederkehrende Themen: Brandschutz und Verkehrserziehung.

- Feste und Feiern

Die Feste, die wir mit den Kindern feiern, richten sich nach dem Kalender und orientieren sich am christlichen Glauben. So feiern z.B. beide Gruppen eine gemeinsame Weihnachtsfeier, die mit den Eltern stattfindet und mit Kuchenspenden von diesen unterstützt wird. Auch die Faschingsfeier und das Osterfest fehlen dabei natürlich nicht. Pädagogisch untermauert werden diese Feste von uns durch Geschichten, Lieder, Fingerspiele oder passende Bastelangebote. Dies trägt zur Wissensvermittlung (mit allen Sinnen) bei.

- Rituale

Rituale spielen in unserem Tagesablauf eine sehr bedeutsame Rolle, denn sie geben allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung und sie strukturieren den Kita Alltag. Zusätzlich werden dadurch auch Regeln geübt, die z.B. die Hygiene betreffen (das Händewaschen vor dem Essen, das Zähneputzen nach dem Essen usw.). Außerdem werden anhand der Rituale Werte und Normen vermittelt durch z.B. das Begrüßen beim Ankommen oder das Ausredenlassen im Morgenkreis.

- Englisch und Musikalische Früherziehung

Diese zusätzlichen Angebote sind kostenpflichtig und werden durch externe Anbieter außerhalb der Kita (im gegenüberliegenden Gemeindezentrum) angeboten. Diese finden 1 Mal in der Woche für 35 bis 45 Minuten statt und die Kinder machen dort auf spielerische Art und Weise erste Erfahrungen mit der englischen Sprache bzw. der Musik.

Englisch und Musikalische Früherziehung sind zusätzliche Sprachfördermöglichkeiten für Ihr Kind.



⇒ Täglicher Ablauf

- Frühdienst

Unser Frühdienst beginnt 7.30 Uhr und endet um 8.00 Uhr. Die Kinder können entweder mit 5er Karten angemeldet werden oder einen festen Vertrag mit der Einrichtung eingehen. Den Frühdienst verbringen die Kinder in einer Gruppe gemeinsam und spielen je nach Wetterlage im Gruppenraum oder auf dem Freigelände.

Die Eltern können diesen Dienst kurzfristig buchen, spätestens jedoch einen Tag vorher.

- Vormittag

Die Kinder können von 8.00 bis 8.30 Uhr in die Kita gebracht werden. Um 8.15 Uhr starten die Kneipp Aktivitäten. Anschließend bereiten sich alle Kinder auf den Morgenkreis, welcher in der Zeit von 8.30 bis 9.00 Uhr stattfindet, vor. Im Anschluss wird ein gemeinsames Frühstück eingenommen.

Nach dem Abräumen des Frühstücks folgen die hygienischen Maßnahmen, wie Toilettengang, Zähneputzen und Waschen.

Von 10.15 bis 11.00 Uhr haben die Kinder Gelegenheit zum Spielen oder an verschiedenen Angeboten in der Gruppe teilzunehmen. Anschließend ist Aufräumzeit. In der Zeit von 11.00 bis 12.00 Uhr erfolgt der Aufenthalt an der frischen Luft.

- Nachmittag

Nachdem alle Dreivierteltagskinder um 14⁰⁰ Uhr abgeholt sind, findet der Nachmittagssnack statt. Auch hier wird das Essen täglich frisch zubereitet und von den Kindern ausgewählt. Anschließend werden Aktivitäten im kleinen Rahmen in unterschiedlichen Bereichen, wie Entspannung, musisch und kreativ, durchgeführt. Diese Angebote richten sich nach den Jahreszeiten oder sind situationsorientiert an die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder geknüpft.

- Mittagsschlaf- Ruhephase

Auch die Zeit nach der Mittagsmahlzeit ist ein Ritual. Die Kinder kommen zur Ruhe.

Nach den Mittagessen, Toilettengang und Zähneputzen, finden sich unsere Kleinsten im Schlafraum ein. Wenn die Kücken liegen und zugedeckt sind, gibt es eine Geschichte und Musik. Die Kinder wissen, es ist jetzt Zeit für den Mittagsschlaf. Ungefähr von 12.00 bis 14.00 Uhr schlafen die Kinder im Land der Träume. In den ausgezogenen Schlafpodesten wird darauf geachtet, dass die Jüngsten Kinder im unteren Bereich liegen. Dadurch können wir sicherstellen, dass sie beim Erlernen ihrer Bewegungsabläufe keiner Gefahr ausgesetzt sind. Die Älteren, welche schon sicherer in ihren Bewegungen und experimentierfreudiger sind, können unter Aufsicht die beiden oberen Ebenen zum Schlafen nutzen. Die Teddy-, Käfer und Dinokinder können zwischen Schlafen oder Entspannen wählen. Nicht nur die Gruppenräume dienen diesem Angebot, der obere Mehrzweckraum wird bei Bedarf ebenfalls genutzt. Nach dem Schlaf ziehen sich die Kinder wieder an, gehen auf die Toilette, Töpfchen und stoßen wieder zu den anderen Kindern ihrer Gruppe.

Die Größeren, die keinen Schlaf mehr benötigen, versammeln sich zwischen 12.45 und 13.15 Uhr auf dem Bauteppich und entspannen bei einer Geschichte, bei Massagen oder finden bei einem Kreisspiel etwas Ruhe

- Wochenplanung im Kindergarten

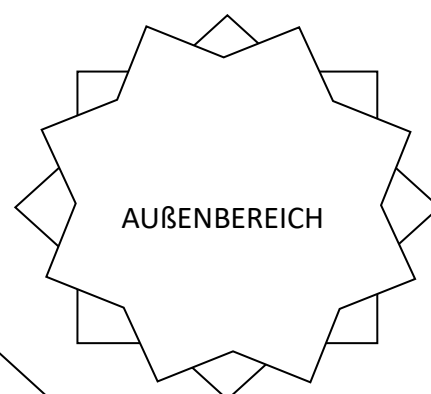
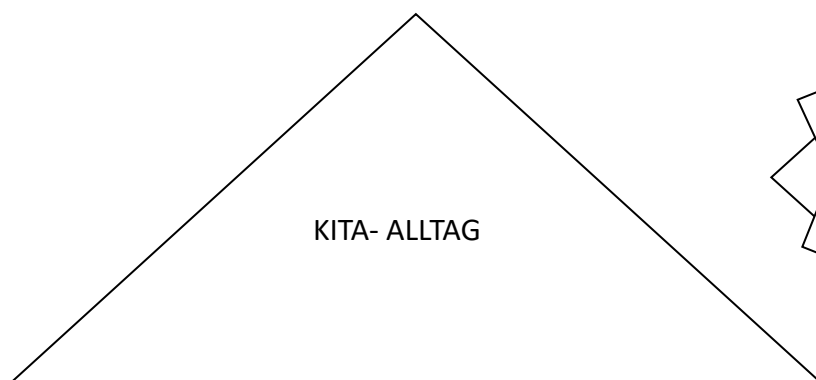
	8.15-8.30	8.00-8.30	8.30-9.00	9.00-9.45	9.45-10.15	10.15-11.00	11.00-12.00	11.30-12.00
Tägliche Aufgabe	Kneipp Anwendungen	Empfang der Kinder, Tür- und Angelgespräche, evtl. Aufenthalt im Freien, Frühstück vorbereiten	Aufräumen, ausziehen, Toilettengang, Wickeln, Töpfen, selbständig den Tisch decken, Stuhl für Morgenkreis bereitstellen	Frühstück, Getränke eingießen, Hilfestellung für die Kleineren, selbständige Zubereitung der Mahlzeit	Abräumen und abwischen des Frühstückstisches, Zähneputzen, Toilettengang, Töpfen, Wickeln	Angebote	Freiluftaufenthalt	Schlafkinder und 14°-Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toilettengang, Hände waschen, Mittagessen
Montag	Morgengymnastik	Tür- und Angelgespräche, Handtücher an Kinder ausgeben, Müslischalen zum Frühstück vorbereiten	Durchführung pädagog. Angebote	Frühstück	Wäsche aufhängen, pädagog. Angebote vorbereiten	Morgenkreis	Freiluftaufenthalt	Schlafkinder und 14°-Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toilettengang, Hände waschen, Mittagessen
Dienstag	Barfußpfad+ Fußbad	Frühstück vorbereiten, Freispiel oder Freiluft	Durchführung pädagog. Angebote	Frühstück	Pädagog. Angebote vorbereiten	Morgenkreis	Freiluftaufenthalt	Schlafkinder und 14°-Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toilettengang, Hände waschen, Mittagessen
Mittwoch	Massagen/ Inhalation	Frühstück vorbereiten, Freispiel oder Freiluft	Durchführung pädagog. Angebote	Frühstück	Pädagog. Angebote vorbereiten	Entspannungsgeschichten	Freiluftaufenthalt	Schlafkinder und 14°-Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toilettengang, Hände waschen, Mittagessen
8.00-12.00 Kooperation GS Bahrdorf, 12.00-12.45 Kooperation GS Danndorf								
Donnerstag	Altersspezifisch	Frühstück vorbereiten, Freispiel oder Freiluft	Durchführung pädagog. Angebote	Frühstück	Pädagog. Angebote vorbereiten	Morgenkreis	Freiluftaufenthalt	Schlafkinder und 14°-Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toilettengang Hände waschen, Mittagessen
Freitag	Barfußpfad+ Fußbad	Frühstück vorbereiten, Freispiel oder Freiluft	Durchführung pädagog. Angebote	Frühstück	Pädagog. Angebote vorbereiten	Morgenkreis	Freiluftaufenthalt, Wäsche waschen, Staub wischen, Blumen gießen	Schlafkinder und 14°-Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toilettengang, Hände waschen, Mittagessen

	12.00-12.30	12.30-12.45	12.45-13.15	13.15-14.00	14.00-14.30	14.30-14.45	14.45-16.00
Tägliche Aufgabe	16 ⁰⁰ - Kinder zum Essen holen, Ausziehen, Toiletten-gang, Hände waschen, Mittagessen	Toilettengang, Töpfchen, Wickeln, Zähne putzen und Waschen	Entspannungsangebot	Ruhiges Freispiel, Schlafen und Ruhen, Freiluftaufenthalt	Aufräumen, Toilettegang, Töpfchen, Hände waschen, Snackvorbereitung, Tisch decken, Tischspruch, Nachmittagsnack	Tische abräumen, Tische abwischen, Waschen, Töpfchen, Wickeln	Kleine Angebote, Freispiel und Abholphase

Die Wochenplanung ist situationsorientiert zu betrachten und kann sich täglich ändern!

ALLTAG IN DER KITA

- Frühdienst und Freispiel
- Empfang der Kinder, Tür und Angelgespräche, Freispiel
- Aufräumen, WC und Hygiene, Vorbereitung Frühstück
- Abräumen des Frühstücks, WC und Hygiene
- Morgenkreis, gemeinsame Planung des Tages
- Angebote, wie Zahnprophylaxe, Projekte, offene Gruppen, Kneipp
- Freiluftaufenthalt oder Freispiel
- WC und Hygiene
- Mittagessen
- WC und Hygiene
- Ruhephase, Tischspiele, Entspannungsangebote, ruhiges Freispiel
- Aufräumen und 1. Abholphase
- WC und Hygiene
- Kaffeesnack
- WC und Hygiene
- Angebote, Freispiel oder Freiluftaufenthalt
- Aufräumen und 2. Abholphase



<p>Spielzeugreduzierte Zone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wald- und Wiesentage • Alltagsmaterialien • Werken • Experimentieren • Musikinstrumente 	<p>Kneipp</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barfußpfad • Fußbad • Inhalation • Entspannung • Massage 	<ul style="list-style-type: none"> • Sandkasten • Bewegungsbaustelle • Schaukeln • Klettern • Wippen • Wasserbahn • Matschen • Fühlstation • Barfußlauf • Spaziergänge • Waldtage
<p>Morgenkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen, Fingerspiele • Kreisspiele, Kimspiele • Wochentage, Jahreszeiten • Farben, Zahlen, Formen • Sprachspiele • Silben klatschen • Koffer packen 	<p>Rollenspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkleidungskiste • Theater • Bauteppich • Puppenecke • Berufe 	
<p>Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsspiele • Entspannung • Riegenspiele • Psychomotorische Angebote: Gymnastik, Ballregelspiele 	<p>Basteln und Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Salzteig • Sand • Knete • Farbe • Papier • Wasser • Kleber • Schere und Stifte 	

- Wochenplanung in der Krippe

	8.00-8.30	8.30-9.00	9.00-9.45	9.45-11.00	10.45-11.00	11.00-12.00	11.30-14.00
Tägliche Aufgabe	Empfang der Kinder, Tür- und Angelgespräche, Toilettengang, Wickeln, Töpfen, Frühstück vorbereiten Frühstück	Abräumen und abwischen des Frühstückstisches, Zähneputzen, Toilettengang, Töpfen, Wickeln, Hygiene	Toilettengang, Hygiene, Freispiel	Anziehen, Freiluftaufenthalt, Angebote, 10.30 Uhr Morgenkreis	Pädagogisches Angebot: Selbstständigkeit (Ausziehen, Toilettengang, Hygiene)	Mittagessen, pädagogisches Angebot Selbstständigkeit- fertigmachen zum Schlafen	Mittagsruhe und Schlafen

Auch in der Krippe arbeiten wir individuell und partizipativ auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder orientiert. Die Wochenplanung kann sich situationsorientiert täglich ändern!

ALLTAG KRIPPE

- Frühdienst/ Freispiel, Ankommen der Kinder
- Frühstück: wird gestellt von der Kita, abwechslungsreich,
- Auswahl verschiedener Getränke,
- gesund: immer Obst und Gemüse zur Auswahl
- Hygiene: Toilettengang, Wickeln, Topf, Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen
- Morgenkreis: alle Kinder versammeln sich im Kreis, Anwesenheit feststellen, Angebote
- päd. Angebote: Kreativ, Bewegung, Musik, situationsorientiert, Kneipp, Projekte
- Freispiel oder Beobachtungsgang (Spazieren gehen)
- Aufenthalt im Freien – ausziehen- Hilfe zur Selbständigkeit
- hyg. Gewohnheiten: Toilette, Topf, Wickeln, Hände waschen
- Mittagessen: wird aus Grauingen geliefert
- hyg. Gewohnheiten: Toilette, Topf, Wickeln, Hände und Gesicht waschen
- Vorbereitung zum Schlaf: ausziehen
- Mittagschlaf: bei Schlafmusik und Sternenhimmel



Wer wach ist, darf aufstehen

Eltern können ihre Kinder wecken, wenn sie noch schlafen

- hyg. Gewohnheiten: anziehen, Toilette, Topf, Wickeln, waschen und Haare kämmen
- Nachmittags-Snack: wird gestellt; wöchentliche Wünsche der Kinder
- Freispiel: innen oder außen- Abholzeit

ALLTAG Dinogruppe

- Frühdienst und Freispiel der Kinder
- Aufräumen und in das Gemeindezentrum gehen
- Umziehen, WC und Hygiene
- Frühstücksvorbereitung und Frühstück
- WC und Hygiene
- Morgenkreis
- Freispiel und Angebote
- Freiluftaufenthalt
- Aufräumen, Umziehen, WC und Hygiene
- Mittagessen
- WC und Hygiene
- Freispiel
- Aufräumen, WC und Hygiene
- Snack
- WC und Hygiene
- Freispiel, Freiluftaufenthalt und Abholzeit



⇒ Gesunde Ernährung

- Essenplan

Der Essenplan wird donnerstags, von unserer Hauswirtschaftlerin mit Kindern der Dinogruppe und deren Mitarbeitenden gestaltet. Es wird besprochen, was sie in der folgenden Woche essen möchten und ein Essenplan mit Fotos von fotografierten Lebensmitteln erstellt. Hier wird besonders darauf geachtet, dass die Nahrungsmittel abwechslungsreich und gesund sind. Obst und Gemüse sind ein unverzichtbarer Bestandteil, den die Kinder in Probierangeboten kennenlernen.

- Gestelltes Frühstück-Snack- Zubereitung

Morgens in der Küche wird das Obst und Gemüse mundgerecht und für das Auge schmackhaft zubereitet. Gleichzeitig werden die Getränke, wie Milch, Tee und Wasser auf die Servierwagen bereitgestellt.

In der Küche und in den Gruppen werden Wurst, Käse und Brot auf den Tellern zusammengestellt und auf die Tische der Kinder verteilt.

An „Süßtagen“ gibt es Honig, Marmelade, Quark und Schokolade.

Die Kräuter aus unserem Kräutergarten verwenden wir für Tee und Quark.

Nach Wunsch und Interesse der Kinder werden sie zur Vor- und Nachbereitung integriert.

- Aktivität Frühstück

Bevor es zum Frühstück geht, gehen wir mit den Kindern in das Bad, zur Toilette, Töpfchen und zum Hände waschen.

Anschließend, zurück im Gruppenraum, nimmt sich jedes Kind einen Teller und eine Tasse und der Sitzplatz wird eingedeckt. Wenn alle sitzen, werden die Getränke, wie Milch, Tee und Wasser von den größeren Kindern verteilt.

Jetzt kommt der Tischspruch. Das ist für alle Kinder das Startritual.

Das Frühstück ist nicht nur in Sachen Ernährung die wichtigste Stärkung des Tages. Die Kinder erzählen sich währenddessen kleine Geschichten von kürzlichen Erlebnissen und tauschen für sie wichtige Informationen aus. Sie lernen unterschiedliche Nahrungsmittel kennen und probieren diese. Es gibt eine Vielzahl von Brotsorten, Obst oder Gemüse, die den Frühstückstisch jeden Tag gestalten und den Kindern die Möglichkeit bietet, das Essen zu genießen.

Diese Mahlzeit ist erst beendet, wenn alle Kinder fertig sind, ca. 9.45 Uhr. Sie räumen selbständig ihr Gedeck wieder ab und gehen zum Zähneputzen, zur Toilette und zum Waschen.



- Aktivität Mittagessen

Unser Mittagessen nehmen wir in 2 Gängen ein. Um 11.30 Uhr holen wir als erstes die Kinder zusammen, die um 14.00 Uhr abgeholt werden und die kleineren Kinder, die später zum Mittagschlaf gehen.

Wenn wir an der frischen Luft waren, ziehen wir uns im Flur aus und gehen zur Toilette und zum Hände waschen.

Wir decken unseren Tisch mit einer Tasse und dem Besteck und holen uns anschließend das auf dem Teller angerichteten Mittagessen.

Die Getränke werden eingegossen. Jetzt wählen die Kinder zwischen Tee und Wasser. Wenn alle Kinder ihre Mahlzeit vor sich haben, wird wieder der Tischspruch aufgesagt, ein Ritual, was den Start ankündigt.

Die Kinder versuchen, soweit es geht, alleine mit Messer und Gabel Ihr Essen zu zerkleinern.

Um 12.00 Uhr, wenn alle Kinder fertig sind, räumt jedes Kind sein Gedeck ab und es geht wieder zur Toilette, Töpfchen und zum Waschen.

Die Kinder, die nach 14.00 Uhr abgeholt werden, essen um 12.00 Uhr Mittag. Das Gleiche Ritual wird auch hier wiederholt.

- Aktivität gestellter Nachmittagssnack

Wenn um 14.00 Uhr alle Dreivierteltagskinder abgeholt sind, ist es für die Ganztagskinder Zeit zum Aufräumen. Wir treffen uns alle zur Toilette, Töpfchen und zum Hände waschen im Waschraum, nehmen danach unser Tischgedeck und setzen uns an den Tisch im Gruppenraum. Das Ritual vor dem Essen, darf nicht fehlen, der Tischspruch. Die Kleineren unter ihnen freuen sich jetzt, weil sie oft mit den Großen an einem Tisch sitzen dürfen.

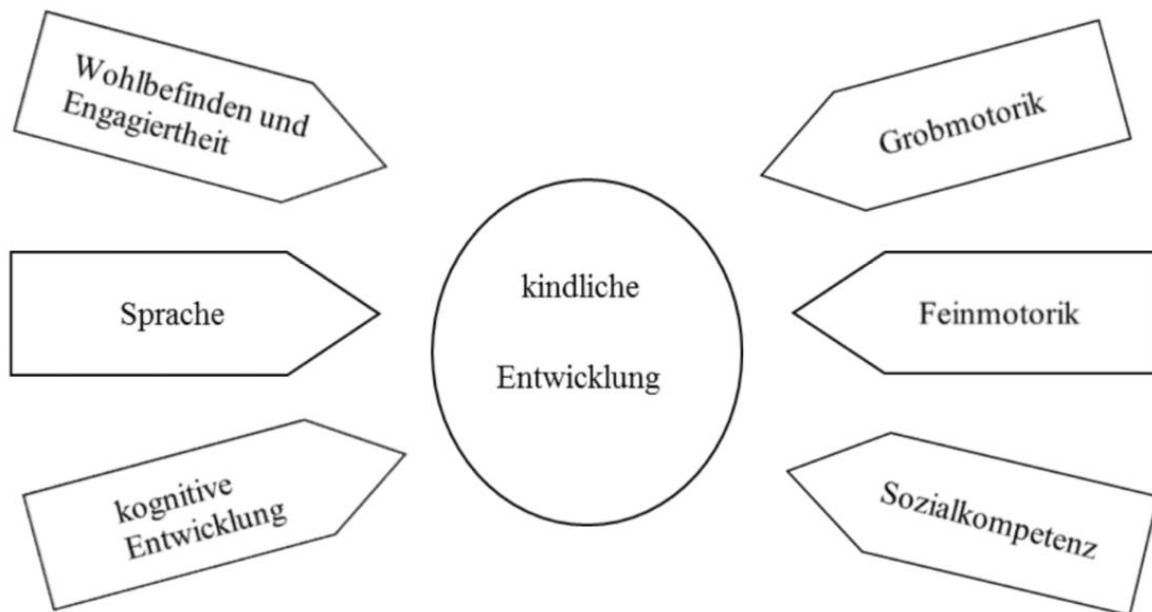
Auch während dieser Zeit tauschen die Kinder kleine Geschichten untereinander aus, sodass die Zeit zum Abräumen zwischen 14.30 und 15.00 Uhr liegt. Das Getränkeeingießen, Abräumen und Tische abwischen teilen sich die Kinder untereinander.



⇒ Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung eines Kindes erfolgt in unterschiedlichen Schritten. Durch unsere einmal wöchentlich stattfindenden Altersspezifischen Angebote können wir genauer auf die einzelnen Punkte der Entwicklung jedes Einzelnen schauen.

Wir arbeiten nach den Grenzsteinen der Entwicklung und gehen dabei auf folgende Bereiche genauer ein.



Diesen Beobachtungs- und Entwicklungsbogen nutzen wir mindestens einmal jährlich für Elterngespräche, die zu den Geburtstagen des jeweiligen Kindes terminiert werden.

Sicherlich können Eltern ihr Kind in einigen dieser Bereiche genau einschätzen. Die Ganzheitlichkeit dieser, ist für Eltern allerdings oft verdeckt, weil sich vieles nur im Gruppengeschehen mit vielen Kindern herleiten lässt.

So werden zum Beispiel Beobachtungen im Freispiel, mit einer Kindergruppe, der Sozialkompetenz, das Wohlbefinden und der Engagiertheit immer ein anderes Ergebnis erzielen, als das Spiel des Kindes zu Hause.

Wichtig gilt es zu erforschen, wie weit das Kind in der Entwicklung der Wahrnehmung vorangeschritten ist. Ohne die Wahrnehmung mit allen Sinnen, können Defizite entstehen, die wir in der Beobachtung dokumentieren können. So ist es für Eltern leichter, gegebenenfalls einen Arzt zu kontaktieren und Details zu besprechen.

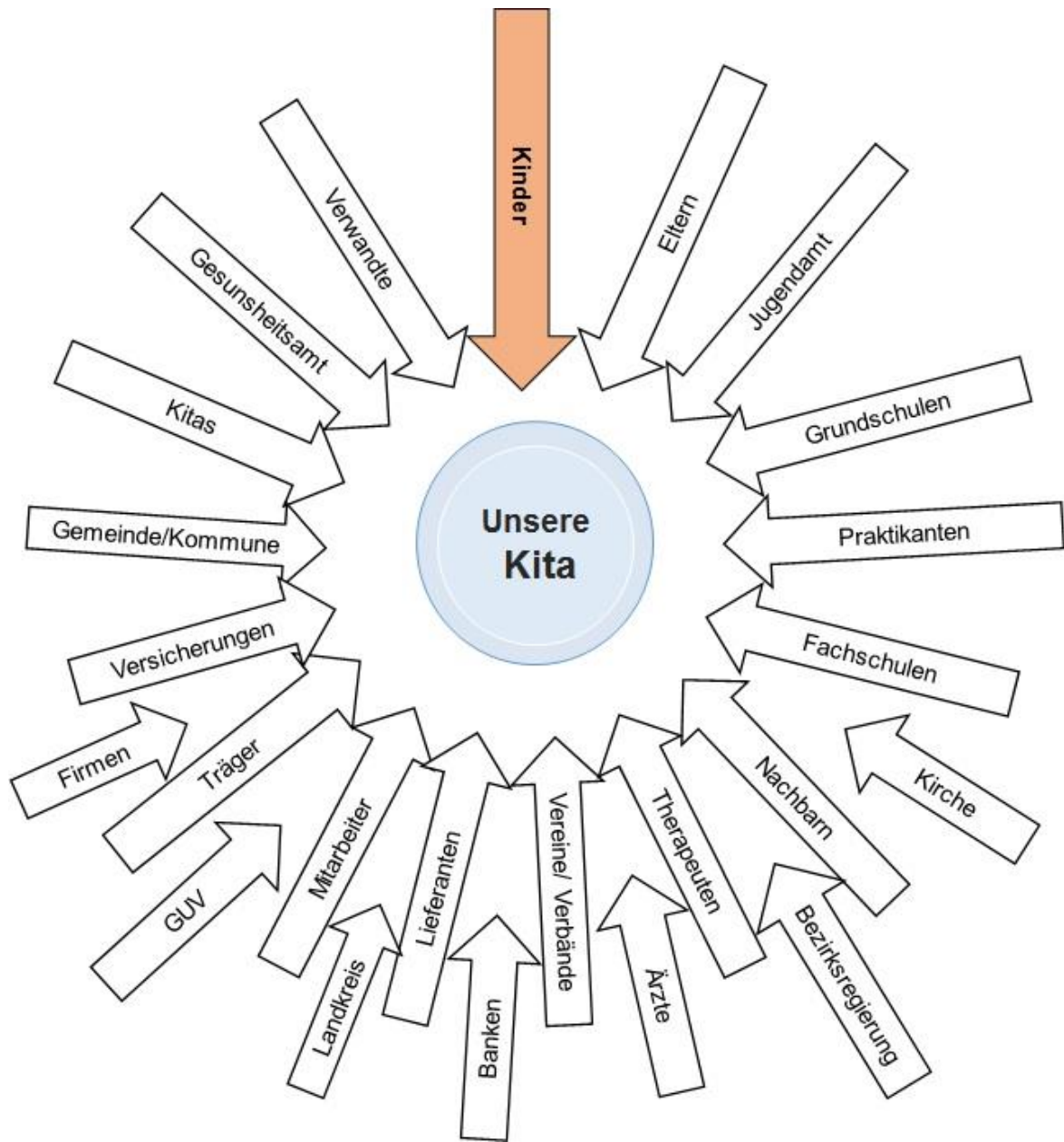
Aber nicht nur Defizite werden aufgezeigt, wir geben den Eltern auch Sicherheit, dass ihr Kind ein tolles Kind ist, genauso, wie es ist. Über- und Unterforderung kann auf ein Minimum reduziert werden und das Kind wird gefördert und gefordert in all seinen Entwicklungsabschnitten.

Sollte ein Kind einmal überdurchschnittlich gut entwickelt sein, ist dies auch in den Beobachtungsbögen dokumentiert und Eltern bekommen die Chance der frühzeitigen Überprüfung durch den Arzt, denn der ist der Experte.

Um Irrtümer ausschließen zu können werden im Team Beobachtungen reflektiert und ggf. wiederholt. Mit der Anmeldung in unserer Kindertagesstätte erklären Eltern ihr Einverständnis, Beobachtungen und Entwicklungsschritte ihres Kindes an Therapeuten, Ärzte und an die jeweilige Grundschule weiterzureichen.

5 Kooperationen

5.1 Netzwerke



In unserem A-Z finden Sie weitere Informationen zu Begrifflichkeiten.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Selbstdarstellung des Kindergartens und des Berufsstandes der Fachkräfte. Die Erzieherinnen wollen ihre pädagogische Arbeit, ihre Leistungen, die Vielseitigkeit ihrer Tätigkeit und ihre Professionalität den Eltern und allen Interessierten im weiteren Umkreis bekannt machen oder auf Aktivitäten und Projekte hinweisen. Sie möchten Interesse am Kindergarten wecken und eine positive Grundhaltung ihm gegenüber in der Gemeinde und der Umgebung hervorrufen. Wir wollen erreichen, dass das von uns entwickelte und in der schriftlichen Konzeption niedergelegte Profil unserer Kindertagesstätte mit dem Bild übereinstimmt, dass sich andere

Menschen von uns machen. Darüber hinaus trägt Öffentlichkeitsarbeit zur Integration des Kindergartens in der Nachbarschaft und im Gemeinwesen bei. Sie dient auch der Herstellung und Pflege von Kontakten zu relevanten Institutionen, beispielsweise, zum Rathaus und der Samtgemeinde Velpke, bzw. zum Gemeinderat von Grafhorst, zum Jugendamt, Beratungsstellen und psychosozialen Diensten, zu Firmen, Sparkassen und Banken, zu (Wohltätigkeits-)Vereinen und Verbänden, zu Grund- und Fachschulen. Die hierdurch entstehende Vernetzung kann sich u.a. in mehr ideeller, politischer, praktischer oder finanzieller Unterstützung der Belange des Kindergartens niederschlagen. Vielfach wird Öffentlichkeitsarbeit auf die Erstellung von Elternbriefen und ähnlichen Schriften, auf den Internetauftritt, auf Informationsveranstaltungen und Kontakte zu Zeitungen reduziert. Sie ist aber viel mehr. So wird das Bild vom jeweiligen Kindergarten in der Öffentlichkeit entscheidend von Verhalten und Auftreten der Fachkräfte geprägt: wie sie die Kinder und ihre Eltern morgens begrüßen und abends verabschieden, ob sie im Außengelände nur die spielenden Kinder beaufsichtigen oder ob sie dort besondere Aktivitäten anleiten, wie sie die Fenster, den Eingangsbereich und die Außenflächen der Einrichtung gestalten, ob sie auf Nachbarn zugehen, wie sie Besucher empfangen und wie sie und die Kinder sich bei Spazier-, Erkundungs- und Einkaufsgängen im Gemeinwesen verhalten. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, welchen Eindruck die Eltern von der pädagogischen Arbeit der Mitarbeiterinnen und von der Elternarbeit gewinnen - letztlich sind Eltern die "Meinungsmacher"; ihre Äußerungen über unsere Kita beeinflussen das Bild der Bürger/innen von uns mehr, als es alle gezielten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Erzieherinnen können. Damit bekommt die Elternarbeit eine zusätzliche Akzentsetzung: Wird die Arbeit mit den Kindern transparent gemacht, werden der pädagogische Ansatz und die Konzeption zusammen mit den Eltern weiterentwickelt, wird den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern und Kinder entsprochen, werden zufriedenstellende Elternangebote gemacht, dann werden Eltern zu wohlmeinenden Botschaftern unsere Kindertagesstätte im Gemeinwesen. Hospitations-, Arbeits- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Eltern sind in diesem Kontext besonders wichtig. Auch die Zusammenarbeit und Planung von Festen und Feiern, bei Gemeindefahrten und Tag der offenen Tür mit in der Gemeinde ansässigen Vereinen und des Gemeinderates, sind Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Öffentlichkeitsarbeit bezieht sich zum Beispiel auf:

- Tag der Vereine
- Gemeindefahrt
- Seniorenweihnachtsfeier
- Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr
- Gratulation der Senioren ab dem 80. Geburtstag
- Geschäftseröffnungen, Besuch von Bauernhöfen

6 Elternarbeit

6.1 Erziehungspartner

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz verpflichtet die Kindertagesstätten, mit den Eltern der Kinder zusammen zu arbeiten und sie an allen wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen (§ 22, Abs. 3 SGB VIII).

Im Niedersächsischen Orientierungsplan wird konkretisiert, wie die Zusammenarbeit zwischen Kindereinrichtung und Eltern aussieht.

Tageseinrichtungen sind zum Wohle des Kindes zu einer guten Erziehungspartnerschaft verpflichtet, über die der Erziehungs- und Bildungsprozess des Kindes gemeinsam begleitet und gestaltet wird.

Von beiden Seiten sollte Vertrauen aufgebaut werden, denn dies ist zum gemeinsamen Handeln notwendig.

Erziehungspartnerschaft ist ein gemeinsamer Lernprozess, wir diskutieren über Ziele, Wünsche und Interessen von Kindern und über die Methoden der Umsetzung.

In unserer Einrichtung gibt es einen zentralen Ort in der Garderobe der Kinder, wo gegenwärtige Informationen aushängen. An der Haupteingangstür und an den Terrassentüren können Eltern Ankündigungen, Einladungen und laufende Informationen über pädagogische Aktivitäten finden. Aktuelle und geplante Ereignisse und Angebote für Kinder und Eltern werden zusätzlich auf einer Flipchart dargestellt, die über die Elternvertreter in den WhatsApp- Gruppen geteilt wird. Die WhatsApp- Gruppen sind ausschließlich von und für Eltern. In unserer Kita wird für die Kommunikation die App „Signal“, das Telefon oder die E-Mail benutzt.

Informationen von Eltern für Eltern werden über sogenannte Eltern - Gruppen verteilt.

In unserem Flur finden die Eltern eine kleine Ecke mit einem Stehtisch und Sitzmöglichkeiten, um dort z.B. während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes zu warten oder um sich mal auszutauschen und einen Kaffee zu trinken. Zudem findet 1x im Monat die sogenannte Elternwerkstatt statt. Hier können sich interessierte Eltern treffen, um über vorab abgestimmte Themen zu sprechen, zu basteln oder sich einfach nur kennenlernen und sich austauschen.

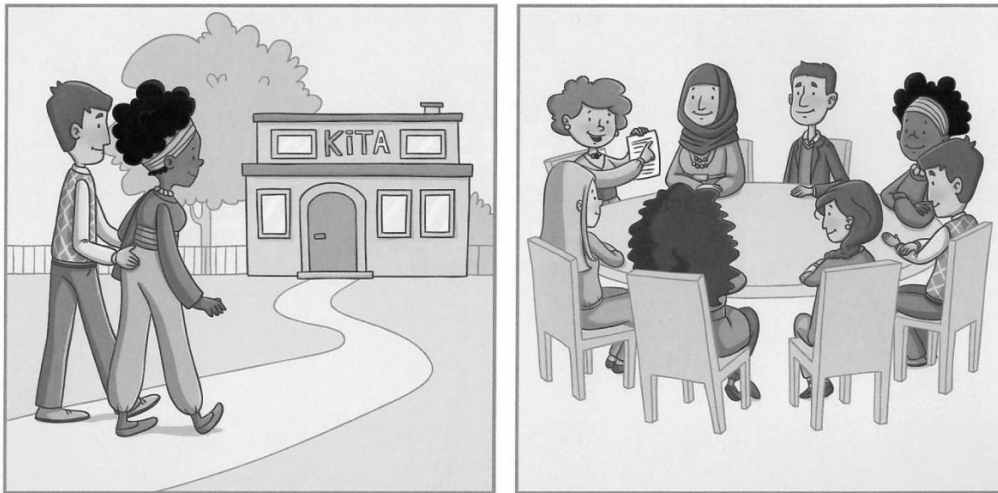
Das Team tritt allen Eltern freundlich und partnerschaftlich gegenüber. Wir erkundigen uns regelmäßig über das Befinden der Kinder und Familien und zeigen uns gesprächsbereit. Beim Bringen und Abholen ist uns Blickkontakt sehr wichtig, damit jedes Kind registriert wird. Vertraulichkeit und Datenschutz stehen bei uns an erster Stelle. Gerne können Eltern bei uns auch hospitieren kommen, um einen Einblick in unseren Arbeitsalltag zu bekommen. Außerdem freuen wir uns immer über Unterstützung von den Sorgeberechtigten bei Festen und Feiern oder bei Ausflügen.

Einmal im Jahr bieten wir allen Eltern ein Entwicklungsgespräch an, welches um den Geburtstag des Kindes herum stattfindet. In diesen Gesprächen informieren wir über den Entwicklungsstand der Kinder und geben Auskunft zum Verhalten und ggf. Auffälligkeiten der Kinder. Dabei verweisen wir an entsprechende Fachstellen, falls erforderlich. Wenn die Eltern es wünschen, beraten wir sie auch in Erziehungsfragen. Besteht bei den Eltern oder uns akuter Gesprächsbedarf, setzen wir unverzüglich einen kurzfristigen Termin an. Kleine Rückfragen klären wir umgehend in sog. „Tür – und Angelgesprächen“.

Transparenz ist uns sehr wichtig. Daher informieren wir die Eltern über laufende Projekte auf unterschiedlichen Wegen. Manchmal schicken wir ein Gruppenbild, wenn wir z.B. im Dorf unterwegs sind, um den Storch zu beobachten und manchmal gestalten wir Collagen an der Gruppentür, mit Bildern oder Liedern und Gedichten, die wir gerade aktuell behandeln.

Die Übergänge, die unterschiedlichen Gesprächsformen und ihre Inhalte werden weiter unten noch näher erklärt.

Bereits vor der Eingewöhnung haben Eltern die Möglichkeit, in dem Anmeldegespräch unsere Einrichtung kennenzulernen. Das erste Gespräch mit der jeweiligen Gruppe ist das Aufnahmegespräch, in dem wir alle relevanten, das Kind und seine Familie betreffenden Fragen klären. Wir erkundigen uns nach Vorlieben und Verhaltensweisen des Kindes, um individuell darauf eingehen zu können. Auch bereits gesammelte Erfahrungen des Kindes sind für uns von großer Bedeutung. Auf dieser Grundlage entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern ein individuelles Vorgehen bei der Eingewöhnung ihres Kindes. Während der gesamten Phase der Eingewöhnung stehen wir in engem Austausch mit den Eltern.



⇒ Erfüllung des familienergänzenden und unterstützenden Auftrags

Die Strukturen der Kindheit und der Familien haben sich in den letzten 20 Jahren sehr verändert. Trennung, Alleinerziehung, Fehlen von sozialen Erfahrungsräumen, Berufstätigkeit beider Eltern, fehlende Geschwister, Großeltern in weiter Entfernung, Arbeitslosigkeit, Finanznot und großer Einfluss der Medien sind nur einige Faktoren, die das Aufwachsen unserer Kinder prägen. Aus diesem Grund ist es für unsere Kindertagesstätte eine wertvolle Notwendigkeit, familienergänzenden Einfluss auf die Kinder aus zu üben.

Stabilität und Kontinuität:

Festes Personal, feste Regeln und feste Gruppen schaffen für die Kinder eine sichere Atmosphäre und sorgen für Stabilität in der kindlichen Entwicklung. So können die uns anvertrauten Schützlinge Toleranz, Offenheit, aber auch Anpassung an gesellschaftliche Normen kindgerecht erfahren.

Kultur und Rituale:

Miteinander Leben, Arbeiten, Essen, Spielen, Entspannen sind Bereiche unseres kulturellen Lebens, die im besten Fall in der Familie vorgelebt und in der Tagesstätte weitergeführt werden können. Sehr am Herzen liegen uns auch die musisch –ethischen und mythischen Bildungsbereiche, welche in vielen Familien nicht mehr abgedeckt werden können. (dazu zählen Volkslieder, Abzählreime, Gedichte, Kniereitverse, Märchen und Fingerspiele) In unserer Einrichtung werden den Kindern auch vielfältige Rituale vermittelt, wie beispielsweise eine gemeinsame Mahlzeit eingenommen wird, wie eine Geburtstagsfeier verläuft, oder eine Lösung für einen Streit unter den Kindern gefunden wird. Die Kinder lernen sich zu begrüßen und zu verabschieden. Sie wissen, wie gefragt wird, wenn sie etwas haben möchten, oder worauf es im Morgenkreis ankommt.

Wertschätzung, Annahme, Emotionalität:

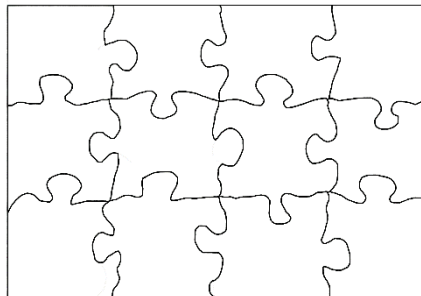
In unserer Gesellschaft macht ein Kind häufig schon recht früh die Erfahrung, dass es anderen nicht so genügt, wie es ist. Es wird bewertet, mit anderen Kindern verglichen und nach Defiziten gesucht. Jeder Mensch, ob klein oder groß, ist mit keinem anderen vergleichbar. Wir alle haben Stärken und Schwächen, besondere Talente, Interessen oder Begabungen. Es ist Aufgabe von Eltern und Erziehern individuelle Neigungen herauszufinden, um das Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken. So kann es motiviert und selbstbewusst seinen weiteren Lebensweg bestreiten.

Der Austausch zwischen Eltern und Erziehern sollte sich also keinesfalls auf die „Defizite“ des Kindes beschränken.

Eltern(mit)arbeit:

Um gegenseitigen Vorbehalten entgegenzuwirken, gibt es für Eltern verschiedene Gelegenheiten sich am Geschehen unserer Einrichtung zu beteiligen. (Beispielsweise: die Hospitation, Geschichten für die Kinder vorlesen, Bastelangebote mitzugestalten, die Waldwoche, der Elternabend, das Einzelgespräch, Wandertage, Feste, Feiern, Kaspertheater, Gartenaktionen oder gemeinsames Experimentieren)

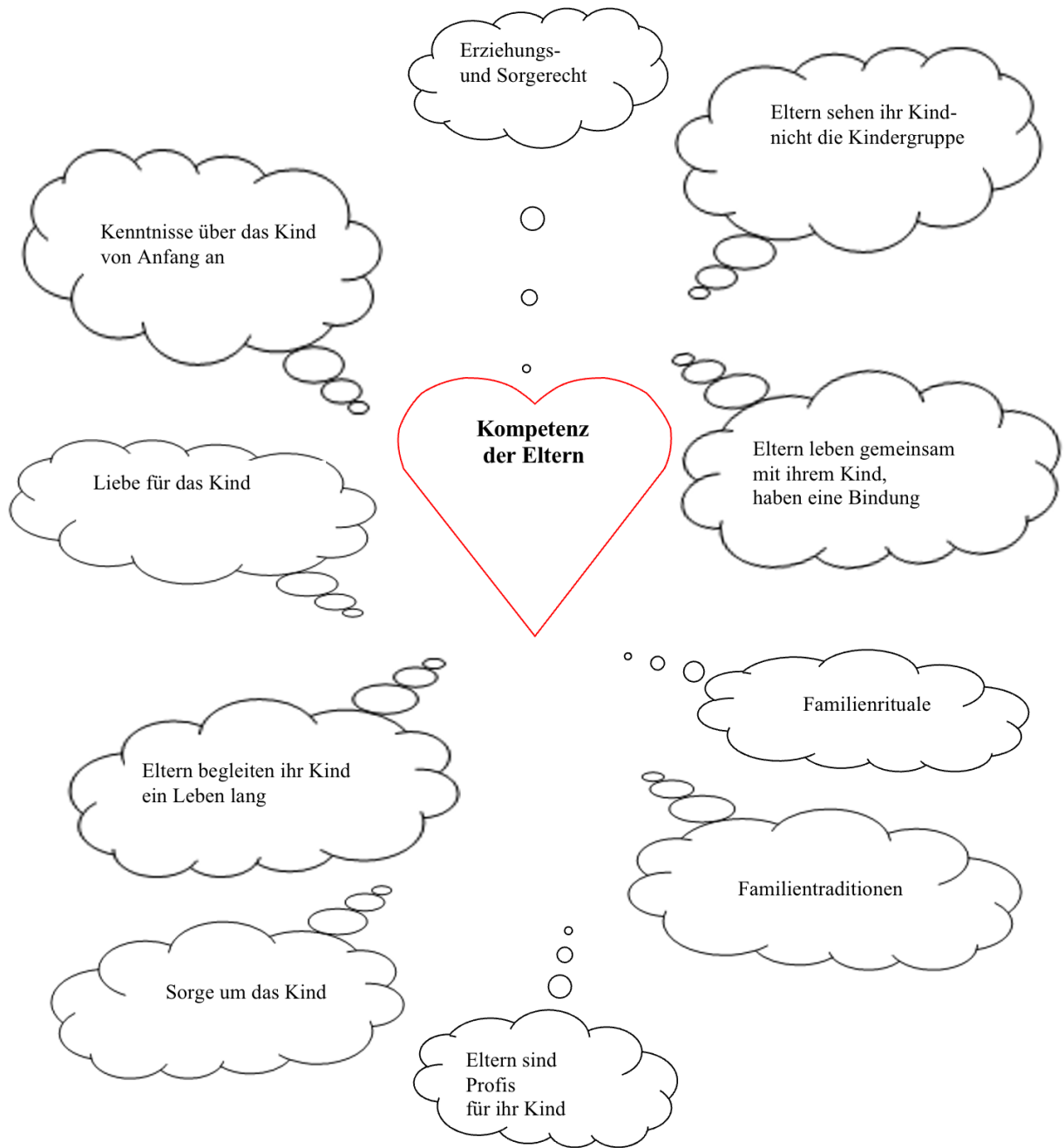
All diese Aktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und letztendlich können die Kinder davon nur profitieren.



⇒ Eltern als Experten für zu Hause

Schon mit dem Aufnahmegespräch wird klar deutlich, dass Eltern die Experten für ihre Kinder sind. Sie kennen die Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen, prägen das familiäre Umfeld, in das ihr Kind hineingeboren wurde.

Eltern können ihr Wissen an die MitarbeiterInnen weitergeben, damit die Individualität jedes Einzelnen nicht verloren geht.

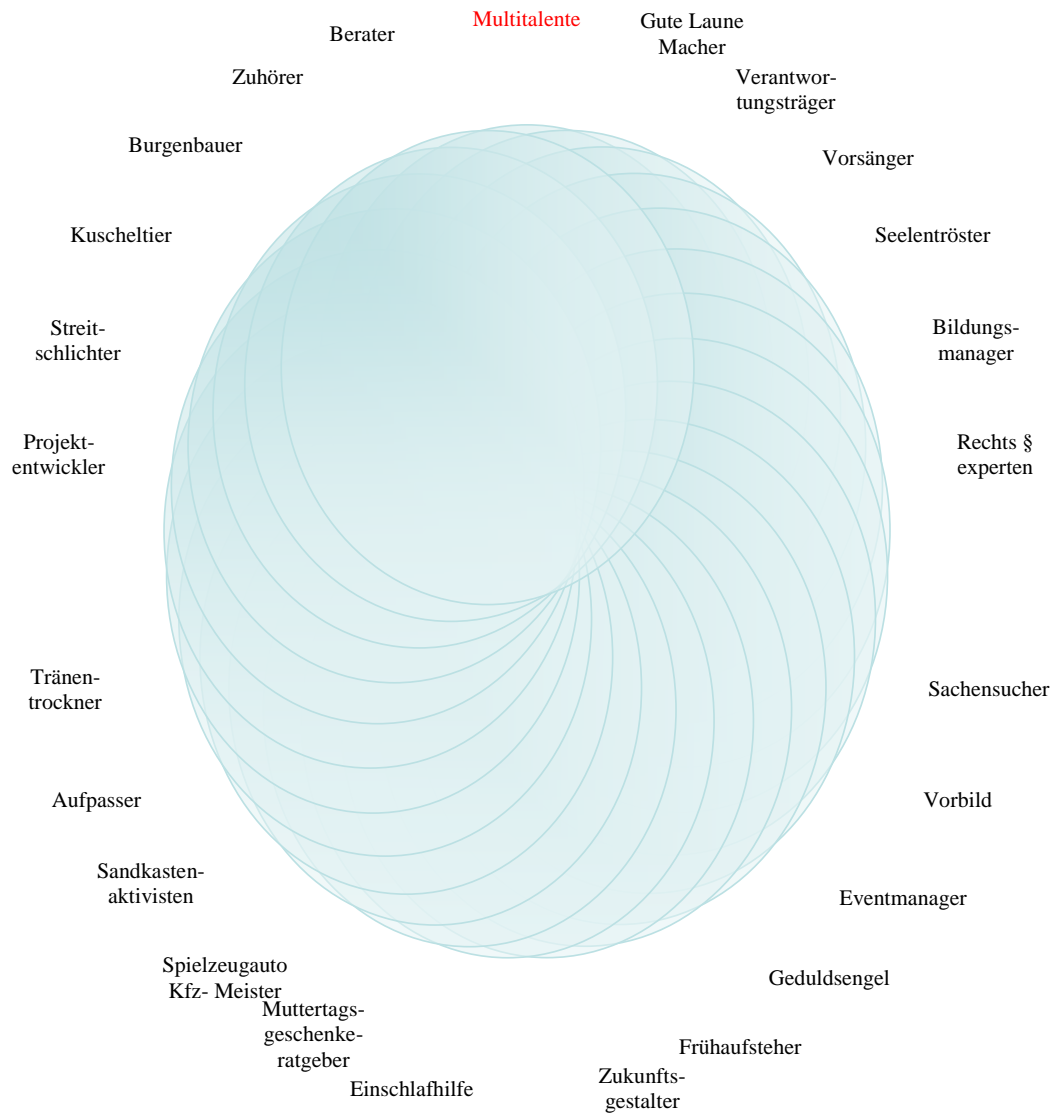


⇒ Pädagogische Fachkräfte als Experten in der Kita

Während die Eltern ihr Kind am besten zu Hause kennen, können die ErzieherInnen die Kinder im Gruppengeschehen beurteilen. Sie sind die Fachleute für Pädagogik, für kindliches Handwerk, für das Schaffen professioneller Bildungsanreize und für Entwicklungswissen.



⇒ Unsere Mitarbeiter sind:



6.2 Elternvertreter

6.3 Arten der Elternarbeit

Unter Elternarbeit verstehen wir den Austausch von familiären sowie auch fachlichen Informationen, die Zusammenarbeit in einer familienergänzenden Einrichtung. Um Probleme von Kindern oder der Familie lösen zu können, müssen Eltern, Erzieher, Träger und auch andere Institutionen miteinander arbeiten, sich gegenseitig unterstützen und sich untereinander absprechen.

Durch Wandzeitungen an der Info-Tafel werden wichtige Informationen und Termine weitergegeben. Hierdurch wird unsere Arbeit transparent gestaltet.

Um ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Erziehern aufbauen zu können, werden regelmäßig Tür - und Angelgespräche und Elternabende durchgeführt.

Vorschläge von Eltern, die Gruppenarbeit betreffend, werden abgesprochen und in die tägliche Arbeit mit den Kindern einbezogen. Ebenso erhalten wir Unterstützung und Hilfe von den Eltern bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Festen und Feiern.

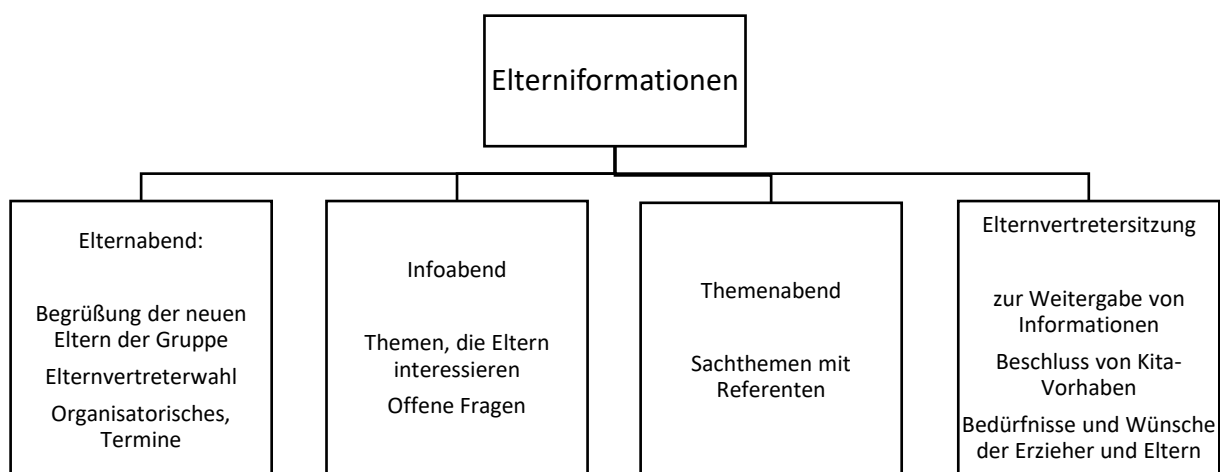
Eltern werden in die Gestaltung des Innen- oder Außenbereichs der Kita miteinbezogen. Eltern, Großeltern und Geschwister haben die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten wie Kochen und Backen oder Gartenarbeit aktiv teilzunehmen.

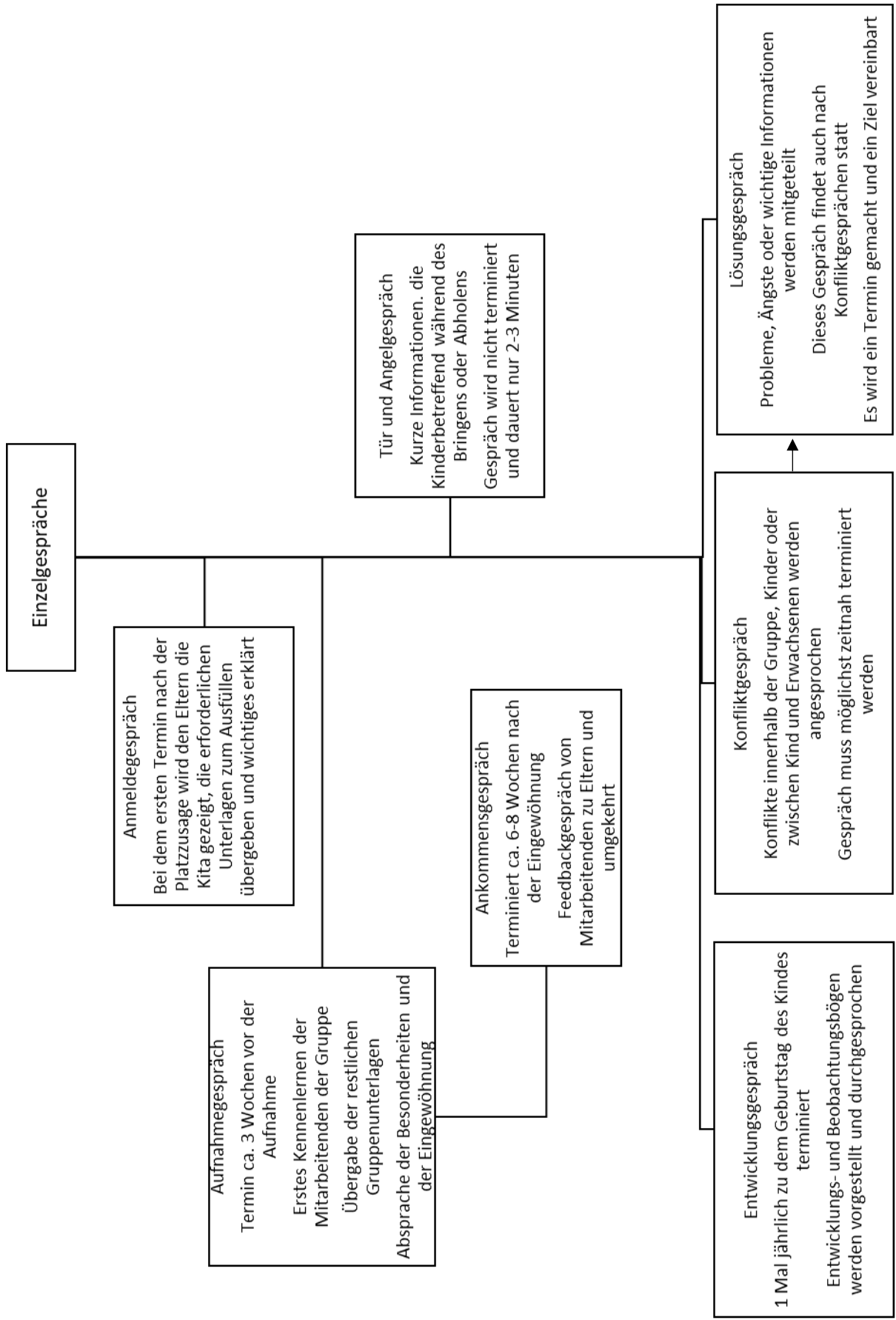
Bei der ganzjährigen Planung von Festen, Flohmärkten, Bazaren und Besichtigungen werden von allen Eltern Vorschläge entgegengenommen und mit den Elternvertretern besprochen und geplant.

Durch Bastelnachmittage wird unsere Zusammenarbeit mit den Eltern aufgelockert und wir können so unsere Meinungen ungezwungen austauschen. Bei eventuell auftretenden Meinungsverschiedenheiten kommen wir immer wieder auf einen Nenner, da alles, was wir diskutieren und vorbereiten, den Kindern zu Gute kommen soll. Akzeptanz, Toleranz und gegenseitiger Respekt dürfen dabei allerdings nicht zu kurz kommen.

Die Fachkräfte stehen den Eltern in allen Fragen der Erziehung und Förderung ihrer Kinder beratend zur Seite.

Je nach individuellem Wunsch vereinbaren wir Gesprächstermine in der Kindertagesstätte oder auch bei den einzelnen Kindern im Elternhaus.





7 Qualitätsmanagement

7.1 Evaluation

- ✓ *Mitarbeitende* sind alle in der Kindertagesstätte mit der pädagogischen Arbeit befassten Beschäftigten. Unser Ziel ist es, eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Gruppen- und Kindertagesstättenteam zu schaffen.
Wir versuchen unser pädagogisches Konzept umzusetzen und zu hinterfragen, ohne die individuelle Prägung jeder einzelnen Erzieherin aufzugeben.
Durch Dienstbesprechungen planen wir gemeinsam unsere Tätigkeiten, halten sie schriftlich fest und reflektieren über unsere pädagogische Arbeit.
Durch Kommunikation mit dem Träger und mit den Eltern, versuchen wir eine harmonische Atmosphäre in unserer Einrichtung zu schaffen. In individuellen und auch gemeinsamen Fortbildungen erweitern wir unsere Fachkenntnisse und versuchen uns gegenseitig zu unterstützen.
- ✓ In *Elternvertretersitzungen* werden nicht nur Themen zur Organisation und Planung besprochen. Die Elternvertreter sind das Sprachrohr zwischen Eltern und Erzieher. Sie nehmen Wünsche, Interessen und Vorstellungen von beiden Seiten auf und nehmen diese gebündelt mit in die Sitzung. Hier werden Vorschläge aufgenommen oder verschiedene Ideen auf einen Nenner gebracht. Anregungen von Eltern werden sehr ernst genommen und in Dienstbesprechungen diskutiert.
- ✓ Der *Lob- und Kummerkasten* wurde in der Garderobe unserer Kita angebracht. Hier können Eltern Ihre Wünsche, Anregungen und auch Lob einwerfen. Die Elternvertreter sind regelmäßig mit dem Leeren beauftragt und nutzen die Elternvertretersitzungen um die Nachrichten an die ErzieherInnen heranzutragen.
- ✓ *Smiley- Abfrage*
Egal ob Mittagessen, Kneipp oder die Altersspezifischen Angebote, auch die Kinder sagen Ihre Meinung. Mit der Smiley- Abfrage können die Kinder entscheiden, was Ihnen gefällt oder was verbessert werden kann.
- Im *Morgenkreis* äußern die Kinder Ihre Wünsche. Die ErzieherInnen regen dazu an, Meinungen zu äußern und Vorstellungen mitzuteilen.
- *Beobachtung*
Alle Mitarbeiter sind dazu angehalten, die Kinder in ihrem Spiel und in Aktivitäten zu beobachten. So kristallisieren sich Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Abneigungen heraus, die im Tagesablauf situativ umgesetzt werden können.
- *Checklisten*
Durch die einmal jährliche Überprüfung durch Checklisten, können wir Mängel und Unzulänglichkeiten feststellen und unsere Qualitätsstandards beleuchten.

7.2 Umgang mit Beschwerden

➤ Definition

Eine Beschwerde ist erst dann eine Beschwerde (wird protokolliert), wenn sie als Beschwerde formuliert wurde, es von mehreren Personen gesagt wird, ein Thema mehrfach von einer Person angeregt wird oder die nächste Instanz eingeschaltet wird!

Ein funktionierendes Beschwerdemanagement ist ein notwendiges Instrument einer umfassenden Beteiligungskultur.

Konflikt, Streit und Kritik \implies Beschwerde

Wir unterscheiden Kinderbeschwerden, Elternbeschwerden und Mitarbeiterbeschwerden.

Wir bleiben professionell!
Wir hören zu!
Wir nehmen jede Beschwerde ernst!
Wir schaffen eine beschwerdefreundliche Umgebung!
Wir behandeln unsere Gegenüber mit Respekt!
Wir besprechen Beschwerden im Team!
Wir reflektieren!
Wir finden Lösungen oder Kompromisse!
Wir dokumentieren Beschwerden!

➤ Wie gehen wir mit Kinderbeschwerden um?

- ! Wenn ein Kind sich beschwert, Kritik äußert: Beschwerde anhören
- ! Dem Kind Anerkennung geben für das Geäußerte
- ! Lösungsvorschläge gemeinsam mit dem Kind bearbeiten, Hilfe anbieten ggf. schlichten
- ! Kritik annehmen- Fehler eingestehen
- ! Lösungen gemeinsam mit dem Kind ausprobieren und dokumentieren
- ! Feedbackgespräch um Ergebnisse zu überprüfen

➤ Wie gehen wir mit Elternbeschwerden um?

- ! Wir haben gegenüber Kritik eine neutrale Haltung
- ! Wir entwickeln Verständnis für den Hintergrund der Beschwerde
- ! Wir lassen persönliche Befindlichkeiten außen vor, Beschwerden werden nicht als Angriff verstanden
- ! Wir dokumentieren die Aufnahme der Beschwerde, die Bearbeitung und die Lösung
- ! Wir reflektieren im Team über die Beschwerde
- ! Wir nutzen die Beschwerde als eine Chance zur Entwicklung, Veränderung und Wegweiser

➤ Wie gehen wir mit Mitarbeiterbeschwerden um?

- ! Wir hören aktiv zu, nehmen jede Beschwerde ernst
- ! Wir versuchen das unbefriedigte Bedürfnis hinter der Beschwerde zu verstehen
- ! Wir dokumentieren die Aufnahme der Beschwerde, die Bearbeitung und die Lösung
- ! Wir suchen gemeinsam aktiv nach Lösungsansätzen
- ! Wir überprüfen unser gemeinsam gesetztes Ziel und greifen, wenn notwendig, wieder auf

Wir ordnen unterschiedliche Beanstandungen in Kategorien, damit Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritik von nicht umsetzbaren und haltlosen Einwänden unterschieden werden.

- Verhinderungsbeschwerden

Diese Beschwerde hat das Ziel, ein Verhalten oder eine Problematik zu unterbinden. (ein Kind hat ein Nahrungsmittel zu sich genommen, worauf es allergisch ist)

- Ermöglichungsbeschwerden

Sie zielen darauf ab, die Möglichkeiten in der Kita zu erweitern.

- Kein Handlungsbedarf

Die Beschwerde ist nicht gerechtfertigt oder der Lösungsansatz lässt sich nicht ohne Weiteres umsetzen.

➤ Form der Beschwerde

Die Beschwerde kann mündlich oder schriftlich erfolgen.

- Die Kita Kinder nutzen das Einzelgespräch, den Morgenkreis oder das Gespräch über ihre Eltern als Sprachrohr.
- Die Eltern können entweder direkt mit den betreffenden GruppenerzieherInnen, der Leitung oder über die zuständigen ElternvertreterInnen gehen. Auch der Lob- und Kummerkasten kann als Werkzeug genutzt werden.
- Die MitarbeiterInnen nutzen das Einzelgespräch mit der Leitung oder dem Träger, können aber auch die schriftliche Mitteilung über das interne Dienstbesprechungsprotokoll nutzen.

➤ Dokumentation der Beschwerde

Je nach Art und Umfang der Beschwerde wird diese in einem Beschwerdeformular aufgenommen. Der Bearbeitungsprozess wird dargelegt und schriftlich dokumentiert. In einem Protokoll wird festgehalten, welche Lösungsansätze gefunden und wann umgesetzt werden sollen. Eine Beschwerde, die durch eine kurze Maßnahme abgestellt wurde, wird im Gruppentagebuch oder Kalender der Leitung als Notiz eingetragen.

Um die ständige Weiterentwicklung unserer Kita zu gewährleisten, nutzen wir den Morgenkreis der Kinder, Feedbackfragebögen für Eltern und Mitarbeitergespräche für unser Team.

7.3 Qualitätsentwicklung

- **Konzeptionsfortschreibung**
Die Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte sind ständig bemüht, die Qualität ihrer Arbeit zu kontrollieren und kontinuierlich zu verbessern.
Mit der Konzeptionsfortschreibung erreichen wir nicht nur die Überprüfung der Richtigkeit, sondern auch das In Frage stellen unserer pädagogischen Arbeit.
Wir erforschen, ob die Aktivitäten von den Kindern angenommen werden, experimentieren mit neuen Angeboten und denken über den Sinn anderer Vorschläge nach.
Jede Veränderung der pädagogischen Arbeit wird in der Konzeption dargelegt.
- **Interne Evaluation - Auswertung der Gefährdungsbeurteilung**
Einmal im Jahr wird die Arbeit in der Gefährdungsbeurteilung überprüft, mit Hilfe von Checklisten reflektiert und über Neuerungen diskutiert.
Hier zählen alle Punkte der Überprüfung, die von den Mitarbeitern ausgewertet werden.
Einzelne Themen des Nationalen Kriterienkataloges werden von uns überprüft und in Frage gestellt.
- **Externe Evaluation**
Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sichern wir mit einem Feedbackbogen, der einmal im Jahr an die Eltern ausgeteilt wird.
Vorschläge zur Verbesserung werden das ganze Jahr gern entgegengenommen und im Team über die Umsetzung diskutiert.

7.4 Sicherheit

- **Gefährdungsbeurteilung**
Um für die Sicherheit in unserer Einrichtung zu sorgen, haben alle Mitarbeiter täglich Augen und Ohren geöffnet. Damit unsere Kleinen mit Feuereifer und ohne Gefahr die Welt erkunden können sind wir stets darauf bedacht, Gefährdungsquellen abzustellen oder zu sichern.
Mit den Checklisten können wir Gefahren ausschließen oder diese Informationen an den Träger weiterreichen.
Zur Sicherheit gehören auch die Belastungen der Mitarbeiter. Mit regelmäßigen Mitarbeitergesprächen und psychischen Belastungsbögen und dem Unfall- und Arbeitsschutz erkennen wir Bedrohungen rechtzeitig und können handeln.
- **Checklisten**
Die Checklisten werden einmal jährlich vom Team ausgefüllt, Maßnahmen werden ergriffen und überprüft.
Die Zusammenfassung wird auf der Dienstbesprechung zur Kenntnis genommen und an den Träger weitergeleitet.

➤ Regeln

In unserer Einrichtung gibt es Regeln, an die sich alle Mitarbeiter, Kinder und auch Eltern halten müssen. Um der Sicherheit Sorge zu tragen, ist jeder bemüht, die Regeln einzuhalten und gegebenenfalls weiterzugeben oder daran zu erinnern.
Hierfür gibt es Unterweisungen für die Mitarbeiter und Gespräche mit den Kindern im Morgenkreis.

➤ Unfallverhütung

Die vom Unfallversicherungsverband und TÜV vorgeschriebenen Maßnahmen und Richtlinien dienen der stetigen Kontrolle und Wiederholung für ein möglichst unfallfreies Miteinander. Wir sind immer darauf bedacht, Gefahrenquelle aufzuspüren und auszuschließen.



8 Nachwort

Wir haben die Konzeption nach bestem Wissen geschrieben und versucht unsere Arbeit für alle deutlich zu machen. In jedem Text steckt ein Gedanke unserer Mitarbeitenden.

Wir haben versucht die unterschiedlichen Ressourcen jedes Teammitgliedes zu nutzen und auf gemeinsame Ziele zu bringen.

Ein langer Weg des Überlegens, Formulierens und Erarbeitens liegt hinter uns. Wir hoffen für die Kinder unserer Kindertagesstätte ein kleines Stück „Welt“ geschaffen zu haben. Das Wichtigste ist das Glück der Kinder zu sehen, wie sie mit einem Lächeln aufwachsen und später vielleicht mit einem Lächeln zurückblicken.

Mit der Anmeldung ihres Kindes entscheiden sie sich bewusst für unsere Einrichtung und unser Konzept und erkennen dieses an.

9 Bildgestaltung und Nachschlagewerke

Seite	Text	Name	Literatur
7	Gesetzesauszug	Erziehung, Bildung und Betreuung	Nds KiTaG §2
22	Gesetzesauszug	Vertretungskräfte	Nds KiTaG §4 Abs.3
34	Buchauszug	Botschaften, die Kindern vermittelt werden sollten	Gewaltfreie Pädagogik in der Kita von Jörg Maywald, Anke Elisabeth Ballmann
40	Bild	Integration/ Inklusion	http://www.gemeinsamev.de
42	Satz	Aufsichtspflicht	Sahlinger 1994, S.8 „Kinder“
58	Gesetzesauszug	Schulvorbereitung	Nds KiTaG §3 Abs. 5
58	Gesetzesauszug	Schulvorbereitung	NSchG §6 Abs. 1
63	Emotionale Entwicklung	Ich bin willkommen...	https://www.nifbe.de
67	Satz	Kommunikation	Paul Watzlawick, Wikipedia
98	Umgang mit Beschwerden	Textauszüge	https://www.prokita-portal.de/elternarbeit-kita/umgang-mit-beschwerden/

10 Anlagen

10.1 Hausregeln

Die Hausordnung ist fester Bestandteil unserer Einrichtung und dient der Sicherheit aller Kinder. Mit der Information und der Unterschrift verpflichten sich Mitarbeiter und Eltern zur Einhaltung der Hausordnung.

In der Garderobe unserer Kindergartenkinder hängen für Sie wichtige und aktuelle Informationen.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an eine Erzieherin unserer Kita und endet mit der Abholung durch die Eltern. Ihr Kind darf nur durch Dritte abgeholt werden, wenn eine schriftliche Vollmacht der Personensorgeberechtigten vorliegt. Bitte geben Sie vorher Bescheid, wann und von wem das Kind abgeholt wird

Bei Festen und Feiern der Kita oder nach Programmaufführungen der Kinder in den einzelnen Gruppen obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern oder entsprechenden beauftragten Personen. Auch hier erfolgt die Übergabe mit Blickkontakt an die Erzieherin, bzw. an die Eltern zurück.

Sollte unser Personal wahrnehmen, dass die Personensorgeberechtigten oder abholberechtigten Personen alkoholisiert sind oder unter Drogeneinfluss stehen, darf das Kind nicht herausgegeben werden und es erfolgt eine Meldung an das Jugendamt.

Kleidung

Ziehen Sie Ihrem Kind praktische und strapazierfähige Kleidung sowie im Sommer entsprechende Sonnenschutzbekleidung an. Achten Sie auf passendes festes Schuhwerk für Ihr Kind, welches ein gefahrloses Spielen im Innen- und Außenbereich ermöglicht. Denken Sie an Wechselwäsche und beschriften Sie unbedingt alle persönlichen Dinge (Wäsche, Schuhe, Fläschchen,...) damit wir diese Ihrem Kind zuordnen können und keine Verwechslung passiert. Bitte achten Sie darauf, dass die Garderobenfächer der Kinder stets aufgeräumt sind, um Stolperfallen zu vermeiden.

Spielzeug kann von den Kindern nur als Übergangsobjekt mitgebracht werden.

Für beschädigte und abhanden gekommene Dinge oder Spielzeug können wir keine Haftung übernehmen.

Für die Sicherheit ihres Kindes ist Folgendes unbedingt zu unterlassen:

- das Tragen von Halsketten
- Kordeln in den Kleidungsstücken
- lange Schnürsenkel
- das Tragen von großen und langen Ohrringen
- das Tragen von Schlüsselbändern
- Clogs als Schuhwerk (auch nicht als Hausschuhe)

Spielzeug

Spielzeug soll von den Kindern nur am vereinbarten Spielzeugtag mitgebracht werden. Für beschädigte und abhanden gekommene Dinge oder Spielzeug können wir keine Haftung übernehmen.

Krankheiten

Wir dürfen in unserer Kita grundsätzlich keine kranken Kinder betreuen. Wenn Ihr Kind krank ist, benötigt es die Eltern und das gewohnte Umfeld, um wieder gesund zu werden. Nur in besonderen Einzelfällen dürfen wir chronisch kranken Kindern Medikamente verabreichen. Dazu benötigen wir ein spezielles Formular (Attest) des behandelnden Kinderarztes. Sollte Ihr Kind erkrankt sein, benachrichtigen Sie uns umgehend. Besonders wichtig sind die Meldungen von Infektionskrankheiten, wie Mumps, Röteln, Windpocken sowie der Befall von Läusen. Nach der Genesung Ihres Kindes benötigen wir eine ärztliche Bescheinigung darüber, dass Ihr Kind die Kita wieder besuchen darf. Bei Verdacht auf Fieber sind unsere Mitarbeiter/innen berechtigt beim Kind Fieber zu messen. Dies geschieht ausschließlich im Ohr oder auf der Stirn des Kindes. Sie werden benachrichtigt und zur Abholung Ihres Kindes aufgefordert, wenn Ihr Kind Fieber hat oder sichtbar erkrankt ist. Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, dürfen unsere Einrichtung nicht betreten.

Mittagsruhe

Eine Ruhephase für Ihr Kind ist sehr wichtig, da ein Kita-Tag ereignisreich und vielseitig ist. Die Mittagsruhe beginnt um 12.00 Uhr und endet gegen 14.00 Uhr. Nehmen Sie bitte Rücksicht auf diese Tageszeit.

Öffnungszeiten: 07:30 bis 16:00 Uhr

Beachten Sie, wenn Sie die Öffnungszeit nicht einhalten oder Ihre vertragliche Betreuungszeit überschreiten, werden Ihnen laut Satzung zusätzlich 20,00 € pro angefangene Viertelstunde und Kind in Rechnung gestellt.

Schließzeiten: Es gibt in unserer Einrichtung feste Schließzeiten und Schließtage:

- Freitag nach Christi Himmelfahrt (Feiertag)
- 2 Wochen in den Sommerferien
- vom 24.12. - 31.12. jeden Jahres
- an weiteren 2 flexiblen Tagen im Jahr (z.B. Brückentagen, Betriebsfahrt)
- an 6 Studientagen im Jahr

Sonstiges

Bitte melden Sie Ihr Kind bis 8.30 Uhr ab, wenn es die Einrichtung nicht besucht.

Das Betreten der Gruppen - und Waschräume ist mit Straßenschuhen untersagt. Es stehen Überzieher zu Verfügung. Die Kinder und das Personal tragen Wechselschuhe.

Bevor Ihr Kind die Einrichtung verlässt, achten Sie darauf, dass es sein Spielzeug aufräumt. Alle Erwachsenen achten auf Ordnung und Sauberkeit, sowie auf eine ruhige und harmonische Atmosphäre in allen Bereichen der Einrichtung.

Das Spielgelände unserer Einrichtung ist nicht öffentlich. Kinder, die keiner vertraglichen Betreuung unterliegen sind demzufolge nicht versichert.

Beim Kommen und Gehen achten Sie auf das Verschließen der Eingangstür, um die Sicherheit der Kinder nicht zu gefährden. Des Weiteren sollte sich die Bring- und Abholphase Ihres Kindes auf ein Minimum beschränken.

Wenn Ihr Kind am Frühstück teilnehmen soll, achten Sie auf die von Ihrer Gruppe dafür vorgegebene Zeit.

10.2 Sexualpädagogisches Konzept Kita Zwergenhöhle Grafhorst

10.2.1 Sexualpädagogische Grundsätze und unser Verständnis von kindlicher Sexualität

Über ihren Körper und Bewegungen entwickeln Kinder ihr Selbstbild und Selbstkonzept. Sie gewinnen dadurch Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Unter Selbstbild verstehen wir das Bild, das ein Kind von sich hat; ob es Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hat und sich Herausforderungen stellt.

Welches Selbstkonzept Kinder entwickeln, ist abhängig davon, wie viel Raum ihnen zum Ausprobieren und Gestalten gewährt wird und ob sie dabei vielfältige Erfahrungen sammeln können. Sie erleben Erfolge und Misserfolge und entdecken, dass sie auf das Geschehen Einfluss nehmen können. Diese Selbstwirksamkeit, die Kinder im Spiel, bei körperlichen Aktivitäten und beim Entdecken ihres Körpers erfahren, ist für die Identitätsbildung von großer Bedeutung. Verschiedene Identitätstheorien weisen auf die bedeutende Rolle des Körpers für die Identitätsentwicklung hin. Dabei kommt der Entwicklung der Sinne, der Motorik und der Sexualität eine wichtige Aufgabe zu. (vgl. Wanzeck- Sielert, Christa: Sich selbst entdecken und sinnlich erfahren) Begriffserklärungen „Sexualität ist ein grundsätzlich menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet“.

Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von der Geburt bis zum Tod begleitet.“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Ausdrucksformen kindlicher Sexualität). Eine körper- und sexualfreundliche pädagogische Begleitung benötigt die Kooperation im Team. Wir sind offen gegenüber der kindlichen Sexualität und erkennen die klare Abgrenzung zur Erwachsenensexualität.

10.2.2 Was ist kindliche Sexualität?

Kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun. Es geht eher darum, Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Das Kind ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch. Sexualität ist nichts Verwerfliches, Anstößiges oder gar Problematisches, sondern viel mehr ein normaler Teil der sexuellen Entwicklung eines Menschen.

Die kindliche Sexualität ist vielseitig ansprechbar, d.h. mit allen Sinnen auf der Suche nach maximaler Lustgewinnung. Sie ist gekennzeichnet durch Spontanität, Neugier und Unbefangenheit. Kindliche Sexualäußerungen wirken nicht zielgerichtet und sind meist ganzheitlich, d.h. der Kontakt zum eigenen Körper oder dem anderer ergibt sich in der Regel aus dem Spiel bzw. der Situation. So kennen Kinder keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitaler Sexualität. Sie bewerten die verschiedenen Genussmöglichkeiten nicht, sondern nutzen alle vorfindlichen Gelegenheiten, um schöne Gefühle zu erfahren, sich wohl und geborgen zu fühlen, Erregung zu spüren oder Möglichkeiten zur Erregungsabfuhr zu erhalten, ihren Körper kennen zu lernen und sich der eigenen Geschlechtsidentität zu vergewissern. Wenn ein kleines Kind schmust, tut es das, weil es ihm gefällt, nicht weil es seine Liebe zu der zärtlichen Person ausdrücken möchte.

10.2.3 Kindliche Sexualität im Kita- Alltag

Kindliche Sexualität zeigt sich in den unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend. Konkret zeigt sich dies in folgenden Verhaltensweisen:

Kinderfreundschaften

Kinder gehen im Laufe der Kita Zeit verschiedene Freundschaften ein, was wichtig für das Ausprobieren und das Kontakt erleben mit Gleichaltrigen ist. Sie erfahren so, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden und erlernen einen partnerschaftlichen Umgang, es deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an.

Wahrnehmung körperlicher und emotionaler Grenzen

Durch das Erkunden des eigenen Körpers lernt das Kind sich selbst, die eigenen Körpergrenzen, das eigene Geschlechtsorgan kennen. Nackt sein, sich berühren dürfen, die angenehmen Berührungen anderer zu erfahren – all das ist wesentlich für das Kennen lernen des eigenen Körpers. Die Kinder lernen die sekundären Geschlechtermerkmale wahrzunehmen und entdecken verschiedene Ausprägungen mit all seinen Facetten. Die Eigenberührungen des Körpers haben aber noch andere positive Auswirkungen: Körperstellen, die häufig mit den eigenen Händen berührt werden, werden mehr wertgeschätzt und positiver betrachtet. Für das Erlernen eines wertschätzenden Umgangs mit dem eigenen Geschlechtsorgan ist dies von großer Bedeutung. Im Sinne der Prävention sexueller Gewalt hat dieser Aspekt ein großes Gewicht: Nur was ich schätze, mag ich schützen und pflegen.

- Das Einfordern von sozialen Regeln im Zusammenhang mit Sexualität muss ohne moralische Bedenken auskommen. Es ist in Ordnung dem Kind zu erklären, dass bestimmte Äußerungen, Berührungen, Körperhaltungen nur in bestimmten Situationen passend sind. Es ist nicht in Ordnung dem Kind zu unterstellen, es wäre „schmutzig“, „dumm“ oder „zügellos“.
- Altersadäquat Zeiten schaffen, wo das Kind mit sich allein spielen kann, ohne dabei kontrolliert zu werden.
- Eigene Gefühls- und Körpergrenzen zeigen und ansprechen.

Auf emotionaler Ebene können Kinder Stimmungen sehr intensiv wahrnehmen – die Stimmungen, die sich auf sie selbst beziehen, wie auch die Stimmungen untereinander.

Kinder spüren sehr deutlich, ob Erwachsene gemäß ihrer eigenen emotionalen Grenzen handeln oder nicht. Emotionale Grenzüberschreitungen sind nach außen hin meist nicht erkennbar, sind für feinfühlig Menschen aber spürbar.

Für die Sexualerziehung bedeutet dies: Emotionale Grenzwahrnehmung erlernen Kinder in erster Linie durch das spürbare Vorbild. Je besser Erwachsene ihre eigenen Gefühle wahrnehmen können, je stimmiger die spürbare Emotion mit der Handlung zusammenpasst, je transparenter mit Wahrnehmungen umgegangen wird, desto mehr werden Kinder in ihrer emotionalen Kompetenzentwicklung unterstützt.

Frühkindliche Selbstbefriedigung

Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah. Das Zulassen frühkindlicher sexueller Neugierde ist wichtig für den Aufbau der Selbstidentität. Die Wahrnehmung der eigenen Gefühle und das Respektieren dieser Gefühle ist ein Lernprozess, der sehr früh einsetzt. Je kleiner Kinder sind, desto mehr leben sie nach den Prinzipien der augenblicklichen Befindlichkeit. Alles was im Moment schön oder unangenehm ist, wird als zentral erlebt. Die Möglichkeit zu warten, Bedürfnisse zu verschieben, wird im Laufe der Zeit erlernt. Auch in Bezug auf die Sexualität wenden kleine Kinder das Lustprinzip des Moments an: Das eigene Geschlechtsorgan wird dann berührt, wenn es als angenehm empfunden wird, soziale Regeln werden erlernt.

Körperscham

Kinder zeigen Schamgefühle bezüglich Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Blickabwendung oder Errötung. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung und weisen aber auch auf Unsicherheit und Angst hin.

Fragen zur Sexualität

Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifeprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sexuelle Bedürfnisse verbalisieren zu können. Umfassendes Wissen schützt vor sexuellen Übergriffen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können. In den ersten Lebensjahren stehen das Bedürfnis nach Geborgenheit, sinnlicher Nähe und Freude am eigenen Körper im Vordergrund bei der kindlichen Sexualentwicklung. Immer noch verhindern Tabus, Sprachlosigkeit und Unsicherheiten sowie Ängste von Erwachsenen einen unverkrampften Umgang mit den sexuellen Verhaltensweisen der Kinder. Im Kindergartenalter wird den Kindern zunehmend bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind (siehe Geschlechterwahrnehmung), sie zeigen Interesse am eigenen und anderen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. In „Doktorspielen“ leben Kinder ihre Neugier und ihren Wissensdrang aus.

10.2.4 Was gehört zur kindlichen sexuellen Entwicklung?

Oft: Selbststimulation, ausziehen und den Körper zeigen/betrachten, untersuchen der Geschlechtsteile, Interesse für Toilettengänge, kitzeln (auch an Genitalien), kuscheln, Küsse, Rollenspiele (Nachspielen von Geburtsszenen, Vater-Mutter-Kind-Spiele...), Doktorspiele (Arztbesuche sind den Kindern aufgrund von Krankheiten oder Vorsorgeuntersuchungen bekannt. Sie sind eine wichtige und regelmäßige Erfahrung. Die Kinder spielen nach, was sie beim Arztbesuch erlebt haben. Sie geben "Spritzen" oder verabreichen „Medizin“, horchen sich gegenseitig ab oder „messen Fieber“). Dieses sind normale Handlungsfelder in der Entwicklung der Kinder.

1. Wickeln/ Sauberkeitserziehung: Die Kinder werden in regelmäßigen Abständen in geschützter Atmosphäre gewickelt. Es wird darauf geachtet, dass sie sich wohlfühlen und dass ihre Intimsphäre gewahrt wird. Dabei wird kein Kind gezwungen und die Kinder entscheiden selbst, wann sie z.B. fürs Töpfchen bereit sind. Trennwände entsprechen dem Bedürfnis nach Privatsphäre.
 - Intensive individuelle Zuwendung zum Kind
 - Wir agieren fürsorglich.
 - Kinder entscheiden, von wem sie sich wickeln lassen, wenn die Möglichkeit besteht.
 - Aufbau und Festigung der gegenseitigen Beziehung
 - Vertrauensvolle Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit
 - Bei der Eingewöhnung sucht sich das Kind die Mitarbeiterin aus, von wem es gewickelt werden möchte.
 - Angebot von Büchern über den Körper. altersadäquate Kompetenzübertragung beim Wickeln, Waschen, Pflegen. Bereits Kleinkinder können ihr Genital selbst waschen und brauchen dazu möglicherweise nur Unterstützung – aber keinesfalls volle Kontrolle, dies gilt v.a. für den Gang auf die Toilette.
2. Baden und Planschen: Auch hier gilt das Prinzip der Freiwilligkeit, die Kinder behalten Unterhosen und Windeln (oder Badekleidung) an. Sie können sich im Waschraum umziehen.

3. Projekte wie mein Körper mit der Benennung aller Körperteile
 - Bezeichnen aller Körperteile von Geburt an (beim Wickeln, Waschen,..) und Benennung der konkreten Fachbegriffe.
 - Ermöglichen von lustvollen Spielen, von Bewegung, von Körpererfahrungen (Leistungssport ist kein Ersatz für sinnliche Körpererfahrung!). Es geht um freie Bewegungen wie schaukeln, springen, tanzen, klettern...
 - Eingehen auf Fragen, die meist scheinbar nebenbei gestellt werden
 - „Nein“ Sage Übungen
 - Sinneserfahrungen mit Auge, Nase, Hand, Ohr und Mund
 - Kennenlernen der Gefühle
 - Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild-, Buch- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung.

10.2.5 Regeln für Doktorspiele in unserer Kita

Spätestens im Kindergarten wird die Entdeckungslust und das Erkunden des Körpers auf andere ausgedehnt, „Doktorspiele“ sind interessant, gemeinsam auf die Toilette gehen, das Berühren des eigenen Geschlechtsorgans, aber auch das Berühren des Geschlechtsorgans von anderen ist aufregend. Anders als Erwachsene, leben Kinder auch im Umgang mit ihrer Sexualität im Hier- und Jetzt- Prinzip. Aus diesem Grund ist das Einhalten sozialer Regeln für kleine Kinder nicht immer einfach – im Hier und Jetzt Prinzip haben Regeln kaum eine (Erwachsenen)Logik – schon gar nicht, wenn es darum geht gute Gefühle erleben zu können. Auch Regeln des Miteinanders müssen erst erlernt werden: Jemand anderen nur dann zu berühren, wenn diese Person dies auch möchte. Um diesen Lernprozess gehen zu können, brauchen Kinder aufmerksame Bezugspersonen, die bereit sind diese Regeln in respektvoller und geduldiger Weise immer wieder einzufordern und umzusetzen.

- Die Kinder dürfen einander nur so viel streicheln, küssen und untersuchen wie es für sie selbst und die anderen Kinder angenehm ist.
- Wir vermitteln klare Regeln für die Interaktion, Grenzen anderer wahrzunehmen, respektvoll miteinander umzugehen und die körperliche und psychische Unversehrtheit zu wahren.
- Es werden niemals Dinge (Stöcke, Spielzeug o.ä. oder Körperteile wie Finger, Penis o.ä. eingeführt). Alle Körperöffnungen sind tabu (Nase, Mund und Ohr Scheide, Po).
- Das Spiel ist immer freiwillig und das Kind darf jederzeit aussteigen.
- Es gibt kein Rede- oder Schweigegebot. Hilfe holen ist gewünscht
- Das Kind darf sich seinen Bedürfnissen entsprechend in **einen geschützten Raum** zurückziehen um sich körperlich zu entdecken und zu befriedigen (dies ist in öffentlichen Räumen und im Beisein Anderer nicht wünschenswert).
- Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern gegenüber eine offene und freundliche Haltung mit einer professionellen Distanz - Das Kind entscheidet, ob es auf den Arm oder Schoß der päd. Fachkraft möchte
- Aus hygienischen Gründen wird das Lecken am Körper eines anderen grundsätzlich abgelehnt.
- Jedes Kind bestimmt selbst, ob und mit wem es spielen möchte
- Die Kinder tun sich gegenseitig nicht weh
- Die Kinder tragen immer Unterwäsche bzw. Windel
- Das Alter der Mitspielenden Kinder und das sich daraus ergebene Machtgefälle findet Berücksichtigung. Die Mitarbeiter halten sich zurück, sind aber da, um notfalls eingreifen zu können.
- Die pädagogische Fachkraft ist jederzeit Ansprechpartner und erklärt Begrifflichkeiten Alters- und entwicklungsentsprechend.

10.2.6 Geschlechteridentität

Die meisten Gesellschaften weltweit unterscheiden zwei Geschlechtergruppen und erkennen auch rechtlich nur 2 Geschlechter an: Frauen und Männer bzw. Mädchen und Jungen. Die Geschlechtererteilung wird gleich nach der Geburt auf Grund der körperlich sichtbaren Geschlechtsmerkmale vorgenommen. Dies wird in der Geburtsurkunde rechtlich verankert. Mit dem biologischen Geschlecht verknüpfen sich kulturgeschichtlich gewachsene soziale und kulturelle Vorstellungen und Erwartungen von Weiblichkeit und Männlichkeit (Gender). Diese sind häufig unbewusst verinnerlicht und umfassen alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens. Die geschlechtlichen Werte und Normen reichen von Farben (blau und rosa), Spielzeugen (Puppen und Fußbälle) und Kleidung (Kleider und Hosen) über Verhalten (Stärke zeigen und Empathie zeigen) und Zuständigkeiten (Hausarbeit und Erwerbsarbeit). In der Kita geht es im Sinn von geschlechterbewusster Pädagogik darum, Kindern Freiräume zu ermöglichen und ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten jenseits von Geschlechterklischees zu fördern. Dabei lohnt es sich immer, die eigenen Vorstellungen von Geschlechterrollen zu reflektieren, zu hinterfragen und die Diversität und Vielfalt zuzulassen. Durch Projekte wie „mein Körper“, „Gefühle“ oder „meine Sinne“ greifen wir diese Themen auf.

Der Unterschied von Mädchen und Jungen sollte unbedingt unter Berücksichtigung der Geschlechtervielfalt erklärt werden.

10.2.7 Wie erreichen wir unser Ziel

Kinder brauchen von ihren Sorgeberechtigten/Eltern, aber auch von uns pädagogischen Fachkräften eine entsprechende professionelle Haltung und Handlungsbereitschaft, die folgende Aspekte umfasst:

- liebevoller, zärtlicher, Geborgenheit spendender Körperkontakt mit dem Kind, solange es diesen braucht und wünscht, unabhängig vom Geschlecht (der aber eigene Grenzen und Grenzen des Kindes wahrt und respektiert!)
- Akzeptanz und Erlauben von Neugierverhalten und Wissbegierde
- offensive Unterstützung von Lernbedürfnissen durch entwicklungsgerechte Anregungen
- anregungsreiche Umgebung mit vielfältigen Angeboten; Reflexion des Verhältnisses zum eigenen Körper und Geschlecht sowie zur Sexualität
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein fördern durch z.B.:
 - Kindern Mitspracherecht einräumen
 - Vorbild sein und selbst Grenzen setzen
 - Gefühle und Grenzen der Kinder akzeptieren
- Positives Selbstbild (Annahme des eigenen Körpers, der sexuellen Bedürfnisse und Gefühle, des Geschlechts), Gesunde Persönlichkeitsentwicklung
- Es gibt keine Tabuisierung von Sexualität, wir antworten altersentsprechend auf die Fragen der Kinder.
- Die Kinder werden mit ihrem Namen angesprochen und nicht mit Kosenamen
- Wertschätzung eines jeden Kindes
- Gefühle der Kinder ernst nehmen, Kinder ermutigen über ihre Gefühle zu sprechen
- Als Erzieher Hilfestellung anbieten
- Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und beobachtend zur Seite stehen
- Privatsphäre respektieren und ermöglichen
- Unterschiedlichste Kulturen beachten, ihre Sitten, Gebräuche und Herkunft erfragen und mit allen Kindern kennenlernen
- Beachtung der unterschiedlichsten Familienformen und unterschiedliche Rollenbilder berücksichtigen.

10.2.8 Sexuelle Übergriffe:

Wir sehen es als unseren Auftrag, durch achtsames Verhalten genau zuzuhören und hinzuschauen, um Kinder zu schützen. So gibt es in unserer Kita einen Ablaufprozess, welcher bei entsprechendem Verdacht umgesetzt wird. Dabei dienen uns Hilfsmittel wie: Beobachtungen, Dokumentation, Einzelgespräche und Ablaufprozesse. (Hinzuziehen von Kinderschutzkraft etc... Prozess ist in Arbeit)

Wir:

- Thematisieren offensichtliche Übergriffe (z. B. ungewolltes Küsschen geben)
- Kinder müssen aufgefangen und gestärkt werden
- Wichtig: Kein voreiliges Handeln, sondern genau beobachten
- Durch Prävention Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Kinder stärken, die Körperliche Selbstwahrnehmung fördern

Es kann vorkommen, dass in der Kita tätige Männer mit einem Generalverdacht der sexualisierten Gewalt gegen Kinder konfrontiert werden. In unserer Kita verrichten Frauen und Männer dieselbe Arbeit und werden nicht auf Grund ihres Geschlechts von einzelnen Tätigkeiten ausgeschlossen.

10.2.9 Sorgeberechtigten/Elternbildungspartnerschaft

In der Kooperation mit Sorgeberechtigten und Eltern nehmen wir wahr, dass Familie und Kindertageseinrichtungen Sozialisationsinstanzen sind, in denen unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen aufeinandertreffen können. Für uns hat die pädagogische Sexualbegleitung eine familienergänzende Funktion und die Einbeziehung der Sorgeberechtigten/Eltern ist uns von großer Bedeutung. Der kontinuierliche Austausch zwischen Sorgeberechtigten/Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist unabdingbar, um eine gesunde Entwicklung des Kindes zu fördern.

Im pädagogischen Alltag gibt es immer wieder Anknüpfungspunkte für Gespräche mit Sorgeberechtigte/Eltern z.B. über sexuellen Verhaltensweisen von Kindern, über Doktorspiele in der Kuschelecke oder über sexuelle Schimpfwörter. Jede Reaktionen der Sorgeberechtigten/Eltern nehmen wir ernst und besprechen dieses nicht in einem Tür- und Angelgespräch, sondern in einer angemessenen Atmosphäre, in der alle Fragen ungestört geklärt werden können, um herauszufinden, was hinter einer evtl. ‚Aufregung‘ stecken könnte. Unsere Sorgeberechtigten/Eltern haben jederzeit die Möglichkeit unser Beratungsangebot zu nutzen.

Wir bieten den Sorgeberechtigten/Eltern auf Wunsch Themenelternabende zur Sexualerziehung an. Dies ist eine Möglichkeit, auch die sexualpädagogische Position des Teams einer Kindertageseinrichtung vorzustellen.

Uns ist bewusst, dass Auffassungen und Werte der Sexualbegleitung innerhalb einer Kultur weit auseinander gehen können, Wir gehen mit unterschiedlichen Anschauungen offen um. In unserem Leitbild ist die Wertschätzung aller Familien fest verankert und wir bemühen uns die Themen „Vielgeschlechtlichkeit und Diversität“ und „Sexualerziehung“ bei eher skeptischen Sorgeberechtigten/Eltern aus unterschiedlichen Kulturen anzusprechen.

10.2.10 Literatur

Die vorliegende Konzeption wurde unter Verwendung folgender Literatur erstellt:

- UN-Kinderrechtskonvention, <http://www.kinderrechtskonvention.info/>
- Sexualpädagogik in der Kita – Kinder schützen, stärken, begleiten, Jörg Maywald, 2. Aufl. 2016, Verlag Herder
- Liebevoll begleiten... - Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder, Ratgeber der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsgs), Köln
- Jungen und Sexualität, Faltblatt der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, Stuttgart
- Mädchen und Sexualität, Faltblatt der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, Stuttgart
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern, Faltblatt der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, Stuttgart •
- Fachartikel: Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kleinstkindern, Natalie Kappler – Zeitschrift Kleinstkinder 07/2003, S. 8f
- Fachartikel: Sich selbst entdecken und sinnlich erfahren, Christa Wanzeck-Sielert, Zeitschrift: Kindergarten heute 02/2005
- Fachartikel: Sexualfreundliche Erziehung in Kitas, Stefan Timmermanns, Zeitschrift: Frühe Kindheit, 03/14, S 22 – S. 25
- **Christa Wanzeck-Sielert** (Diplom-Pädagogin, Supervisorin und Lehrsupervisorin (DGSv), tätig bei der Serviceagentur „ganztägig lernen“, sowie Lehrbeauftragte an der Universität Flensburg).

10.3 A-Z der Kindertagesstätte Zwergenhöhle

A-Z der Zwergenhöhle		
	A-Z	KURZVERSION UNSERER KONZEPTION
A	Aufnahme	BEI AUFNAHME DES KINDES IST EINE ÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG ÜBER DIE IMPFBERATUNG UND DEN BESITZ DER MASERNSCHUTZIMPFGUNG VORZULEGEN.
	Anmelden	WENN SIE IHR KIND MORGENS IN DIE KINDERTAGESSTÄTTE BRINGEN, MELDEN SIE ES BITTE BEI EINER ERZIEHERIN/ERZIEHER MIT BLICKKONTAKT UND GRUSS AN.
	Altersspezifisches Angebot	ALTERSSPEZIFISCHE ANGEBOTE LAUFEN DONNERSTAGS VON 10.00 BIS 11.00 UHR. DIE KINDER WERDEN IN ALTERSGRUPPEN EINGETEILT UND DER ENTWICKLUNG ENTSPRECHEND GEFÖRDERT.
	Abholen	BITTE HOLEN SIE IHR KIND PÜNKTLICH ENTSPRECHEND IHRER BETREUUNGSZEITEN AB. PLANEN SIE EIN PAAR MINUTEN FÜR DAS AUFRÄUMEN UND ANZIEHEN EIN. SOLLTEN SIE IHR KIND EINMAL SPÄTER BZW. FRÜHER ABHOLEN, SPRECHEN SIE DIES MIT DEM GRUPPENPERSONAL AB. SOLLTEN DIE ABHOLZEITEN MEHRFACH ÜBERSCHRITTEN WERDEN, ZIEHT DIES EINE STRAFGEBÜHR NACH SICH.
	Abmelden	SIE KÖNNEN IHR KIND BIS MORGENS 08.30 UHR TELEFONISCH ABMELDEN.
	Angebote	ANGEBOTE LAUFEN GANZTÄGIG ZWISCHEN DEN MAHLZEITEN. BITTE HABEN SIE VERSTÄNDNIS, DASS HIER KEINE LÄNGEREN GESPRÄCHE GEFÜHRT WERDEN KÖNNEN UND DAS BRINGEN UND HOLEN DIE KINDER ABLENKT. (BITTE WARTEN SIE VOR DER TÜR, BIS DAS ANGEBOT VORBEI IST.) IN EINZELFÄLLEN ODER DRINGENDEM BEDARF SPRECHEN SIE VORHER MIT DEM PERSONAL ODER VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN.
	Attest	KINDER, DIE LAUT INFektionSSCHUTZGESETZ EINE ANSTECKENDE KRANKHEIT HABEN, WERDEN NUR MIT ÄRZTLICHEM ATTEST WIEDER AUFGENOMMEN.
	Aufnahmekriterien	... RICHTEN SICH NACH DER PRIORITÄTENLISTE DER SATZUNG DER SAMTGEMEINDE VELPKE
	Aufsichtspflicht	FÜR DEN WEG ZUR UND VON DER KITA SIND DIE ELTERN VERANTWORTLICH. DIE AUFSICHTSPFLICHT BEGINNT MIT DER PERSÖNLICHEN ÜBERGABE DES KINDES AN UNSER PERSONAL UND ENDET MIT DER ÜBERGABE AN DIE ABHOLBERECHTIGTE PERSON. BEI GEMEINSAMEN VERANSTALTUNGEN (FESTE ETC.) SIND DIE ELTERN SELBST FÜR IHR KIND AUFSICHTSPFLICHTIG.

B	Bekleidung	BITTE ZIEHEN SIE IHREM KIND KITAGERECHTE, WITTERUNGSANGEPASSTE KLEIDUNG AN. DIE HAUSSCHUHE SOLLTEN RUTSCHFEST UND PASSEND SEIN, REGENFESTE HOSEN, JACKEN UND STIEFEL SOLLTEN VORHANDEN SEIN. BITTE VERSEHEN SIE SÄMTLICHES EIGENTUM MIT IHREM NAMEN. ACHTEN SIE DARAUF, DASS SIE KLEIDUNG WÄHLEN, WELCHE DIE KINDER ALLEIN AN- UND AUSZIEHEN KÖNNEN UND DASS DIESE AUF RECHTS GEDREHT IST. FÜR SCHÄDEN ÜBERNEHMEN WIR KEINE HAFTUNG.
	Beobachtung	UM DIE KINDER IHRER ENTWICKLUNG ENTSPRECHEND FÖRDERN UND EINSCHÄTZEN ZU KÖNNEN, BEOBACHTEN WIR IHRE KINDER REGELMÄSSIG UND DOKUMENTIEREN DIE FORTSCHRITTE IN DER ENTWICKLUNG. DIES WIRD IN DEN JÄHRLICHEN ENTWICKLUNGSGESPRÄCHEN MIT DEN ELTERN BESPROCHEN.
	Beratung	IM RAHMEN DER ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT BERATEN WIR SIE GERNE BEI FRAGEN, DIE DIE ERZIEHUNG UND ENTWICKLUNG IHRES KINDES BETREFFEN. WIR VERMITTELN BERATUNGSGESPRÄCHSTERMINE DURCH EXTERNE FACHDIENSTE, Z. B. FRÜHFÖRDERUNG
	Betreuungsauftrag	DEN BETREUUNGSVERTRAG FÜR EINEN PLATZ IN DER KINDERTAGESSTÄTTE SCHLIESSEN DIE PERSONENSORGBERECHTIGTEN MIT DEM TRÄGER DER EINRICHTUNG
	Bewegung	DAMIT DEM KINDLICHEN BEWEGUNGSDRANG AUSREICHEND ENTSprochen WERDEN KANN, STEHT UNS HIERFÜR EIN KINDGERECHT GESTALTETES AUSSENGELÄNDE ZUR VERFÜGUNG. DAZU GEHÖREN FREISPIELE IM AUSSENGELÄNDE, AUSFLÜGE IN DEN WALD ODER ZU NAHEGELEGENEN SPIELPLÄTZEN. AUCH SITUATIONSORIENTIERTE BEWEGUNGSANGEBOTE IM INNENBEREICH WERDEN REGELMÄSSIG DURCHGEFÜHRT.
	Bildungsauftrag	TAGESEINRICHTUNGEN ERGÄNZEN UND UNTERSTÜTZEN DIE ERZIEHUNG DES KINDES IN DER FAMILIE. SIE FÖRDERN DIE ENTWICKLUNG DES KINDES ZU EINER EIGENVERANTWORTLICHEN UND GEMEINSCHAFTSFÄHIGEN PERSÖNLICHKEIT. SIE UNTERSTÜTZEN DIE ELTERN DABEI, IHREN BERUF BZW. DIE AUSBILDUNG MIT DER ERZIEHUNG IHRER KINDER VEREINBAREN ZU KÖNNEN.
	Brandschutz	EIN BIS ZWEI MAL IM JAHR FÜHREN WIR EIN BRANDSCHUTZPROJEKT MIT NOTFALLÜBUNG DURCH.

	Bringzeit	SCHÖN WÄRE ES, WENN DIE KINDER IM KINDERGARTEN ZUM MORGENKREIS UM 08.30 IM GRUPPENRAUM ANWESEND SIND. BITTE VERABSCHIEDEN SIE SICH KURZ VON IHREM KIND, DAMIT ES NICHTS INTERESSANTES VERPASST! IN DER KRIPPE BEGINNT DER TAG MIT DEM FRÜHSTÜCK UM 8 UHR.
C	Chemie- wie Experiment	WIR SIND EIN HAUS DER KLEINEN FORSCHER UND LEGEN SEHR VIEL WERT AUF EIGENERFAHRUNG UND SELBSTVERTRAUEN. DIE KINDER ENTDECKEN UND FORSCHEN JEDEN TAG UND DAS PERSONAL UNTERSTÜTZT DABEI. HIERFÜR BILDEN SICH DIE MITARBEITER 2X JÄHRLICH WEITER.
	Chronik	ALLES WAS UNS BEWEGT, WAS WIR ERLEBEN WIRD IN UNSERER CHRONIK FESTGEHALTEN.
D	Demokratie	WIR AKZEPTIEREN IHR KIND ALS PARTNER UND HELFEN IHM, SEINEN PLATZ IN DER GRUPPE ZU FINDEN. ES LERNT FREUNDSCHAFTEN ZU SCHLIESSEN, SICH ANDEREN MITZUTEILEN, DIE EIGENE MEINUNG ZU VERTRETEN, RÜCKSICHT AUF ANDERE ZU NEHMEN UND VIELES ANDERE MEHR.
	Denkanstöße	WIR SIND STETS OFFEN FÜR IHRE WÜNSCHE, KRITIK UND ANREGUNGEN. IN ELTERNVERTRETERSITZUNGEN WERDEN MEINUNGEN ÜBERDACHT UND DISKUTIERT.
	Diversität	GANZ GLEICH, WELCHE HAUTFARBE ODER WELCHES GESCHLECHT MAN HAT, WIE MAN SICH ANZIEHT ODER WIE MAN LEBT, OB MAN IM ROLLSTUHL SITZT, OB MAN ALT ODER JUNG IST, NIEMAND SOLLTE DESWEGEN DISKRIMINIERT WERDEN, WEIL ER SICH VON ANDEREN UNTERSCHIEDET. WIR RESPEKTIEREN JEDEN EINZELNEN UND BEHANDELN ALLE GLEICH.
E	Eigenständigkeit	KINDER SOLLEN UNABHÄNGIG, SELBSTBESTIMMT UND SELBSTÄNDIG HANDELN KÖNNEN. JEDES KIND IST EINE EIGENSTÄNDIGE PERSÖNLICHKEIT MIT SEINEN FÄHIGKEITEN, FERTIGKEITEN, GEWOHNHEITEN UND BESONDERHEITEN UND MACHT SIE DADURCH UNVERWECHSELBAR.
	Eigentumsfächer	JEDES KIND HAT SEIN EIGENES FACH MIT DEM JEWEILIGEN EIGENTUMSSYMBOL. BITTE LEEREN SIE DAS FACH IM KINDERGARTEN WÖCHENTLICH UND IN DER KRIPPE TÄGLICH.
	Eingewöhnung	DIE EINGEWÖHNUNG DES KINDES IN DEN KINDERGARTEN UND IN DIE KRIPPE ERFOLGT INDIVIDUELL UND IN ENGER ABSPRACHE ZWISCHEN ELTERN UND ERZIEHERIN. SCHNUPPERTAGE (3X2 STUNDEN) ERLEICHTERN DAS KENNENLERNEN DER GRUPPE, DER KINDER UND MITARBEITER.

	Elternarbeit	DIE ELTERNARBEIT IST EIN WICHTIGER BESTANDTEIL UNSERER PÄDAGOGISCHEN AUFGABE, DA WIR UNSEREN KINDERGARTENALLTAG ALS FAMILIENERGÄNZUNG VERSTEHEN. DURCH EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT LERNEN WIR IHR KIND BESSER KENNEN UND VERSTEHEN. HELFEN KÖNNEN SIE UNS BEI GARTENARBEITEN, ELTERNABENDEN, VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG VON FESTEN, FEIERN UND AUSFLÜGEN UND IM NOTFALL BEI PERSONELLEN ENGPÄSSEN.
	Elterngespräche	BITTE VERSUCHEN SIE DIE GESPRÄCHE ZWISCHEN TÜR UND ANGEL AUF WICHTIGES ZU BESCHRÄNKEN. FÜR LÄNGERE GESPRÄCHE KÖNNEN SIE MIT DEN MITARBEITERN EINEN TERMIN VEREINBAREN.
	Elterninfotafel-Pinnwand	INFORMATIONEN BEFINDEN SICH AN DEN GRUPPENPINNWÄNDEN UND AN DER EINGANGSTÜR. BITTE LESEN SIE SORGFÄLTIG.
	Elternvertreter	JEDES JAHR WERDEN 2 ELTERN ALS ELTERNVERTRETER FÜR JEDE GRUPPE ZUR WAHL GESTELLT. DIESE SIND ALS VERMITTLER ZWISCHEN PERSONAL, ELTERN UND TRÄGER EINGESETZT UND HELFEN, WO SIE KÖNNEN.
	Elternwerkstatt	FINDET 1X JEDEN MONAT VON 19-21 UHR STATT. DIESE DIENST ZUM KENNENLERNEN, BASTELN UND SPASS HABEN.
	Englisch	ZUSÄTZLICHES KOSTENPFLICHTIGES ANGEBOT DURCH EINE EXTERNE KRAFT.
	Entgelte	SIND FÜR DIE BENUTZUNG DER KITA ZU ZAHLEN UND KÖNNEN DEN RICHTLINIEN ENTNOMMEN WERDEN.
	Entwicklungsgespräche	FINDEN MINDESTENS 1X JÄHRLICH ZUM GEBURTSTAG DES KINDES STATT.
	Erziehungsauftrag	WIR SEHEN DIE ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN ALS EINEN PROZESS, DER IN SEINER BASIS VON AKZEPTANZ, WERTSCHÄTZUNG, OFFENHEIT UND DER BEREITSCHAFT ZUM DIALOG GEPRÄGT IST.
F	Familienergänzend	WIR SEHEN UNS ALS EINE INSTITUTION, DIE DIE ERZIEHUNG, BILDUNG UND BETREUUNG DER KINDER IN DER FAMILIE UNTERSTÜTZT.
	Ferienregelung	IN DEN FERIEN HABEN WIR GRUNDSÄTZLICH GEÖFFNET. IN UNSERER SOMMERSCHLIESSZEIT (2 WOCHEN) UND ZU DEN STUDIENTAGEN (6X IM JAHR) WIRD KEIN NOTDIENST ANGEBOTEN. JEDES KIND HAT GESETZLICH ANSPRUCH AUF 2 ZUSAMMENHÄNGENDE WOCHEN URLAUB. ZWISCHEN WEIHNACHTEN UND NEUJAHR HAT DIE KITA GESCHLOSSEN.

Feste und Feiern	FASCHING, OSTERN UND NIKOLAUS WERDEN INTERN MIT DEN KINDERN GEFEIERT. IN DEN EINZELNEN GRUPPEN WIRD ZU VERSCHIEDENEN FESTEN EINGELADEN. JE NACH THEMA ODER PROJEKT KANN DAS ZUM BEISPIEL EIN MAMMA- ODER PAPATAG SEIN. AUCH DIE GROSSELTERN KÖNNEN ZU EINEM OMA- UND OPATAG EINGELADEN WERDEN. SANKT MARTIN FEIERN WIR GEMEINSAM MIT ELTERN UND DER GEMEINDE GRAFHORST.
Fortbildungen	VORAUSSETZUNG FÜR DIE QUALITÄT DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IST DIE WEITERBILDUNG DER FACHKRÄFTE.
Fotoeinverständnis	2X IM JAHR KOMMT DER FOTOGRAF. AUCH WIR FOTODOKUMENTIEREN IN DER KITA. HIERFÜR BENÖTIGEN WIR IHR EINVERSTÄNDNIS.
Freispiel	DAS FREISPIEL IST FÜR IHR KIND DIE WICHTIGSTE ZEIT AM TAG. SELBSTBESTIMMT KANN ES SPIELPARTNER, MATERIAL UND DIE SPIELUMGEBUNG AUSWÄHLEN. WIR FACHKRÄFTE FORSCHEN UND ENTDECKEN GEMEINSAM MIT DEN KINDERN DEREN THEMEN, GEBEN IMPULSE UND ANREGUNGEN.
Freundschaften	FREUNDE SIND FÜR UNS ALLE WICHTIG. BEI KINDERN WECHSELN DIE FREUNDSCHAFTEN SEHR SCHNELL UND HÄUFIG, DOCH MANCHMAL FINDEN SICH BEREITS IM KINDERGARTEN FREUNDE FÜRS LEBEN.
Frühdienst	IN DER ZEIT VON 7.30 UHR BIS 8.00 UHR SAMMELN SICH ALLE FRÜHDIENSTKINDER IN EINER GRUPPE. DIESES ANGEBOT KANN ÜBER 5ER KARTEN GEBUCHT WERDEN ODER MONATLICH ANGEMELDET WERDEN.
Frühförderung	WIR ARBEITEN MIT DER FRÜHFÖRDERUNG ZUSAMMEN, DAMIT DIE KINDER INDIVIDUELL GEFÖRDERT WERDEN KÖNNEN.
Frühstück Nachmittagsnack	WIR BIETEN DEN KINDERN EIN VOLLWERTIGES, ABWECHSLUNGSREICHES FRÜHSTÜCK UND EINEN NACHMITTAGSSNACK, WELCHES WIR GEMEINSAM MIT DEN KINDERN AUSSUCHEN. DER AKTUELLE PLAN HÄNGT LINKS VON DER KÜCHENTÜR.
Fundkorb	LIEGENGEBLIEBENE SACHEN WERDEN VIERTELJÄHRLICH VON UNS IN DIE ALTKLEIDERSAMMLUNG ENTSORGT. BITTE REGELMÄSSIG KONTROLLIEREN.

G	Geburtstage	FÜR DIE KINDER IST DIES IMMER EIN GANZ BESONDERER TAG, DEN WIR AUCH IN DER KINDERTAGESSTÄTTE FEIERN. DAS GEBURTSTAGSKIND DARF FÜR DIE FEIER EINE KLEINIGKEIT (Z. B. KUCHEN, BELEGTE BRÖTCHEN, WÜRSTCHEN, BREZEL`N,...) FÜR DIE KINDER DER GRUPPE MITBRINGEN. SPRECHEN SIE DIE FEIER 1 WOCHE VORHER MIT DEN JEWEILIGEN MITARBEITERN AB. BITTE GEBEN SIE KEINE GEPACKTEN TÜTEN FÜR DIE KINDER MIT.
	Gesetzliche Grundlagen	... SIND AUF DAS KITAG UND AUF DEN NIEDERSÄCHSISCHEN ORIENTIERUNGSPLAN AUFGEBAUT.
	Gesunde Ernährung	DIE VERPFLEGUNG BESTEHT AUS EINEM GESTELLTEN FRÜHSTÜCK, MITTAGESSEN UND EINEM NACHMITTAGSSNACK. WIR ACHTEN AUF ABWECHSLUNGSREICHE UND GESUNDE ERNÄHRUNG.
	Gruppen	IN UNSERER KITA SIND 2 GRUPPEN MIT JEWEILS 25 KINDERN UND 2 ERZIEHERN, EINE KLEINGRUPPE MIT 10 KINDERN UND 1 ERZIEHERIN UND EINE KRIPPENGRUPPE MIT JEWEILS 15 KINDERN UND 3 ERZIEHERN BEWILLIGT. EINIGE ANGEBOTE SIND OFFEN GESTALTET, SODASS SICH DIE KINDER AUCH GEGENSEITIG BESUCHEN UND SPIELEN KÖNNEN. 3 MITARBEITER KÜMMERN SICH UM PÄDAGOGISCHE BELANGE ALLER GRUPPEN.
H	Handschuhe	BITTE ACHTEN SIE DARAUF, NUR FINGERHANDSCHUHE MITZUGEBEN, WENN DIE KINDER SIE ALLEIN ANZIEHEN KÖNNEN.
	Hospitation	... IST GRUNDSÄTZLICH NACH ABSPRACHE MÖGLICH. BITTE VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN MIT DEN GRUPPENERZIEHERN.
	Hygiene	AUCH AUSSERHALB VON PROJEKTEN WIRD BEI DEN KINDERN DIE REGELMÄSSIGE UND FACHGERECHTE HYGIENE UND PFLEGE IN FORM VON RITUALEN UND REGELN EINGEFÜHRT, SODASS SICH FÄHIGKEITEN, FERTIGKEITEN UND GEWOHNHEITEN ENTWICKELN KÖNNEN.
I	Ich- Kompetenz	SICH SEINER SELBST BEWUSST SEIN; DEN EIGENEN KRÄFTEN VERTRAUEN; FÜR SICH SELBST VERANTWORTLICH HANDELN; UNABHÄNGIGKEIT UND EIGENINITIATIVE ENTWICKELN.
	Inklusion/ Integration	IST DIE ÖFFNUNG DER KITA FÜR ALLE KINDER - GLEICH WELCHER HERKUNFT, HAUTFARBE, KULTUR, GLEICH OB SIE GESUND SIND, KÖRPERLICHE ODER GEISTIGE BESONDERHEITEN HABEN.
	Interesse	INTERESSE UND NEUGIER VON KINDERN SIND URSACHE UND AUSGANGSSITUATION FÜR DAS LERNEN. WIR BEOBACHTEN DIE KINDER UND VERSUCHEN UNSERE ANGEBOTE NACH IHREN BEDÜRFNISSEN UND INTERESSEN

		AUSZURICHTEN. WIR SCHAFFEN SITUATIONEN, DIE NEUGIERIG MACHEN UND ZUM FRAGEN UND AUSPROBIEREN ANREGEN.
J	Jahr	UNSER KITA-JAHR BEGINNT MIT DEM 01.08. UND ENDET JEDES JAHR AM 31.07. DIE JAHRESPLANUNG WIRD JEDES JAHR AUF DEM 1.ELTERNABEND RAUSGEGEBEN UND BEINHALTET FESTSTEHENDE TERMINE, PROJEKTE UND STUDIENTAGE.
K	Kneipp	UM DAS IMMUNSYSTEM DER KINDER ZU STÄRKEN, FINDEN BEI UNS IN REGELMÄSSIGEN AKTIVITÄTEN ANGEBOTE ZU BEWEGUNG, ENTSPANNUNG, MASSAGEN, DURCHBLUTUNG UND STOFFWECHSEL, WASSER, KRÄUTER UND GESUNDER ERNÄHRUNG STATT. DIE INHALATION MIT ÄTHERISCHEN ÖLEN IST EIN KNEIPPANGEBOT. BEI ALLERGIEN ODER DER NICHTTEILNAHME DER KINDER WENDEN SIE SICH BITTE AN DIE JEWEILIGEN ERZIEHER.
	Konzeption	DIES IST UNSER PÄDAGOGISCHER LEITGEDANKE UND KANN BEI INTERESSE BEI DER LEITUNG AUSGELIEHEN WERDEN.
	Krankheiten	WENN EIN KIND SICHTLICH KRANK IST, WIRD ES VON UNSEREN MITARBEITERN NACH HAUSE GESCHICKT UND KANN DIE KITA ERST WIEDER BESUCHEN, WENN ES AUGENSCHENLICH GESUND IST. (BEI FIEBER UND BEI MAGEN-DARM INFEKTEN 48H OHNE SYMPTOME.)
	Kreativität	IM FREIEN SPIEL ODER GEZIELTEN ANGEBOTEN MÖCHTEN WIR IHREM KIND ERMÖGLICHEN, SEINE SCHÖPFERISCHEN FÄHIGKEITEN ZU ENTDECKEN UND WEITER ZU ENTWICKELN, INDEM WIR VERSCHIEDENE MATERIALIEN, RAUM UND ZEIT BEREITSTELLEN.
	Kündigung	SIEHE KINDERTAGESSTÄTTENSATZUNG
L	Lernen	VIELFÄLTIGE LERNSITUATIONEN UND MÖGLICHKEITEN BIETEN SICH DEN KINDERN DURCH DAS GEMEINSAME HANDELN UND ERLEBEN IN DEN GRUPPEN. DAS SPIEL IST DIE HÖCHSTE FORM DES LERNENS!
	Lernmethodische Kompetenz	... MEINT EIN GRUNDVERSTÄNDNIS DAVON, WAS UND WIE MAN LERNT; DIE FÄHIGKEIT, SICH SELBST WISSEN ZU BESCHAFFEN UND KÖNNEN ANZUEIGNEN, WICHTIGES VON UNWICHTIGEM UNTERSCHIEDEN; DIE BEREITSCHAFT, VON ANDEREN ZU LERNEN.

	Lob- und Kummerkasten	WIR WÜNSCHEN UNS OFFENHEIT UND VERTRAUEN ALS GRUNDLAGE FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT IHNEN, LIEBE ELTERN. FEHLER SIND MENSCHLICH. BEI UNKLARHEITEN ODER PROBLEMEN SPRECHEN SIE UNS BITTE AN! SO KÖNNEN WIR MISSVERSTÄNDNISSE SCHNELL AUSRÄUMEN. VIELLEICHT GEFÄLLT IHNEN ETWAS GUT ODER SIE HABEN SICH ÜBER ETWAS GEFREUT, ÜBER EIN LOB FREUEN WIR UNS! WER UNS NICHT ANSPRECHEN MÖCHTE, KANN DEN LOB- UND KUMMERKASTEN IM FLUR BENUTZEN ODER DIE ELTERNVERTRETER INFORMIEREN.
M	Malmappe	JEDES KIND BENÖTIGT BEI DER AUFNAHME EINE BILDERMAPPE A3, DAMIT WIR DIE ERSCHAFFENEN KUNSTWERKE IHRER KINDER SAMMELN KÖNNEN.
	Medikamente	IN UNSERER KITA VERABREICHEN WIR AUSSCHLIESSLICH LEBENSNOTWENDIGE MEDIKAMENTE, DIE MIT EINER MEDIKAMENTENVEREINBARUNG VOM ARZT VERSCHRIEBEN SIND. DIE GABE VON VORBEUGENDEN MITTELN, Z.B. NATURHEILMITTEL, GLOBULI, STÄRKUNGSMITTEL ALLER ART UND FLUORTABLETTEN ÜBERNEHMEN WIR NICHT.
	Mittagessen	ALLE KINDER, DIE LÄNGER ALS 4,5 STUNDEN DIE KITA BESUCHEN, MÜSSEN AN DER WARMEN MITTAGSMAHLZEIT TEILNEHMEN.
	Mittagsruhe	NACH DEM MITTAGESSEN, ZWISCHEN 12.00 UND 14 UHR IST RUHEZEIT. IN DIESER ZEIT WIRD DEN KINDERN EINE GESCHICHTE VORGELESEN, LEISE MUSIK GEHÖRT ODER GESCHLAFEN. BITTE VERHALTEN SIE SICH BEIM ABHOLEN IN DIESER ZEIT LEISE, DAMIT DAS GRUNDBEDÜRFNIS DER KINDER GESTILLT WERDEN KANN.
	Mitteilungspflicht	BEI ANSTECKENDEN KRANKHEITEN BESTEHT MELDEPFLICHT BEIM GESUNDHEITSAMT. BITTE INFORMIEREN SIE UNS, WENN IHR KIND KRANK IST, DAMIT WIR REAGIEREN KÖNNEN.
	Morgenkreis	...FINDET VON 8.30 UHR BIS 9.00 UHR STATT. BITTE VERSUCHEN SIE VORHER ODER DANACH IHR KIND IN DIE KITA ZU BRINGEN, DAMIT DAS ANGEBOT NICHT GESTÖRT WIRD.
	Musikalische Früherziehung	IST EIN EXTERNES ANGEBOT VON DER KREISMUSIKSCHULE HELMSTEDT. HIERFÜR MUSS IHR KIND KOSTENPFLICHTIG ANGEMELDET WERDEN.
N	Natur	DIE KINDER SOLLTEN, SO OFT WIE MÖGLICH, IN DIE NATUR GEHEN, WO SIE ERFAHRUNGEN AUS ERSTER HAND SAMMELN. DURCH SPAZIERGÄNGE UND NATURBEOBACHTUNGEN SENSIBILISIEREN WIR DIE KINDER FÜR IHRE UMWELT.

	Netzwerke	WIR ARBEITEN MIT DEN KITA'S DER UMGEBUNG, THERAPEUTEN UND ÄRZTEN ZUSAMMEN. AUSSERDEM GEHÖREN DIE FRÜHFÖRDERUNG, DAS JUGENDAMT, DIE FEUERWEHR UND DIE GEMEINDE ZU UNSEREN NETZWERKPARTNERN.
O	Offene Arbeit und Projekte	WIR ARBEITEN IN UNSEREN GEMEINSAMEN PROJEKTEN TEILOFFEN. DIE KINDER KÖNNEN SICH GEGENSEITIG BESUCHEN UND SELBST ENTSCHIEDEN, WO SIE SPIELEN ODER BASTELN MÖCHTEN. DEN INTERESSEN, FÄHIG- UND FERTIGKEITEN DER KINDER ENTSPRINGEN SOGENANNT PROJEKTARBEITEN. 1X WÖCHENTLICH SIND ALLE TÜREN OFFEN UND DIE KINDER KÖNNEN IHREN SPIELRAUM FREI WÄHLEN.
	Orientierungsplan	DER ORIENTIERUNGSPLAN IST DIE GRUNDLAGE FÜR DIE BILDUNGSARBEIT IN NIEDERSÄCHSISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN.
P	Pädagogische Arbeit	... IST DIE GESTALTUNG UND REFLEXION DER INTERAKTION IN DER GRUPPE AUF DER GRUNDLAGE VON BEOBACHTUNGEN. SIE UMFASST UNSEREN GESAMTEN TAGESABLAUF, INKLUSIVE ALLER ANGEBOTE WIE KNEIPP, GESTALTEN, MORGENKREIS, TOILETTENGANG, AN- UND AUSZIEHEN, SPORT, ESSEN UND HYGIENE. JEDWEGE INTERAKTION WIRD PÄDAGOGISCH BEGLEITET UND STRUKTURIERT. DABEI WERDEN DIE ERFAHRUNGSBEREICHE DER KINDER AUFGEGRIFFEN. DIE KINDER WERDEN AN DER PLANUNG BETEILIGT, IHRE KOMPETENZEN GEFÖRDERT UND GEFORDERT.
	Portfolio	FÜR JEDES KIND LEGEN WIR FÜR DIE GESAMTE KINDERGARTENZEIT EINE EIGENE MAPPE AN, DIE DIE INDIVIDUELLEN ENTWICKLUNGSSCHRITTE DES KINDES ANHAND VON FOTOS UND KUNSTWERKEN DOKUMENTIERT. DIE SPRACHLICHE UND EMOTIONALE ENTWICKLUNG EINES JEDEN KINDES DOKUMENTIEREN WIR ANHAND VON ENTWICKLUNGSBÖGEN.
Q	Qualität	IN ANLEHNUNG AN DAS NIEDERSÄCHSISCHE KINDERTAGESSTÄTTENGESETZ (KITAG) UND DEN NIEDERSÄCHSISCHEN BILDUNGS- UND ORIENTIERUNGSPLAN IST UNSERE KONZEPTION ENTWICKELT WORDEN UND WIRD STÄNDIG WEITERENTWICKELT.
	Quatsch	... MACHEN WIR UNHEIMLICH GERN. MAN HÖRT ES MEIST SCHON VOR DER HAUSTÜR.
	Regelmäßigkeit	EINE VORAUSSETZUNG FÜR DAS „SICH-WOHL-FÜHLEN“ IN DEN GRUPPEN IST DER REGELMÄSSIGE BESUCH DER KITA.

R	Regeln	... SIND WICHTIG UND NOTWENDIG. SIE GEBEN DEN KINDERN SICHERHEIT. UM VEREINBARTE REGELN EINZUHALTEN UND ERFOLGREICH UMZUSETZEN, BITTEN WIR SIE AUCH EINIGE HÖFLICHKEITSREGELN EINZUHALTEN UND LIEBEVOLL "GUTEN TAG" ODER "AUF WIEDERSEHEN" ZU SAGEN. FÜR EINEN RESPEKTVOLLEN UMGANG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE, PFLEGEN WIR „BITTE“ UND "DANKE" ZU SAGEN.
	Richtlinien	SIND BESONDERE BESTIMMUNGEN DER SATZUNG, DIE SIE MIT DER ANMELDUNG AUSGEHÄNDIGT BEKOMMEN. MIT IHRER UNTERSCHRIFT STIMMEN SIE DIESEN ZU.
	Rituale	... SIND IMMER WIEDERKEHRENDE GEREGLTE HANDLUNGSABLÄUFE, DIE DEN KINDERN ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT VERMITTELN.
S	Sachkompetenz	... MEINT, SICH DIE WELT ANEIGNEN, DIE SACHLICHEN LEBENSBEREICHE ERSCHLIESSEN, SICH THEORETISCHES UND PRAKTISCHES WISSEN UND KÖNNEN (FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN) ANEIGNEN UND DABEI URTEILS- UND HANDLUNGSFÄHIG WERDEN, WAHRNEHMUNGS- UND AUSDRUCKSFÄHIGKEIT ENTWICKELN.
	Satzung	DIE SATZUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE GRAFHORST BEINHALTET DIE BESTIMMUNGEN FÜR DIE AUFNAHME DER KINDER IN UNSERE EINRICHTUNG. DIESE ERKENNEN SIE MIT DER ANMELDUNG UND IHRER UNTERSCHRIFT AN.
	Sauberkeitsentwicklung	DAS SAUBERWERDEN IST EIN ENTWICKLUNGSPROZESS UND VON KIND ZU KIND VERSCHIEDEN. HIER SIND WIR AUF DIE MITHILFE DER ELTERN ANGEWIESEN. EIN BEUTEL MIT AUSREICHEND KLEIDUNG IN DER RICHTIGEN GRÖSSE UND MIT NAMEN VERSEHEN, SOLLTE ZUM WECHSELN IMMER AM PLATZ DES KINDES HÄNGEN.
	Schulkooperation	WIR KOOPERIEREN MIT 2 GRUNDSCHULEN DER SAMTGEMEINDE IN UNTERSCHIEDLICHER WEISE. WIR STELLEN IHNEN GERN IM LETZTEN KITA- JAHR UNSERE KOOPERATIONEN VOR.
	Schweigepflicht	DIE SCHWEIGEPFLICHTSENTBINDUNG IST FÜR UNS EIN WICHTIGER BESTANDTEIL DER KOOPERATIONEN. WIR BENÖTIGEN DIESE, UM MIT DEN GRUNDSCHULEN UND GGF. MIT THERAPEUTEN ODER ÄRZTEN ÜBER DIE ENTWICKLUNG IHRER KINDER ZU SPRECHEN. ELTERN, DIE HOSPITIEREN ODER ZUR EINGEWÖHNUNG IHRER KINDER IN DEN GRUPPEN ANWESEND SIND, MÜSSEN EINE SCHWEIGEPFLICHTSERKLÄRUNG UNTERSCHREIBEN. DIES GILT AUCH FÜR ELTERNVERTRETER.

	Sicherheit	BITTE ACHTEN SIE DARAUF, DASS DIE EINGANGSTÜREN DER KITA IMMER EINRASTEN. ÖFFNEN SIE BITTE DIE TÜR SELBST. VERSICHERN SIE SICH, DASS KEIN ANDERES KIND OHNE BEGLEITUNG DIE KITA VERLÄSST.
	Sinne	WIR LERNEN ÜBER UNSERE 5 SINNE: ALLES WAS WIR RIECHEN, SCHMECKEN, SEHEN, HÖREN UND ERTASTEN KÖNNEN, BLEIBT IN UNSEREM GEDÄCHTNIS.
	Situationsansatz	DANACH ARBEITEN WIR, D. H. WIR HELFEN DEN KINDERN INDIVIDUELL NACH IHREN WÜNSCHEN, BEDÜRFNISSEN UND INTERESSEN SICH AUF IHR ZUKÜNFTIGES LEBEN VORZUBEREITEN.
	Sonnenschutz	BITTE DENKEN SIE DARAN, IHRE KINDER MORGENS MIT SONNENSCHUTZ EINZUCREMEN. NACHMITTAGS WERDEN WIR DAFÜR SORGEN.
	Sozialkompetenz	MEINT, SOZIALE BEZIEHUNGEN AUFNEHMEN UND SO GESTALTEN, DASS SIE VON GEGENSEITIGER ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG GEPRÄGT SIND; SOZIALE UND GESELLSCHAFTLICHE SACHVERHALTE ERFASSEN; IM UMGANG MIT ANDEREN VERANTWORTLICH HANDELN; UNTERSCHIEDLICHE INTERESSEN AUSHANDELN.
	Spenden	FÜR GELD- ODER SACHSPENDEN (TASCHENTÜCHER, SERVIETTEN, U.A.) SIND WIR UNENDLICH DANKBAR, KÖNNEN DIESE ABER VORERST NUR UNTER VORBEHALT ANNEHMEN, BIS DER TRÄGER SEINE ZUSTIMMUNG GEgeben HAT.
	Spielsachen	FÜR PRIVAT MITGEBRACHTES SPIELZEUG ÜBERNEHMEN WIR KEINE HAFTUNG. FÜR NACHMITTAGS DARF EIN KLEINES SPIELZEUG MITGEBRACHT WERDEN. ACHTEN SIE JEDOCH DARAUF, DASS DAS SPIELZEUG IN DAS EIGENTUMSFACH IHRES KINDES PASST.
	Sprache	... HEISST NICHT NUR SPRECHEN. WIR BEGLEITEN SÄMTLICHE HANDLUNGSABLÄUFE MIT UNSEREN SINNEN, MIMIK, GESTIK, BEWEGUNG, HÖREN, FÜHLEN UND ACHTEN AUF DIE DEUTLICHE AUSSPRACHE.
	Studientage	AN 6 FESTGELEGTEN STUDIENTAGEN IM JAHR, PLANEN UND ENTWICKELN UNSERE MITARBEITER DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT. HIER ENTSTEHEN NEUE IDEEN, WERDEN ALTE SACHEN AUFGEFRISCHT, VORBEREITET UND NACHBEREITET.
T	Tagesablauf	DIE THEMEN FÜR DEN MORGENKREIS UND DIE KNEIPPANGEBOTE SIND IN DEN JEWEILIGEN GRUPPEN ZUR ANSICHT VORHANDEN. BITTE SPRECHEN SIE BEI INTERESSE DIE MITARBEITER AN.
	Taschentücher	„SCHNUPFENNASEN“ GIBT ES BEI UNS IMMER. TASCHENTÜCHER WERDEN VON DER KITA GESTELLT.

	Teamsitzung	TEAMSITZUNGEN SIND FÜR DIE TÄGLICHE PÄDAGOGISCHE ARBEIT SEHR WICHTIG. ALLE 2 WOCHEN KOMMEN DIE MITARBEITER ZU EINER GROSSEN RUNDE ZUSAMMEN.
	Telefon	ES IST FÜR UNS SEHR WICHTIG, DASS SIE STETS IHRE AKTUELLE TELEFONNUMMER UND ADRESSE IN DER KITA ANGEBEN. UNSERE HANDYNUMMER: 015736386822 UNSERE TELEFONNUMMER: 05364/8018 UNSERE ADRESSE: AN DER BAUERALLER 7, 38462 GRAFHORST UNSERE EMAIL: ZWERGEN.KITA@WOLFSBURG.DE
U	Umwelt	WIR ACHTEN MIT DEN KINDERN AUF UNSERE UMWELT. WICHTIG IST UNS DIE MÜLLVERMEIDUNG BZW.-TRENNUNG. BITTE HELFEN SIE UNS DABEI. UMWELTERZIEHUNG IST AUCH DIE BEGEGNUNG MIT DER NATUR.
	Unfälle	BEI UNFÄLLEN WERDEN IN DER KITA EINE UNFALLANZEIGE UND DER EINTRAG INS UNFALLBUCH VORGENOMMEN, UM SPÄTER EINE GENAUE SCHILDERUNG GEWÄHRLEISTEN ZU KÖNNEN. FÜR UNFÄLLE DURCH UND MIT SCHMUCK SIND ELTERN VERANTWORTLICH.
V	Verbote	RAUCHVERBOT IN DER KITA, PARKVERBOT AN DER FEUERWEHR UND SPIELVERBOT AUF DEM PARKPLATZ: VERBOTE UND REGELN SIND DAZU DA, DIESE EINZUHALTEN!
	Verkehrserziehung	EINMAL JÄHRLICH FINDET BEI UNS EIN GEMEINSAMES PROJEKT STATT. HIER WIRD DAS RICHTIGE VERHALTEN ALS FUSSGÄNGER ODER RADFAHRER IM STRASSENVERKEHR AUFGEGRIFFEN UND GESCHULT.
	Versicherungsschutz	IN DER KITA SIND WIR ÜBER DEN GEMEINDEUNFALLVERSICHERUNGSVERBAND VERSICHERT. FÜR VERLORENGEGANGENES ODER DEFEKTES ÜBERNEHMEN WIR KEINE HAFTUNG.
	Vielfalt	MÄNNLICH, WEIBLICH UND DIVERS- Es GELTEN FÜR ALLE DIE GLEICHEN REGELN, CHANCEN, AKTIVITÄTEN UND SPIELZEUGE, EGAL WELCHEN GESCHLECHT, HERKUNFT ODER STANS.
	Vorschulerziehung	DIE UMFASSENDE VORBEREITUNG, DIE IM ELTERNHAUS EINBEZOGEN, BEZEICHNEN WIR ALS VORSCHULISCHE ERZIEHUNG.
W	Warteliste	NICHT IMMER IST ES MÖGLICH, DEM WUNSCH DER AUFNAHME IN UNSERE KITA ODER DER WUNSCHGRUPPE NACHZUKOMMEN.
	Wechselwäsche	BITTE KONTROLLIEREN UND ERGÄNZEN SIE EIGENE WECHSELWÄSCHE. SOLLTEN SIE EINMAL WÄSCHE AUS DER

		KITA BEKOMMEN, BRINGEN SIE DIESE BITTE SCHNELLSTMÖGLICH UND GEWASCHEN WIEDER MIT.
	Windeln	FÜR WICKELKINDER SIND WINDELN UND PFLEGEARTIKEL MITZUBRINGEN UND EIGENSTÄNDIG DARAUF ZU ACHTEN, DASS SIE IN AUSREICHENDER MENGE UND MIT NAMEN VERSEHEN IN DER KITA VORHANDEN SIND.
X&Y	Xylofon	X&Y UNGELÖST??? WAS IST DAS? WIR KÖNNEN NICHT IN DIE KÖPFE DER KINDER SCHAUEN. MANCHMAL KÖNNEN WIR NUR RATEN UND BEOBACHTEN.
Z	Zahnarzt und Zahnprophylaxe	1 MAL JÄHRLICH ERFOLGT IN UNSERER KITA EINE ZAHNÄRZTLICHE REIHENUNTERSUCHUNG. HIER WIRD NUR GESCHAUT UND NICHT GEBOHRT. DIE ZAHNFEE KOMMT 2X JÄHRLICH.
	Zeit	KINDER BRAUCHEN ZEIT ZUM FREUNDE FINDEN, ZUM SPIELEN, ZUM ENTDECKEN, ZUM LERNEN. BITTE BERÜCKSICHTIGEN SIE DIESE WICHTIGE ZEIT IN IHREN BETREUUNGSSTUNDEN!
	Ziele	UM ETWAS ERREICHEN ZU KÖNNEN, BRAUCHT MAN ZIELE. UNSER ZIEL IST DIE KINDER AUF SPIELERISCHE WEISE AUF IHR SPÄTERES LEBEN VORZUBEREITEN.
	Zusammenarbeit	WIR BEGLEITEN SIE UND IHR KIND EIN STÜCK IHRES LEBENSWEGES UND WÜNSCHEN UNS EIN GUTES MITEINANDER, NICHT NUR MIT DER HAUPTPERSON, IHREM KIND, SONDERN AUCH MIT IHNEN, UM DIE ZEIT SO GUT GESTALTEN ZU KÖNNEN WIE NUR MÖGLICH.
	Zum Schluss	VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE. SOLLTEN NOCH FRAGEN UNBEANTWORTET SEIN, SPRECHEN SIE UNS BITTE AN.